



JAHRESBERICHT 2020

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 war auch für das RWI ein außergewöhnliches Jahr. Die Corona-Pandemie hat uns inhaltlich und organisatorisch gefordert. Inhaltlich, weil sich insbesondere unsere Kompetenzbereiche „Gesundheit“ und „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ stetig mit den Auswirkungen der Pandemie beschäftigt haben. Organisatorisch, weil ab März die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend im Homeoffice gearbeitet haben. Was gut funktioniert hat, was fehlt und mit welchen Aspekten der Pandemie wir uns wissenschaftlich beschäftigt haben, lesen Sie ab S. 14.

Auch in der Politikberatung konnten wir gemäß unserem Claim „research with impact“ in der Corona-Pandemie Einfluss nehmen. So bin ich seit Anfang April 2020 Mitglied des interdisziplinären „Expertenrat Corona“ von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. RWI-Gesundheitsexperte Boris Augurzky wurde zeitgleich in den Expertenbeirat des Bundesgesundheitsministeriums berufen, der Maßnahmen zur Unterstützung für Krankenhäuser in der Corona-Epidemie überprüft. Jenseits der Corona-Pandemie war RWI-Vizepräsident Thomas K. Bauer in der Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung aktiv.

Daneben lief unsere wissenschaftliche Arbeit in allen Forschungsbereichen weiter. Konjunkturprognosen wurden veröffentlicht und Gutachten geschrieben. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben ihre Forschungsergebnisse auf wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert, auch wenn sie nun – ebenso wie unsere Weihnachtsfeier – nicht vor Ort, sondern virtuell stattfanden.

Die folgenden Seiten geben vielfältige Einblicke in unsere Arbeit des vergangenen Jahres. Sie sind Ausdruck einer geschlossenen Mannschaftsleistung unter besonderen Umständen. Dafür auch an dieser Stelle nochmals mein herzlicher Dank an das gesamte RWI-Team!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts. Noch mehr über die Arbeit des RWI und unsere aktuellen Forschungsprojekte erfahren Sie auf unserer Homepage www.rwi-essen.de und über unsere Twitter-Kanäle [@RWI_Leibniz](https://twitter.com/RWI_Leibniz) und [@RWI_Leibniz_en](https://twitter.com/RWI_Leibniz_en).

Herzlichst

Prof. Dr. Dr. h. c. C. M. Schmidt
Präsident

INHALT

EDITORIAL

3

6

JAHRESRÜCKBLICK

RWI IN DER PANDEMIE

14

Drei Fragen zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie an Prof. Dr. Boris Augurzky 14

Drei Fragen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie an Prof. Dr. Torsten Schmidt 16

Nachgefragt im RWI 18

Im Interview: Oswald Sieger 22

Erfahrungsberichte: Arbeiten im Lockdown 26

Publikationen zur Corona-Pandemie 28

EconComics 30

32

FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM JAHR 2020

35 Auf einen Blick: das Jahr 2020

46 KB Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung

54 KB Gesundheit

62 KB Umwelt und Ressourcen

70 KB Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen

78 FG Nachhaltigkeit und Governance

86 FDZ Ruhr am RWI

NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

96

Kommunikation 98

Bibliothek und Fachinformation 104

Finanzen und Controlling 105

Personal und Recht 106

Technische Dienstleistungen 107

PERSONAL, FINANZEN UND GREMIEN

108

Personal 111

Finanzen 114

Gremien 118

Betriebsrat und Beauftragte 122

126

DAS RWI

128 Auftrag und Aufgaben

130 Vorstand

132 Stab des Vorstands

133 Büro Berlin

135 Karriereplanung, Nachwuchsförderung und Doktorandenausbildung

136 Qualitätssicherung

137 Open-Access-Policy

138

RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

146

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

154

158

ANHANG

JAHRES- RÜCKBLICK 2020

**7.
JAN.**

RWI- Neujahrsempfang

Im Rahmen eines kleinen internen Neujahrsempfangs stimmt RWI-Präsident Christoph M. Schmidt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das neue Jahr ein.

**5.
FEB.**

Gäste aus Fernost

Eine Delegation der Nationalen Universität in Jeonbuk aus Südkorea besucht das RWI. Die südkoreanische Universität möchte einen Technologiepark aufbauen, um die wissenschaftliche Verzahnung zwischen Forschung und Wirtschaft zu stärken. Beim Besuch wird deshalb vor allem über Wissenstransfer von Forschungseinrichtungen und Hochschulen in die Wirtschaft und die deutschen Erfahrungen in der Cluster-Förderung diskutiert.

**18./19.
FEB.**

13th RGS Doctoral Conference in Economics

Zum 13. Mal findet die „RGS Doctoral Conference in Economics“ statt, diesmal auf dem Campus der TU Dortmund. Die Keynote Speech zum Thema „Income sorting across space: The role of amenities and commuting costs“ hält Prof. Jacques-François Thisse von der Université Catholique de Louvain.

**26.
FEB.**

acatech- Arbeitsgruppe „Energiewende 2030“

Die Arbeitsgruppe „Energiewende 2030“ der deutschen Wissenschaftsakademien tagt im RWI.

**17./18.
FEB.**

Strategie- klausur

Im Rahmen einer zweitägigen Strategieklausur in Herdecke tauschen sich Vorstand und Führungsebene des RWI über die strategische Ausrichtung des Instituts in den kommenden Jahren aus.

**20.
FEB.**

SVR im RWI

Zum Ende der Amtszeit von RWI-Präsident Christoph M. Schmidt im „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ (SVR) tagt der SVR mit seinem Stab im RWI (und nicht wie sonst üblich im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden). Begrüßt werden die Räte vom Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen. Das Foto zeigt die seinerzeit aktuellen Mitglieder des Sachverständigenrates mit dem OB (v.l.n.r.): Achim Truger, Lars Feld, Thomas Kufen, Christoph M. Schmidt, Volker Wieland

**29.
FEB.**

„Time to say goodbye“

Nach elf Jahren endet für RWI-Präsident Christoph M. Schmidt zum Monatsende die Zeit im SVR bei den sogenannten „Wirtschaftsweisen“.

**3./4.
FEB.**

Seminar- wandern

Forschen und Wandern - im Rahmen des „Seminarwanderns“ treffen sich 19 Promovierende und Postdocs des RWI zu einer zweitägigen Klausurtagung auf der Jugendburg Gemen im Münsterland. Dabei werden abteilungsübergreifend Forschungsideen und -ergebnisse präsentiert und diskutiert. Eine gemeinsame Wanderung durch das Münsterland rundet das Seminarprogramm ab.

**25.
MÄRZ**

Audit berufundfamilie

Das RWI sichert sich das Zertifikat zum audit berufundfamilie mit dauerhaftem Charakter. Zuvor hatte das Institut erfolgreich das Dialogverfahren zum audit durchlaufen, das Arbeitgebern offensteht, die seit mindestens neun Jahren mit dem audit eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verfolgen. Das RWI wurde erstmals im Jahr 2010 mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Nach drei Re-Auditierungen folgte nun das Dialogverfahren. Das Zertifikat ist damit bis zum nächsten Dialogverfahren in drei Jahren bestätigt.

**27.
MÄRZ**

acatech-Ad- hoc-Impuls zur Corona-Krise

Eine Arbeitsgruppe um RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und Geoforscher Reinhard F. Hüttel veröffentlicht ein Papier mit dem Titel „Corona-Krise: Volkswirtschaft am Laufen halten, Grundversorgung sichern, Innovationsfähigkeit erhalten“, das erste Konzepte für die Überwindung der Krise enthält.

**25.
MÄRZ**

dggö- Wissenschaftspreis

RWI-Gesundheitsexperte Ansgar Wübker und sein Ko-Autor Martin Salm (Tilburg University) erhalten den Wissenschaftspreis für die beste gesundheitsökonomische Publikation 2019 der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö).

**1.
APR.**

Deutsch- Französischer Rat der Wirtschaftsexperten

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wird zum Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Französischen Rates der Wirtschaftsexperten gewählt. Der Rat ist unabhängig und soll insbesondere der deutschen und der französischen Regierung Empfehlungen zu wirtschaftspolitischen Themen geben, die im gemeinsamen Interesse beider Länder liegen. Schmidt gehört dem Gremium seit seiner Einrichtung im Oktober 2019 an.

**3.
APR.**

NRW- Expertenrat Corona

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wird von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet in dessen Expertenrat Corona berufen. Dieser umfasst zwölf interdisziplinär zusammengesetzte Expertinnen und Experten, die transparente Kriterien und Strategien für die Rückkehr ins soziale und öffentliche Leben entwickeln. Ziel des Expertenrats ist es, die Expertise verschiedener Fachrichtungen zusammenzutragen und das vorhandene Wissen zu bündeln.



**8.
APR.**

Gemeinschafts- diagnose Frühjahr 2020

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, darunter das RWI, präsentieren ihre Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in einer virtuellen Pressekonferenz.

**24.
APR.**

Spiegel- Beitrag zur Corona-Krise

In einem Debattenbeitrag zu Lockdown-Lockerungen im „Spiegel“ fordert RWI-Präsident Christoph M. Schmidt gemeinsam mit u.a. Virologe Alexander Kekulé und Schriftstellerin Juli Zeh einen differenzierten Umgang mit der Corona-Krise und ihren Risiken.

**4.
MAI**

Phoenix-Diskussion mit Karl Lauterbach

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt diskutiert bei „Unter den Linden“ auf Phoenix mit SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach die Frage „Der Corona-Lockdown - Wie weit können die Lockerungen jetzt gehen?“

**26./27.
MAI**

Leibniz im Bundestag

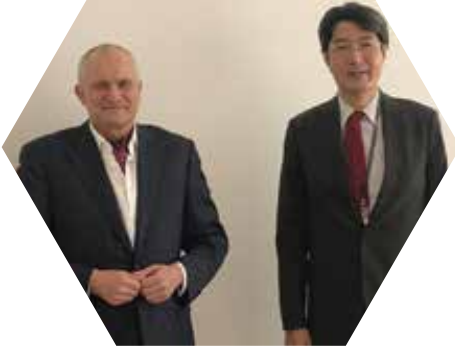
Bei „Leibniz im Bundestag“ sprechen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI mit Bundestagsabgeordneten über ihre Forschungsthemen. Die Veranstaltung findet erstmals virtuell statt.

**11.
MAI**

Start der EconComics

Auf seinem Twitter-Kanal und unter [rwi-essen.de/econcomics](https://www.rwi-essen.de/econcomics) startet das RWI seine neue Serie #EconComics: Forschungsergebnisse im Comic-Format, präsentiert mit Humor und mitunter auch Biss, die satirisch Lust auf die neuesten Erkenntnisse der RWI-Forschung machen.





**25.
JUNI**

Antrittsbesuch des japanischen Generalkonsuls

Kiminori Iwama, seit Ende Februar japanischer Generalkonsul in Düsseldorf, stattet dem RWI einen Antrittsbesuch ab, aufgrund der Corona-Pandemie mit viel Abstand und nur für das Foto kurz ohne Maske.

**28.
MAI**

Leibniz Science Campus Ruhr

Die Finanzierung des Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) wird um vier Jahre verlängert. Im LSCR, den die Leibniz-Gemeinschaft bereits seit 2016 fördert, untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI, der Universität Duisburg-Essen, der Universität Paderborn und der Universität Tilburg in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus der Praxis die Gesundheitsversorgung in Regionen mit schrumpfender und alternder Bevölkerung.

**3.
JULI**

Start des Kopernikus- Forschungs- projekts Ariadne

„Gemeinsam die Energiewende begleiten“ - zusammen mit 25 weiteren Partnern ist das RWI am Forschungsprojekt Ariadne beteiligt. Als Teil der Kopernikus-Projekte gehört Ariadne zu den größten deutschen Forschungsinitiativen zur Energiewende.

**16.
JULI**

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Für RWI-Vizepräsident Thomas K. Bauer endet nach sechs Jahren turnusgemäß die Mitgliedschaft im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

**1.
JULI**

Konjunktur- bericht NRW

Gemeinsam mit NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart stellt RWI-Konjunkturchef Torsten Schmidt den „Konjunkturbericht NRW“ des RWI mit dem Titel „NRW-Wirtschaft löst sich aus dem Shutdown“ vor. Im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums verfasst, untersucht der Konjunkturbericht dreimal jährlich die konjunkturelle Lage in NRW.

**8.
JUN.**

Webinar zur Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und RWI-Konjunkturchef Torsten Schmidt stellen in einem Webinar die Ergebnisse der „Gemeinschaftsdiagnose“ und aktuelle Entwicklungen rund um die Corona-Krise vor. Veranstalter sind der Digital Campus Zollverein, die ETL AG und die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI.

**3./4.
AUG.**

Essen Economics of Mental Health Workshop

Zum „Essen Economics of Mental Health Workshop“ von CINCH, RWI und Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) treffen sich Teilnehmer/innen erstmals nicht in Essen, sondern online. Die zwölf diskutierten Beiträge behandeln u.a. Einflüsse auf die psychische Gesundheit von Kindern, Student/innen und Rentner/innen.

**17.
SEPT.**

IHK-Außenwirtschaftstag

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt spricht über die internationalen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Auftakt-Podiumsdiskussion des IHK NRW-Außenwirtschaftstag NRW „Digitaler Zwischenstopp 2020“.

**21.
SEPT.**

YES!- Bundesfinale

Beim Bundesfinale des Young Economic Summit (YES) stellt unser Team des Rudolph-Brandes-Gymnasium aus Bad Salzuflen Verbesserungen für das Emissionshandelssystem der EU vor. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler dabei von RWI-Wissenschaftler Stephan Sommer.

**24.
SEPT.**

Gemeinsame Stellungnahme zur Corona-Krise

„Gemeinsam können wir es schaffen!“ Eine gemeinsame Stellungnahme der vier außeruniversitären Forschungsorganisationen (Fraunhofer-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren) zur Corona-Krise erscheint.

**8.
SEPT.**

Essener Firmenlauf

Running with impact: Beim 10. Essener Firmenlauf tritt das RWI-Team mit 7 Läufer/innen coronabedingt dieses Jahr nicht auf den Straßen Essens, sondern auf mehrere Tage verteilt im Grugapark an. Das Team der drei schnellsten RWI-Herren schaffte es auf Platz 3 der Gesamtwertung. Teamkapitän Fabian Dehos holt den Gesamtsieg.



**30.
SEPT.**

GWK- Expertengremium

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt (Ruhr-Universität Bochum) wird von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in das Expertengremium des Programms zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten (Exzellenzstrategie) berufen.



**14.
OKT.**

Gemeinschafts- diagnose Herbst 2020

Die fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute, darunter das RWI, präsentieren in einer virtuellen Pressekonferenz ihre Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

**23.
OKT.**

Projekt „HandinHand“

Im Rahmen des Projekts „HandinHand“ untersucht das RWI gemeinsam mit Kooperationspartnern den Einsatz von Pflegeexpertinnen und -experten in ländlichen Regionen. RWI-Gesundheitsökonom Ingo Kolodziej ist bei der Auftaktveranstaltung des Projekts mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer dabei.

**5.
NOV.**

Leibniz debattiert – Zukunft der Pflege

RWI-Gesundheitsexperte Boris Augurzky diskutiert online mit dem Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung Andreas Westerfellhaus zur Frage „Wie gestalten wir die Pflege für alle besser und nachhaltig?“. Moderiert wird die Diskussion von Ulrike Ostner (Bayern 2).



**18.
NOV.**

Preisverleihung der Freunde & Förderer des RWI

Auch die jährliche Preisverleihung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI findet virtuell statt. Sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden für hervorragende Leistungen am RWI ausgezeichnet, mit denen sie zum Renommee des Instituts beigetragen haben.

**27.
NOV.**

acatech- Präsidium

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wird zum Vizepräsidenten Wissenschaft und Mitglied des geschäftsführenden Präsidiums von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften berufen. Das Präsidium steuert die inhaltliche und organisatorische Entwicklung von acatech und vertritt die Akademie in Mitgliedschaft und Senat sowie in Politik und Gesellschaft.

**27.-30.
SEPT.**

Verein für Socialpolitik

Bei der diesjährig virtuell stattfindenden Jahrestagung des „Verein für Socialpolitik“ (VfS) präsentieren RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler ihre aktuelle Forschung. Das Institut informiert zudem an einem virtuellen Info-Stand über seine Arbeit.

**4./5.
NOV.**

Leibniz im Landtag

Zum elften Mal treffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Institute in NRW Landtagsabgeordnete, um mit ihnen gesellschafts- und forschungsrelevante Fragen zu diskutieren. Erstmals finden die Begegnungen nicht im Düsseldorf Landtag statt, sondern online.

**10.
NOV.**

Book a Scientist

Sechs Forscherinnen und Forscher des RWI stehen beim wissenschaftlichen Speed-Dating der Leibniz-Gemeinschaft interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Einzelgesprächen Rede und Antwort zu ihren Forschungsthemen. Die Premiere des Formats findet großen Anklang, Fortsetzung folgt.



**11.
DEZ.**

Lilly Quality of Life-Preis

Die RWI-Wissenschaftlerinnen Anne Mensen und Dörte Heger erhalten zusammen mit Claudia Börnhorst (BIPS Bremen) für eine europaweite Studie zum Einfluss der Lebenssituation in der Kindheit auf die Zufriedenheit im Rentenalter den "Lilly Quality of Life Preis 2020" der Lilly Deutschland Stiftung.

DREI FRAGEN ZU DEN GESUNDHEITLICHEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AN PROF. DR. BORIS AUGURZKY

LEITER DES KOMPETENZBEREICHS „GESUNDHEIT“



Boris Augurzky leitet seit 2003 den Kompetenzbereich Gesundheit des RWI. Schwerpunkte seiner Arbeit liegen auf dem stationären Gesundheitssektor, auf Fragen zur Reformierung des Gesundheitssystems und auf der Evaluation von Politikmaßnahmen. Unter anderem ist er Autor des Krankenhaus Rating Reports sowie des Pflegeheim Rating Reports. Seit April 2020 ist er Mitglied eines Fachbeirats des Bundesgesundheitsministeriums, das die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser überprüft.

SW

Was war die größte Herausforderung, vor die Corona den Gesundheitsbereich gestellt hat?

Vor allem zu priorisieren und zu improvisieren – auf einmal war vieles nicht mehr planbar und die Patientenversorgung musste ‚auf Sicht‘ gesteuert werden. Kapazitäten in den Krankenhäusern und in Arztpraxen mussten anders genutzt und gleichzeitig weiter finanziert werden. Denn es war zunächst nicht vorgesehen, dass es Geld dafür gibt, Kapazitäten aktiv freizuhalten. Manche, die im Gesundheitswesen arbeiten, mussten spontan andere Aufgaben übernehmen. Hinzu kam, dass anfangs zu wenig Schutz-ausrüstung da war, was eingespielte Abläufe auf den Kopf stellte. Gleichzeitig ging an die Pharmaindustrie der Auftrag, Impfstoffe in möglichst kurzer Zeit zu entwickeln. Denn eine ‚Durchseuchung‘ mit Corona kam aufgrund der dann zu erwartenden hohen Todesfallzahlen nicht in Frage.

BA

SW

Was ist gut gelaufen, was nicht so gut?

Deutschland ist gut durch die erste Welle gekommen und wiegte sich im Sommer 2020 in Sicherheit. Das war leider fatal und rächte sich in der zweiten Welle im Herbst und Winter, für die nicht genug Vorbereitungen getroffen worden waren. Es blieb nur wieder die Hammer-Methode des Lockdown. Moderne Technologie spielte kaum eine Rolle: Die Corona-Warn-App wurde so stark in ihrer Funktion eingeschränkt, dass sie praktisch nutzlos blieb, Luftfilter für geschlossene Räume kamen kaum zum Einsatz, Schnelltests gab es noch keine und die Vorab-Bestellung von Impfstoffen verlief gemächlich. Es fehlte auch ausreichend Ausstattung, um Virusmutanten zu identifizieren und die Digitalisierung der Gesundheitsämter ging schleppend voran. Was lief gut? Regeln wurden eingehalten, beispielsweise der Datenschutz und seit 2021 auch die Impfreihenfolge. Der allergrößte und entscheidende Erfolg ist jedoch mit Sicherheit die schnelle Entwicklung von Impfstoffen auch unter Zuhilfenahme ganz neuer Techniken. Das war keineswegs zu erwarten und ist ein Meilenstein in der medizinischen Forschung, der uns wohl auch in Zukunft bei anderen Krankheiten noch von großem Nutzen sein wird.

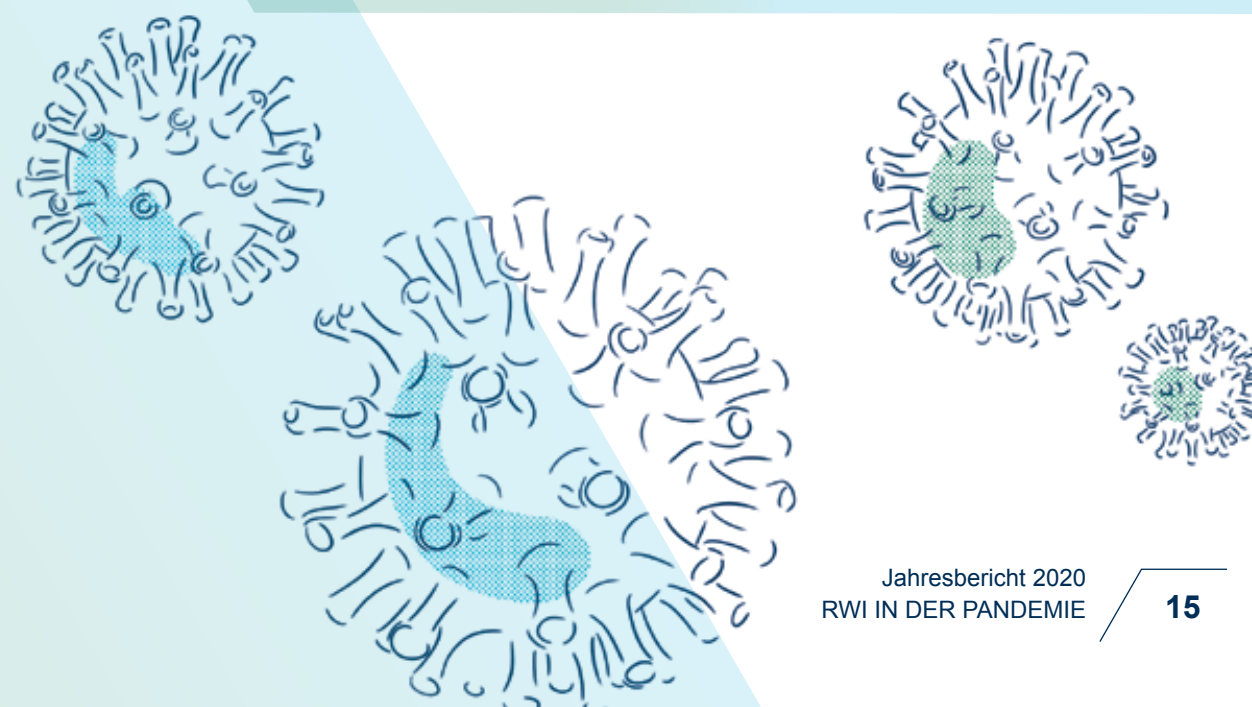
BA

SW

Was können wir daraus für die Zukunft lernen?

Wir müssen flexibler werden. Das hochregulierte Deutschland ist bisher gut auf planbare Ereignisse eingestellt, jedoch nicht für spontane Großereignisse wie eine Pandemie. Wenn es aber um existenzielle Risiken geht, ist vielleicht keine Zeit, sich erst um alle Regeln zu kümmern. Dann muss der gesunde Menschenverstand zunächst ausreichen. Generell brauchen wir dringend mehr Gestaltungsfreiheit und weniger Regulierung. Denn nur mit Gestaltungsfreiheit sind Innovationen möglich, mit denen wir uns schnell an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen können. Auch jenseits der Pandemie sind die anstehenden Veränderungen durch die immer schneller alternde Gesellschaft in Deutschland immens. Zudem müssen wir künftig deutlich mehr Ressourcen in die Erforschung sowohl von Impfstoffen als auch Antibiotika zur Behandlung von bakteriellen Keimen stecken.

BA



DREI FRAGEN ZU DEN WIRTSCHAFTLICHEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AN PROF. DR. TORSTEN SCHMIDT

LEITER DES KOMPETENZBEREICHS „WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN“

Torsten Schmidt ist seit 2020 Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ des RWI, zuvor war er viele Jahre stellvertretender Leiter des Kompetenzbereichs. Er ist zudem apl. Professor für empirische Makroökonomik an der Ruhr-Universität Bochum. Als Konjunkturchef hat er die wirtschaftliche Entwicklung intensiv im Blick. Mit seinem Team erarbeitet er jährlich vier RWI-Konjunkturprognosen und drei NRW-Konjunkturberichte. Hinzu kommt zweimal jährlich die Mitarbeit an der „Gemeinschaftsdiagnose“, dem gemeinsamen Konjunkturgutachten der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute.



SW

Was war die größte Herausforderung, vor die Corona die Wirtschaft gestellt hat?

Es galt vor allem, sich schnell auf die neue Situation einzustellen. Für manche Bereiche war das möglich, einige Bereiche des Handels und der Dienstleistungen mussten im März vergangenen Jahres aber auch praktisch von heute auf morgen ihre Geschäftstätigkeit einstellen. Zwar gab es zwischendurch Lockerungen, Branchen wie Kulturschaffende und Schausteller können aber beispielsweise seit nun einem Jahr ihren Beruf nicht mehr ausüben. Dadurch sind inzwischen viele Existenzen gefährdet, auch wenn durch staatliche Unterstützung versucht wird, den Betroffenen zu helfen. In einigen Bereichen der Gastronomie und des Tourismus sieht es kaum besser aus. Mit der Zeit sind aber auch viele neue Ideen entstanden, von Mitnehm-Angeboten in der Gastronomie über ‚Click and Collect‘ im Einzelhandel und Online-Unterricht von Musikschulen.

TS

SW

Was können wir daraus für die Zukunft lernen?

Vor allem der erste Lockdown hat gezeigt, wie anfällig internationale Lieferketten für Störungen sind. Bereits im zweiten Lockdown konnten solche Unterbrechungen in den Produktionsprozessen weitgehend vermieden werden, beispielsweise dadurch, dass Grenzen weitgehend offen blieben. In Zukunft sollten die Produktionsprozesse robuster gegen solche und andere Störungen gemacht werden, um besser gegen Pandemien und ähnliche Situationen gewappnet zu sein. Um das zu erreichen, könnten Lieferketten dezentraler organisiert werden. Wenn man dann noch Prozesse und Produkte stärker international standardisiert, würde auch die Beschaffung flexibler.

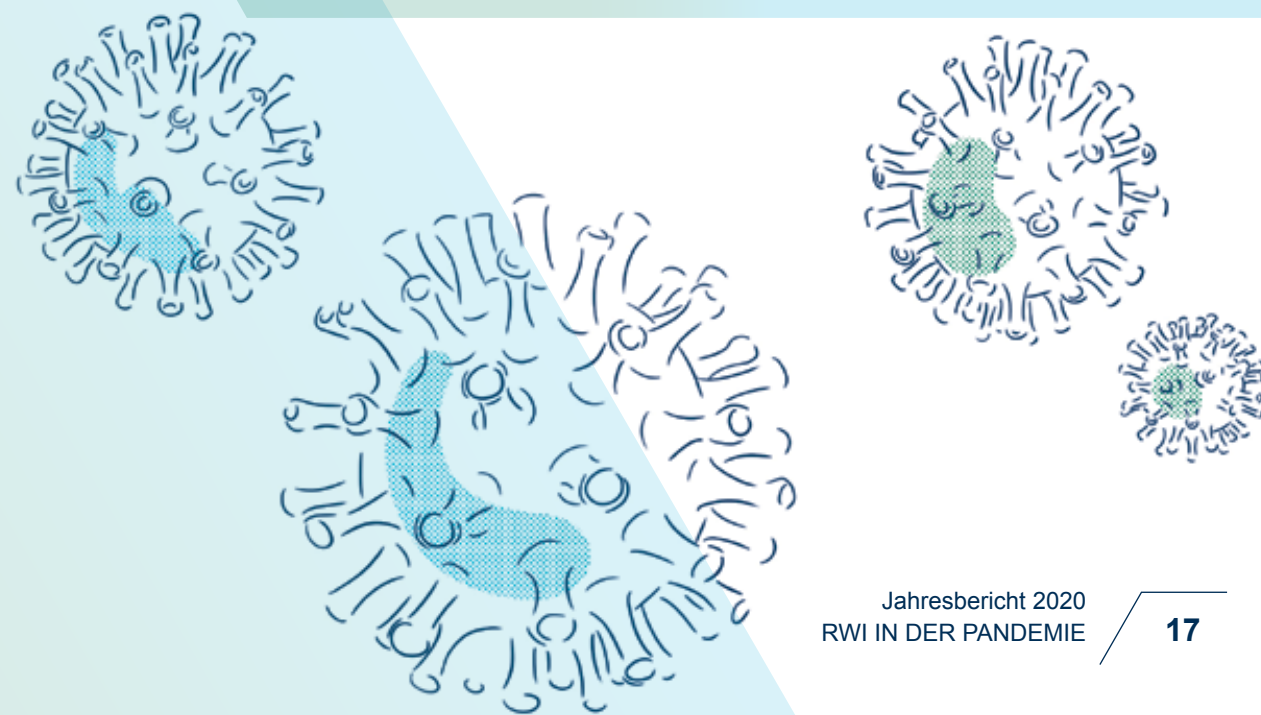
TS

SW

Was ist gut gelaufen, was nicht so gut?

Im zweiten Lockdown konnte die deutsche Wirtschaft sich recht gut behaupten, weil die Industrie von der starken Auslandsnachfrage gestützt worden ist. Die Auftragsbücher sind inzwischen wieder gut gefüllt. Nicht so gut sieht es für die Dienstleistungen aus, sie haben sich inzwischen von der stabilen Entwicklung in der Industrie abgekoppelt. Das liegt vor allem daran, dass sie durch die Infektionsschutzmaßnahmen viel stärker in ihrer Tätigkeit eingeschränkt wurden. Bei der Ausgestaltung des Infektionsschutzes sollten die Hygieneschutzkonzepte in den Betrieben stärker berücksichtigt werden, statt vor allem auf die Inzidenzzahl zu schauen. So ließe sich im Handel und bei den Dienstleistungen der Infektionsschutz gewährleisten, ohne Existenzen zu gefährden.

TS





»Den Kaninchen auf dem Balkon beim glücklichen Futtern zugucken.«

»...definitiv der schwarze Tee, den ich mir fast jeden Morgen zubereite.«



»Am liebsten eine kurze Tour mit dem Rad, bevor es an den Schreibtisch geht!«

NACHGEFRAGT IM RWI

Meine liebste HOMEOFFICE-MOTIVATION ...



»Unser KB-Dino Astrid unterstützt mich bei diversen Programmierertätigkeiten.«



»Meine virtuelle Dissertationsfeier«



»Meine neue und treue Begleiterin Pina, die mir im Homeoffice zu Füßen liegt.«



»F(r)isch aufgetischt: Immer rechtzeitig zum Abendessen daheim sein.«



»Der beste Ausgleich: Rudern im Schlafzimmer, dank App aber gefühlt in einer Südsee-Lagune.«



»Mein Internet-Radio«

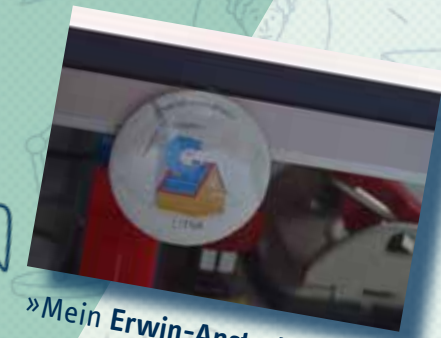
»Der Kühlschrank in der Nähe«

»... der Blick von Balou. Nach dem Motto: »Bist Du jetzt endlich fertig? Ich will raus.«

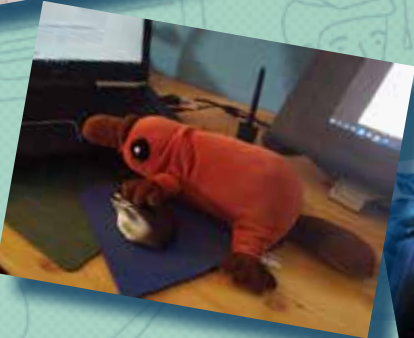
»Motivationsmittel im weiteren Sinne: Die Mittagspausenbeschäftigung ...«



»Motivations-Schnabeltier«



»Mein Erwin-Anstecker bringt mir ein Stückchen RWI ins Homeoffice und motiviert mich immer wieder bei der Arbeit.«



»Joggen«

»Schokolade, Yoga«





»Mein aktuelles Homeoffice in Didderse (Balkon von meiner Oma), Internetverbindung im ländlichen Deutschland empirisch getestet und besser als erwartet.«



»...an regnerischen Tagen das **Arbeitszimmer** und an sonnigen Tagen der **Wintergarten**.«

»Das **Esszimmer**, weil es schön hell, groß und irgendwie gemütlich ist.«

»... Tageslichtlampe und Wärmflasche, für die Mittagspause, Thermoskanne. Ein **bequemer Schreibtischstuhl** und **Sitzball und Kniestuhl**. Und die **Yogamatte** für vorher und nachher und Stretching-Einheiten während Besprechungen, bei denen die Kamera aus ist. **Sportuhr**, die einen warnt, dass den ganzen Tag am Schreibtisch/auf dem Sofa zu wenig Bewegung ist.«



»Meine Teekanne«

Mein liebstes

HOMEOFFICE-UTENSIL ...

Mein liebster

HOMEOFFICE-ARBEITSPLATZ ...



»Homeoffice muss bequem sein.«



»Meine noise-cancelling Kopfhörer«

»Mein **Balkon**«

»Das für das Homeoffice eingerichtete **Arbeitszimmer**.«

»Meine kuschelige **Wolldecke**«

»Warme **Wollsocken**«



»Meine **Decke mit Ärmeln**, die man bei Videokonferenzen auch als »normale« Decke auf den Beinen nutzen kann, so dass sie keiner sieht.«

»Definitiv mein **Schreibtischstuhl**, denn der ist ein echtes Multitalent. Kopfstütze, Rückensupport und Armlehnen lassen sich super anpassen. Das Coolste ist aber die versteckte ausziehbare Fußstütze und die Kippfunktion zum Entspannen. Wenn der jetzt noch Kaffee servieren würde...«



IM INTERVIEW: OSWALD SIEGER

DER LEITER DER ABTEILUNG TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV) SPRICHT ÜBER DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN FÜR IHN UND SEIN TEAM IM CORONA-JAHR



Oswald Sieger, 56, arbeitet seit 2004 im RWI, seit 2006 leitet er die Abteilung Technische Dienstleistungen (EDV). Im Homeoffice machte ihm teils die geringe Bandbreite seiner Datenleitung zu schaffen, insbesondere dann, wenn Frau und Tochter gleichzeitig im Homeoffice und -schooling aktiv waren. Privat gilt die Leidenschaft des Wildwasser-Kanuten nicht Daten-, sondern realen Flüssen.

SW

Was waren die größten Herausforderungen, vor die die Corona-Pandemie Ihre Abteilung gestellt hat?

Der Ausbau für das mobile Arbeiten und das Homeoffice war zwar seit Jahren ein Kernziel der EDV-Strategie. Die Grundstruktur war entsprechend schon vorher errichtet und intensiv getestet. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Homeoffice arbeiten können, musste das vorhandene System jedoch erweitert werden. Dafür haben wir kurzfristig sowohl unsere Hardware weiter aufgerüstet als auch zusätzliche Lizenzen für den Zugang zu unserem Homeoffice-System angeschafft. Gleich zu Beginn haben wir zudem in großer Zahl Headsets und Webcams organisiert. Das hat sich als gute Entscheidung erwiesen, denn die Preise sind danach stetig gestiegen. Auch innerhalb der Abteilung haben wir uns an die neue Situation angepasst, Aufgaben anders verteilt und sichergestellt, dass wir trotz der Arbeit auf Distanz ständig im Austausch miteinander sind.

OS

SW

Was hat Sie überrascht? Was lief besser als erwartet?

Wir haben es tatsächlich innerhalb kürzester Zeit geschafft, dass fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Homeoffice arbeiten können. Ziel war, das RWI arbeitsfähig zu halten und vieles lief pragmatisch, in enger Abstimmung mit dem Vorstand und unserem Datenschutzbeauftragten. Diese Zusammenarbeit hat gezeigt, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Auch dass alle Systeme konstant stabil laufen, war nicht selbstverständlich. Wir hatten teilweise 20 und mehr Videokonferenzen gleichzeitig, sowas konnten wir vorher nicht testen. Sehr gefreut und motiviert hat uns auch, dass es viel positives Feedback der Belegschaft für unsere Arbeit gab.

OS

SW

Und was lief nicht ganz so rund?

Als unerwartet schwierig hat sich im Laufe der Zeit die Beschaffung von zusätzlichen Geräten erwiesen. Laptops haben mittlerweile vier Monate Lieferzeit, da zeigen sich immer noch die Auswirkungen der Pandemie in Asien, insbesondere China. Und wir wollten eigentlich in der Abteilung wieder einen Auszubildenden einstellen, auch das ist unter den derzeitigen Bedingungen eher schwierig, weil der persönliche Kontakt doch sehr wichtig ist.

OS

SW

Wie sehr hat die Pandemie bestehende Tendenzen wie die zum Homeoffice beschleunigt? Was wird bleiben?

Die Pandemie hat bestehende Tendenzen massiv beschleunigt, vor allem was die Digitalisierung angeht. Vieles davon wird auch langfristig bleiben. Wir haben im RWI beispielsweise einen zusätzlichen leistungsfähigen Server angeschafft, damit das Homeoffice-System schneller läuft. Den werden wir nach Ende der Pandemie auch nicht wieder abschalten (lacht). Auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich des Instituts treiben wir die Digitalisierung weiter voran, beispielsweise die digitale Verarbeitung von Rechnungen. Ziel ist, dass nahezu alle Tätigkeiten künftig auch aus dem Homeoffice möglich sind.

OS



SW

War die „Betreuungsintensität“ der Belegschaft höher als zu normalen Zeiten? Wie hat die Abteilung sich zwischen Präsenz im Institut und Homeoffice aufgeteilt?

Ja, es gab insgesamt mehr Support-Anfragen. Zudem kamen sie nicht wie bisher hauptsächlich per Telefon und Mail, sondern auch über Chat und Videoanruf. Wir haben auch gemerkt, dass der Austausch auf dem kleinen Dienstweg fehlt. Sonst beantworten wir manche Fragen oft im kurzen Flurgespräch mit Kollegen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben offenbar auch mehr ausprobiert und Programme getestet. Entsprechend kamen dazu bei uns mehr Anträge rein.

OS

Unsere Abteilung war meistens mit einem Teammitglied halbtags im Institut präsent. Das war schon deshalb nötig, weil wir beispielsweise auch für den Austausch der Batterien in den Türschlössern zuständig sind. Es kamen auch immer wieder Anfragen nach Büroausstattung, beispielsweise einem größeren Monitor für den heimischen Arbeitsplatz. Den haben wir den Kolleginnen und Kollegen dann kontaktlos ins Büro gestellt und sie konnten ihn dort abholen.

SW

Gab es denn während der zurückliegenden Monate auch kuriose Anekdoten?

Manches wundert einen schon, beispielsweise, dass immer noch Nachfragen kommen, wie man aus dem Homeoffice-System heraus sein Passwort ändert. Das haben wir zwischenzeitlich über verschiedenste Kanäle kommuniziert, offenbar hat die Information aber immer noch nicht alle erreicht. Aber wir bleiben dran und sind im Notfall auch gerne behilflich und setzen ein Passwort neu.

OS

SW

Sind durch das vermehrte Homeoffice auch die Anforderungen an die IT-Sicherheit gestiegen?

Die Anzahl der Angriffe steigt allgemein, auch die Zahl der Angriffe auf das RWI hat zugenommen. Um dem etwas entgegenzusetzen, investieren wir ständig in die IT-Sicherheit. Zudem informieren wir uns stetig und bilden uns weiter, um das Institut auch zukünftig bestmöglich schützen zu können. Das vermehrte Homeoffice hat diesbezüglich keine zusätzlichen Anforderungen gebracht, denn unser Homeoffice-System ist eine gekapselte Verbindung. Es gibt also keine direkte Verbindung zwischen dem Endgerät zuhause und dem RWI-System, so dass auf diese Weise nichts ins System gelangen kann.

OS

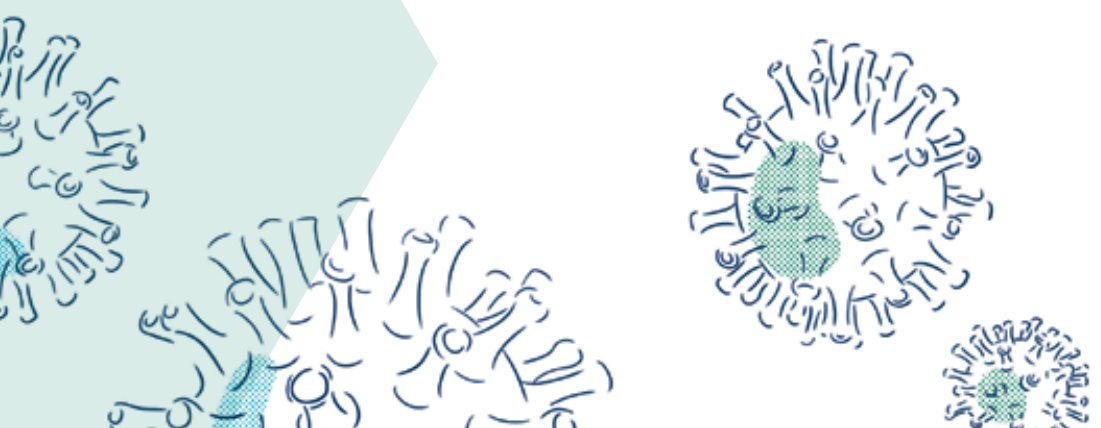
SW

Was ist Ihre Quintessenz aus dem Corona-Jahr aus Sicht der EDV-Abteilung?

Aus unserer Sicht ist alles gut gelaufen, auch wenn enorm viel zu tun war. Ich denke, es ist uns mit vereinten Kräften gelungen, das RWI gut durch diese besondere Situation zu bringen. Innerhalb der Abteilung haben wir die vergangenen Monate zudem genutzt, um unsere Arbeit, Strukturen und Abläufe zu reflektieren. Daraus sind viele Impulse entstanden, die wir künftig nutzen werden, um uns weiter zu verbessern. Wir sind froh, uns jetzt hoffentlich wieder stärker den Aufgaben widmen zu können, die vor der Corona-Pandemie oben auf unserer Agenda standen. Dazu gehören beispielsweise das neue Forschungsinformationssystem und die Aufrüstung des Forschungsdatenzentrums für die Arbeit mit Big Data.

OS

Das Gespräch führte Sabine Weiler.



ERFAHRUNGSBERICHTE: ARBEITEN IM LOCKDOWN

AUCH AUF DISTANZ AUFMERKSAM FÜREINANDER BLEIBEN

„Ein Team verändert sich – auch während einer Pandemie. Technisch ist es zwar möglich, über Videokonferenzen zu kommunizieren. Aber mir fällt es dabei schwerer, auf mein Bauchgefühl zu hören – nicht nur bei Vorstellungsgesprächen und beim Integrieren neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch bei der Kommunikation mit den ‚alten‘. Schaut jemand gerade komisch, weil eine andere Person im Raum ist oder die Sonne blendet oder ist sie/er nicht einverstanden? Wir haben versucht, die Lücken durch regelmäßige Teamsitzungen, organisierte Kaffeepausen und die Mitarbeitergespräche zu füllen. Ich habe zwar bewusst mehr nachgefragt, aber die Angst, dass es jemandem nicht gut geht und man es nicht merkt (ist ja nicht so, dass man selbst nicht auch mal vom parallelen Homeschooling und Betreuen gestresst war), die bleibt...“

Dr. Sandra Schaffner, Leiterin des FDZ Ruhr am RWI

VORFREUDE AUF KAFFEEKÜCHEN-KOMMUNIKATION

Kurzer Weg ins Büro, nettes Team: Vor dem ersten Lockdown habe ich so gut wie nie im Homeoffice gearbeitet. Unserem Homeoffice-System stand ich skeptisch gegenüber, zu Unrecht, wie sich zeigt. Es funktioniert einwandfrei in nahezu allen Bereichen. Das Kontakt halten im Team klappt dank täglichem ‚Morning Briefing‘ gut, zu tun ist eher mehr als weniger. Und doch: Manchmal tagelang die Wohnung kaum zu verlassen schlägt aufs Gemüt, zumal auch das Sozialleben außerhalb des Büros ruht. Es hat wohl einen Grund, dass ich nicht Solo-Selbständige geworden bin, stelle ich fest.

Bin ich mal tageweise im Institut, fühlt sich das auch ein bisschen nach Geisterstadt an. Die Kantine gegenüber hat dicht, Gespräche nur mit Maske und auf Abstand. Freue mich schon wieder auf banales Büroleben mit Papierstau und Kaffeeküchen-Kommunikation – und ohne Maske.

Sabine Weiler, Pressesprecherin

DER AUSTAUSCH FEHLT

„Ein Jahr im Homeoffice. Ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Anfangs überwiegt die Freude über mehr Flexibilität und neue Tagesroutinen. Auch das Arbeiten im Team und die Gruppentreffen über ‚Teams‘ funktionieren. Klar, es braucht ein wenig mehr Struktur und Planung, aber es geht. Ständig in den gleichen vier Wänden und knappe anderthalb Meter von Bett zu Schreibtisch, an dieses Social Distancing gewöhnt man sich auch. Aber was unersetzlich ist und ich im Laufe der Zeit immer mehr vermisst habe, ist der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Während des Mittagessens oder kurz mal im Büro nebenan, um die wichtigen und unwichtigen Dinge des (Forschungs-)Lebens zu besprechen, das kann ‚Teams‘ nicht ersetzen. Bleibt die Vorfreude auf eine Zeit nach der Pandemie, mit einem ‚best of both worlds‘.“

Julian Rose, Wissenschaftler und Doktorand in der Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“

PUBLIKATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE UND IHREN AUSWIRKUNGEN MIT RWI-BETEILIGUNG IM JAHR 2020 (Auswahl)

RWI POSITIONEN

#79: Augurzky, B. und C. M. Schmidt, Nach Corona: Jetzt stabile Krankenhausstrukturen schaffen (06. Oktober 2020).

#78: Schmidt, C. M., Corona-Statistiken: Einordnung und Verwendung (8. Mai 2020).

#77: Schmidt, C. M., Vorwärts mit Corona-Dashboard (8. Mai 2020).

#76: Augurzky, B. und C. M. Schmidt, Corona-Krisenmanagement im Gesundheitswesen (17. März 2020).

RWI MATERIALIEN

Heft 136: Frondel, M., G. Kussel, T. Larysch und D. Osberghaus, Diskussionspapier: Klimapolitik während der Corona-Pandemie – Ergebnisse einer Haushaltserhebung.

Heft 134: Döhrn, R., Auswirkungen der COVID-19 Epidemie auf die chinesische Wirtschaft – eine erste Abschätzung.

UNSTATISTIK DES MONATS

Die richtige Einordnung von Schnelltests (21. Dezember 2020)

Der Impfstoff ist „zu 90 Prozent wirksam“ (2. Dezember 2020)

Anti-Corona-Maßnahmen – Nicht nur auf Neuinfektionen schauen (30. Oktober 2020)

Die Krisenverliererinnen (27. August 2020)

Corona-Pandemie: Zahlen zur Corona-Warn-App (30. Juni 2020)

Corona-Pandemie: Antikörper-Tests und ihre Grenzen (27. Mai 2020)

Corona-Pandemie: Die Reproduktionszahl und ihre Tücken (30. April 2020)

Corona-Pandemie: Statistische Konzepte und ihre Grenzen (25. März 2020)

STELLUNGNAHMEN DES NRW EXPERTENRAT CORONA (UNTER BETEILIGUNG VON RWI-PRÄSIDENT CHRISTOPH M. SCHMIDT)

U. di Fabio, S. Grünewald, O. Höffe, M. Hüther, M. Kleine, R. Köcher, N. Leibinger-Kammüller, A. Nassehi, C. Nemat, C. M. Schmidt, H. Streeck und C. Woopen:

Leben mit dem Virus in Herbst und Winter – Eine „verantwortungsvolle Normalität“ gestalten, Dritte Stellungnahme (25. September 2020).

Ganzheitlichen Blick bewahren – Verhältnismäßigkeit sicherstellen – gesundheitliche, ökonomische und soziale Härten vermeiden, Zweite Stellungnahme (4. Mai 2020).

Weg in eine verantwortungsvolle Normalität, Erste Stellungnahme (11. April 2020).

ACATECH-AD-HOC-IMPULS (UNTER FEDERFÜHRUNG VON RWI-PRÄSIDENT CHRISTOPH M. SCHMIDT UND REINHARD HÜTTL)

acatech (Hrsg.), Corona-Krise: Volkswirtschaft am Laufen halten, Grundversorgung sichern, Innovationsfähigkeit erhalten (27. März 2020).

GASTBEITRÄGE UND INTERVIEWS

Augurzky, B., „Der Mangel der Pflegekräfte wird sich nicht so schnell beheben lassen“, Interview im rbb inforadio (11. November 2020)

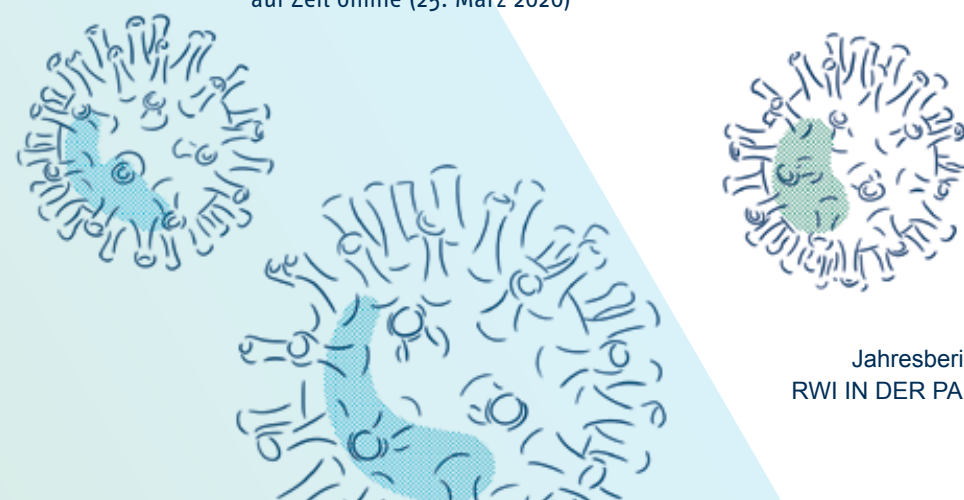
Schmitz, H. und L. Goebel, „Geimpft und trotzdem krank? Nein, danke!“, FAZ-Gastbeitrag (31. August 2020)

C. M. Schmidt, „Was bedeutet die Corona-Krise für Arbeit und Chancen?“, Podcast „Tonspur Wissen“ der Leibniz-Gemeinschaft (20. Mai 2020)

A. Kekulé, J. Nida-Rümelin, B. Palmer, C. M. Schmidt, T. und J. Zeh, „Der Maßstab heißt Grippe“, Spiegel-Gastbeitrag (24. April 2020)

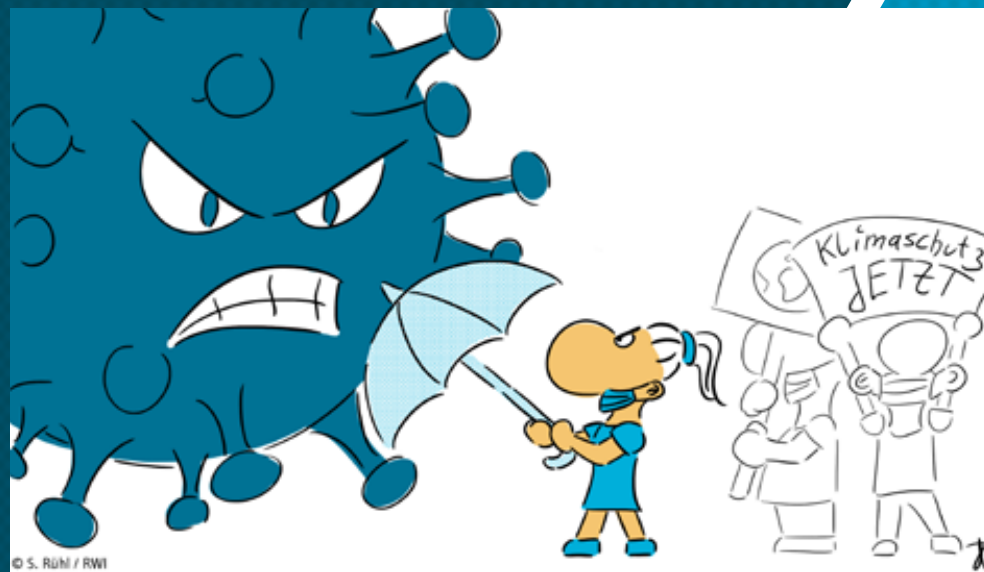
B. Augurzky, „Ist das Gesundheitssystem gut genug für die Corona-Pandemie?“, Podcast „Tonspur Wissen“ der Leibniz-Gemeinschaft (14. April 2020)

Augurzky, B. und C. M. Schmidt, „Testen – Isolieren – Tracken“. Gastbeitrag auf Zeit online (25. März 2020)



TEIL 1

Forschungsergebnisse im Comic-Format, präsentiert mit Humor und mitunter auch Biss – das sind unsere EconComics. Mit den Stilmitteln der Satire sollen sie Lust auf die neuesten Erkenntnisse unserer Forschung machen.



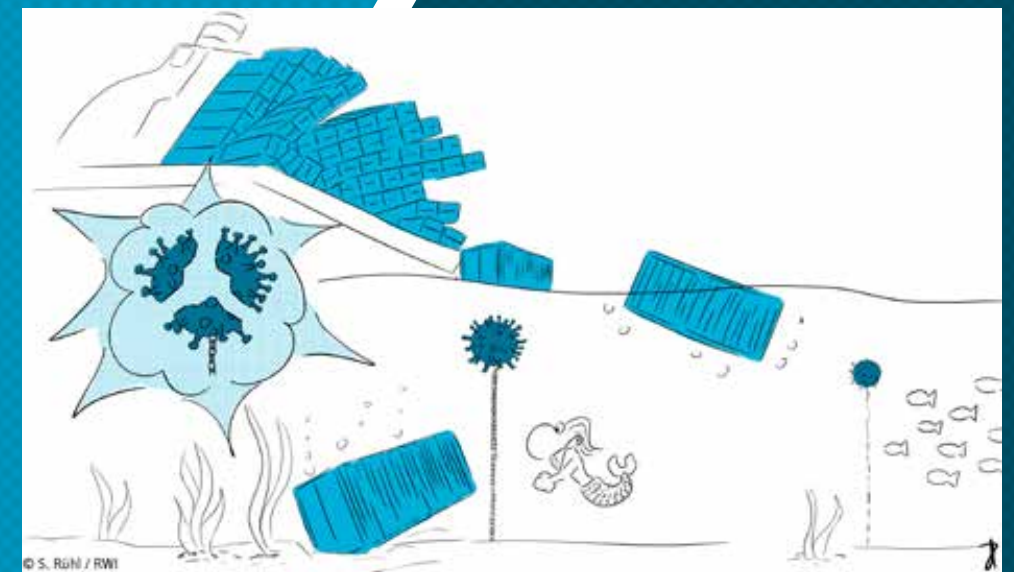
Auch in der Pandemie findet Bevölkerung Klimaschutz wichtig



Wer lässt sich impfen?



Wie entstehen Konjunkturprognosen?

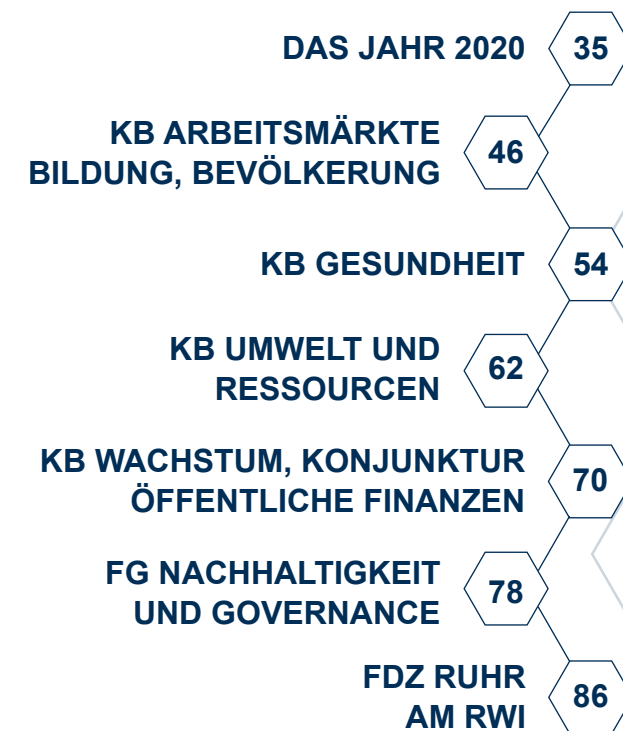


Containerumschlag-Index stürzt durch Corona-Pandemie massiv ein

Die aktuellen EconComics erscheinen regelmäßig auf unserem Twitter-Kanal. Mehr zu unseren EconComics und den Studienergebnissen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.rwi-essen.de/econcomics. Weitere EconComics gibt es auf S. 92/93 und S. 150/151.

#ECONCOMICS @ S.Rühl / RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM JAHR 2020



AUF EINEN BLICK: DAS JAHR 2020

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das RWI ist ein führendes Zentrum für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung in Deutschland. Es versteht sich gemäß seines Mission Statements als konstruktiv-kritischer Berater von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Die Forschungsarbeiten des RWI – gestützt auf neueste theoretische Konzepte und moderne empirische Methoden – reichen vom Individuum bis zur Ebene der Weltwirtschaft.

Von besonderer Bedeutung für das Profil des Instituts sind die Alleinstellungsmerkmale des RWI in Forschungsfeldern wie der Gesundheitsökonomik oder der Umwelt- und Ressourcenökonomik. Gleichzeitig hat sich das Institut in umkämpften Themenbereichen erfolgreich dem Wettbewerb gestellt. Dazu gehören beispielsweise die Forschungsarbeiten im Bereich der Energiewende, die Migrationsforschung, die laufende Konjunkturdiagnose und -prognose sowie die Analyse nachhaltiger Wirtschaftspolitik.

PUBLIKATIONEN

Wissenschaftliche Publikationen sind ein Indikator für die Qualität der Institutsforschung. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 181 Arbeiten des RWI veröffentlicht oder zur Publikation angenommen. Neben 48 Diskussionspapieren, 29 Monografien, 5 Projektberichten und 36 Beiträgen in Sammelbänden und elektronischen Formaten veröffentlichten RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler 68 Artikel in referierten Fachzeitschriften.

Dies entspricht bei 61,4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 1,11 Beiträgen je vollzeitäquivalenter wissenschaftlicher Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlichem Mitarbeiter (Vorjahreswert: 0,98 bei 64 VZÄ). Dabei wurde abermals eine hohe Qualität der Publikationen erreicht. So erschienen die Artikel in zahlreichen Journals, welche höchste internationale Anerkennung genießen, unter anderem in der „European Economic Review“, im „Journal of Health Economics“ und im „Journal of Environmental Economics & Management“.

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZEN

Die Präsenz auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein weiterer wichtiger Indikator für die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit wissenschaftlicher Arbeiten. Außerdem eröffnen die Konferenzteilnahmen dem Institut und seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance einer intensiven internationalen Vernetzung. Im Jahr 2020 war das RWI mit 62 Vorträgen auf referierten Tagungen vertreten, die pandemiebedingt meist virtuell stattfanden. Dies entspricht 1,01 Vorträgen je VZÄ (Vorjahr: 1,7). Entsprechende Vorträge konzentrierten sich auf hochwertige Veranstaltungen, die auch vom Verein für Socialpolitik als förderungswürdig eingestuft werden, beispielsweise der American Economic Association, der European Economic Association, der European Association of Environmental and Resource Economists und des International Institute of Public Finance.

DRITTMITTEL

Die Summe der Drittmittelbewilligungen lag im Jahr 2020 mit 4,31 Mio. Euro rund 230 000 Euro über dem Vorjahreswert (2019: 4,08 Mio. Euro). Damit wurden in diesem Jahr 960 000 Euro mehr Drittmittel eingeworben als im Programmbudget vorgesehen waren. Von den Drittmitteleinnahmen entfielen 247 000 Euro auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), weitere 312 000 Euro auf Stiftungen mit dem Zweck der Forschungsförderung und 644 000 Euro auf Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft.

QUALIFIKATIONEN

Im Jahr 2020 wurden drei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler des RWI promoviert. Zudem arbeiteten 30 Doktorandinnen und Doktoranden an ihrer Promotion. Bernhard Schmidpeter wurde auf eine Assistenzprofessur am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Linz berufen.

DAS RWI IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet Forschungseinrichtungen der Natur-, Ingenieur-, Umwelt-, Wirtschafts-, Raum-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung sowie Politikberatung und öffentliche Diskussion gehören zum Auftrag jedes ihrer derzeit 96 Institute. Das RWI ist Mitglied der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“. Um die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstituten aus der Leibniz-Gemeinschaft zu stärken, hat sich das RWI im Jahr 2020 an den vier Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“, „Energiewende“, „Gesundes Altern“ sowie „Krisen einer globalisierten Welt“ beteiligt.





VON 96
LEIBNIZ-INSTITUTEN



MIO. EURO
GESAMTBUDGET
2020



ABGESCHLOSSENE
DRITTMITTELPROJEKTE



KOMPETENZBEREICHE

- »Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung«
- »Gesundheit«
- »Umwelt und Ressourcen«
- »Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen«



FORSCHUNGSGRUPPEN

- »Klimawandel in Entwicklungsländern«
- »Migration und Integration«
- »Nachhaltigkeit und Governance«

BERUFUNG



30

DOKTORANDINNEN &
DOKTORANDEN

PROMOTIONEN



BESCHÄFTIGTE

DAVON
WISSENSCHAFTLERINNEN &
WISSENSCHAFTLER

87



VERÖFFENTLICHUNGEN

FDZ

Forschungsdatenzentrum
Ruhr am RWI



RGS ECON

Ruhr Graduate School
in Economics



NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Das RWI hat seine nationale und internationale Vernetzung im Jahr 2020 fortgeführt. So bestehen enge Forschungsk Kooperationen unter anderem mit der Erasmus University Rotterdam (Niederlande), dem University College London (Großbritannien), der University of Wollongong (Australien), der Yale University, der Duke University (beide USA), der Universität St. Gallen (Schweiz), der Universität de Barcelona (Spanien) sowie der Universität Prag/CERGE-EI (Tschechien). Darüber hinaus werden innerhalb Deutschlands viele Forschungsprojekte mit Partnern wie den Universitäten München, Paderborn, Passau, Kassel, Bremen, Erlangen-Nürnberg, Magdeburg und Bonn sowie weiteren Institutionen wie der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) und der Energie Agentur NRW verfolgt.

Zudem besteht eine enge Vernetzung auf regionaler Ebene. Hier ist vor allem die erfolgreiche Kooperation des RWI mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und der gemeinsamen Diskussionspapier-Reihe „Ruhr Economic Papers“ zu nennen. Beim gesundheitsökonomischen Forschungszentrum „CINCH – competent in competition and health“ kooperieren das RWI, das Düsseldorf Institute for Competition Economics der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (DICE) und die Universität Duisburg-Essen. Die Universität Duisburg-Essen ist auch einer der sechs Verbundpartner des RWI beim Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR), der sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auf das Gesundheitssystem beschäftigt und 2020 für eine zweite Förderphase bis zum Jahr 2024 verlängert worden ist.



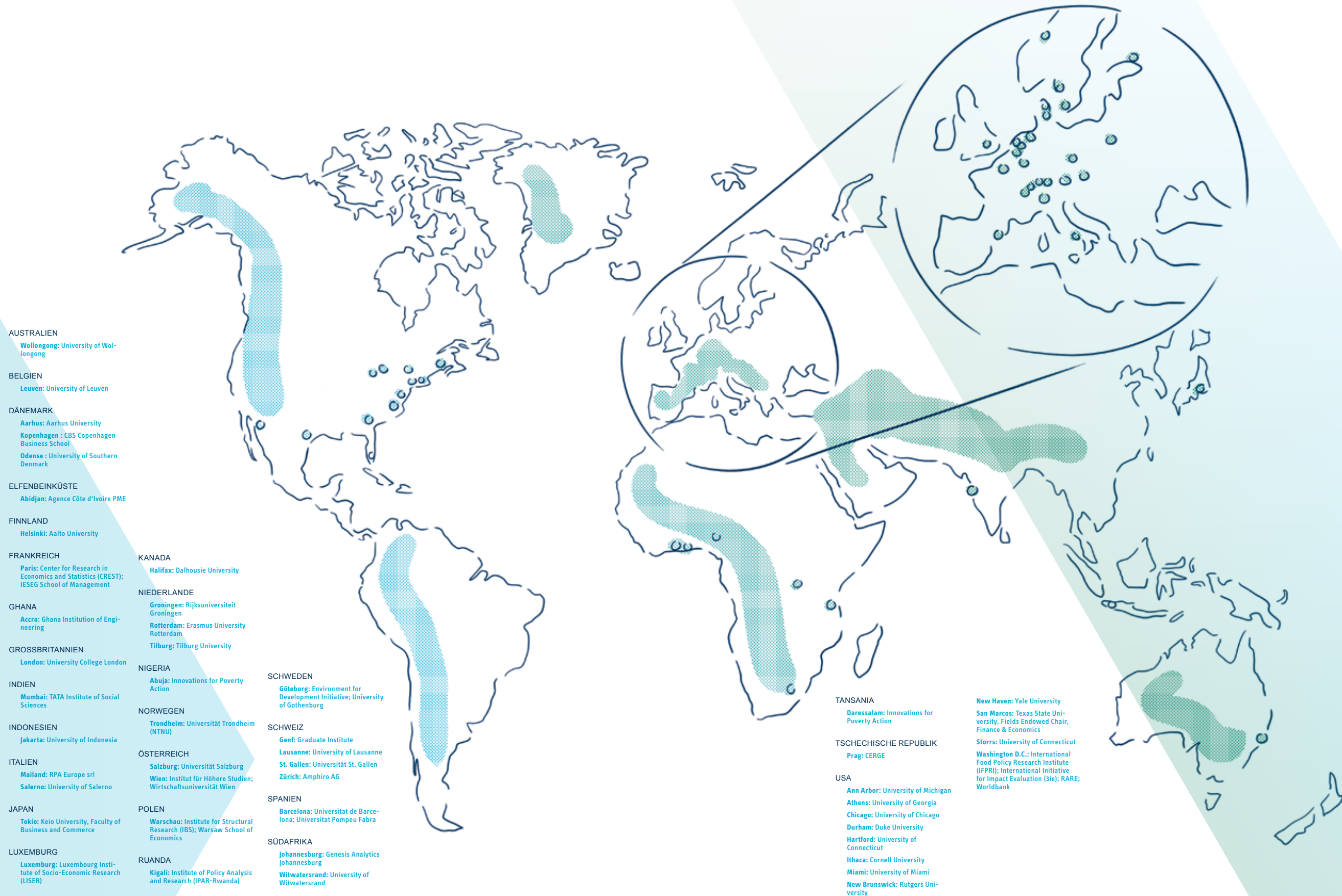
- 1 Aachen: E.ON Energy Research Center
- 2 Krefeld: Stadtwerke Krefeld AG (SWK)
- 3 Düsseldorf: Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE); Energie Agentur NRW; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Verbraucherzentrale NRW e.V.
- 4 Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ); Universität Duisburg-Essen
- 5 Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
- 6 Köln: AmaliTech GmbH; Hochschule Fresenius; Institut der deutschen Wirtschaft
- 7 Essen: CINCH – Competent in competition and health; E.ON; Hcb – Institute for Health Care Business GmbH; Universität Duisburg-Essen
- 8 Bonn: briq – Institute on Behavior & Inequality; Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA); Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)

- 9 Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- 10 Bochum: Ruhr-Universität Bochum; Universitätsallianz Ruhr und Institute der Regionalforschung
- 11 Dortmund: AOK Nordwest; Technische Universität Dortmund
- 12 Münster: Deutsche Rentenversicherung Westfalen; Grünspar GmbH
- 13 Karlsruhe: EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- 14 Mannheim: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)
- 15 Heidelberg: Ruprecht Karls Universität Heidelberg
- 16 Bremen: Jacobs University; Universität Bremen
- 17 Bad Oeynhausen: MATERNUS-Klinik für Rehabilitation
- 18 Paderborn: Universität Paderborn
- 19 Tübingen: Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW)
- 20 Stuttgart: Universität Stuttgart
- 21 Kassel: Universität Kassel
- 22 Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen

- 23 Hamburg: German Institute for Global and Area Studies (GIGA); WINEG – Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen
- 24 Kiel: Institut für Weltwirtschaft
- 25 Clausthal: Technische Universität Clausthal
- 26 Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- 27 Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- 28 Schwerin: WEMAG
- 29 München: Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung; Kantar Public; Ludwig-Maximilians-Universität München; Technische Universität München
- 30 Magdeburg: Otto von Guericke Universität
- 31 Halle: Institut für Wirtschaftsforschung Halle
- 32 Potsdam: Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS); open-HPI; Potsdam Institute for Climate Impact Research

- 33 Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Freie Universität Berlin; Humboldt-Universität Berlin; Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ); Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); International Organization for Migration (IOM); Global Migration Data Analysis Centre (GMDAC); Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC); Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- 34 Passau: Universität Passau
- 35 Dresden: Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

INTERNATIONALE KOOPERATIONSPARTNER DES RWI



RESEARCH NETWORK

Das RWI Research Network fördert die Vernetzung des Instituts mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Im Jahr 2020 ist das Netzwerk um 18 neue Mitglieder gewachsen. Von mittlerweile 90 Research Fellows sind 53 außerhalb Deutschlands tätig. Trotz der Pandemiesituation fand im vergangenen Jahr eine intensive Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Kompetenzbereichen des RWI statt. Die dabei entstandenen Forschungsergebnisse wurden sowohl als Diskussionspapiere in den Ruhr Economic Papers als auch in bekannten Fachzeitschriften veröffentlicht. Hierunter befinden sich unter anderem renommierte Zeitschriften wie die International Economic Review, das Journal of Environmental Economics and Management sowie das Journal of Health Economics und Labour Economics.

Pandemiebedingt konnten im Jahr 2020 kaum Gäste empfangen werden. Dennoch fand weiter ein persönlicher Austausch zwischen den Research Fellows und Forschenden des RWI statt, beispielsweise in Form von Videokonferenzen oder Vorträgen und Diskussionen im virtuellen Forschungsseminar.

POLITIKBERATUNG

Die evidenzbasierte Politikberatung des Instituts spiegelt sich insbesondere in den bearbeiteten Projekten wider. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 80 Projekte bearbeitet. 15 Projekte wurden bis zum Jahresende abgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in zahlreichen Gremien der Politikberatung tätig. An erster Stelle ist dabei die im Februar 2020 beendete Mitgliedschaft von RWI-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) zu nennen. Seit März 2013 war er Vorsitzender dieses Gremiums. Seit Juni 2011 ist er Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). Seit 2019 ist er Mitglied, seit 2020 Ko-Vorsitzender des Deutsch-Französischen Rates der Wirtschaftsexperten. Seit April 2020 ist er Mitglied im Expertenrat Corona des NRW-Ministerpräsidenten, seit November 2020 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. RWI-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas K. Bauer ist Vorsitzender des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts und

Vorstand des Wissenschaftsforums Ruhr. Bis Juli 2020 war er Mitglied des RatSWD. Seit Juli 2019 ist er Mitglied der Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung.

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in wissenschaftlichen Beiräten, Wissenschaftsorganisationen und informellen Gremien vertreten und tragen so zur öffentlichen Wahrnehmung der empirischen Wirtschaftsforschung und zur politischen Beratung bei.

Die Beteiligung des RWI an den Veranstaltungen „Leibniz im Bundestag“ und „Leibniz im Landtag“ ist ein weiteres Element der aktiven Politikberatung. Im Jahr 2020 informierten RWI-Forscherinnen und -Forscher Abgeordnete in Berlin und Düsseldorf beispielsweise zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, dem Europäischen Emissionshandel und regionaler Ungleichheit.

Seit 2014 fasst das RWI mit dem Faktenblatt-Format „RWI Impact Notes“ Forschungsergebnisse und darauf basierende Handlungsempfehlungen für Politik und Medienvertreter in knapper und übersichtlicher Form zusammen. Im Jahr 2020 wurden vier „Impact Notes“ veröffentlicht.

Darüber hinaus konnte das Institut mit zahlreichen Gastbeiträgen in überregionalen Tageszeitungen, Zeitschriften und Online-Medien zur wirtschaftspolitischen Diskussion beitragen.

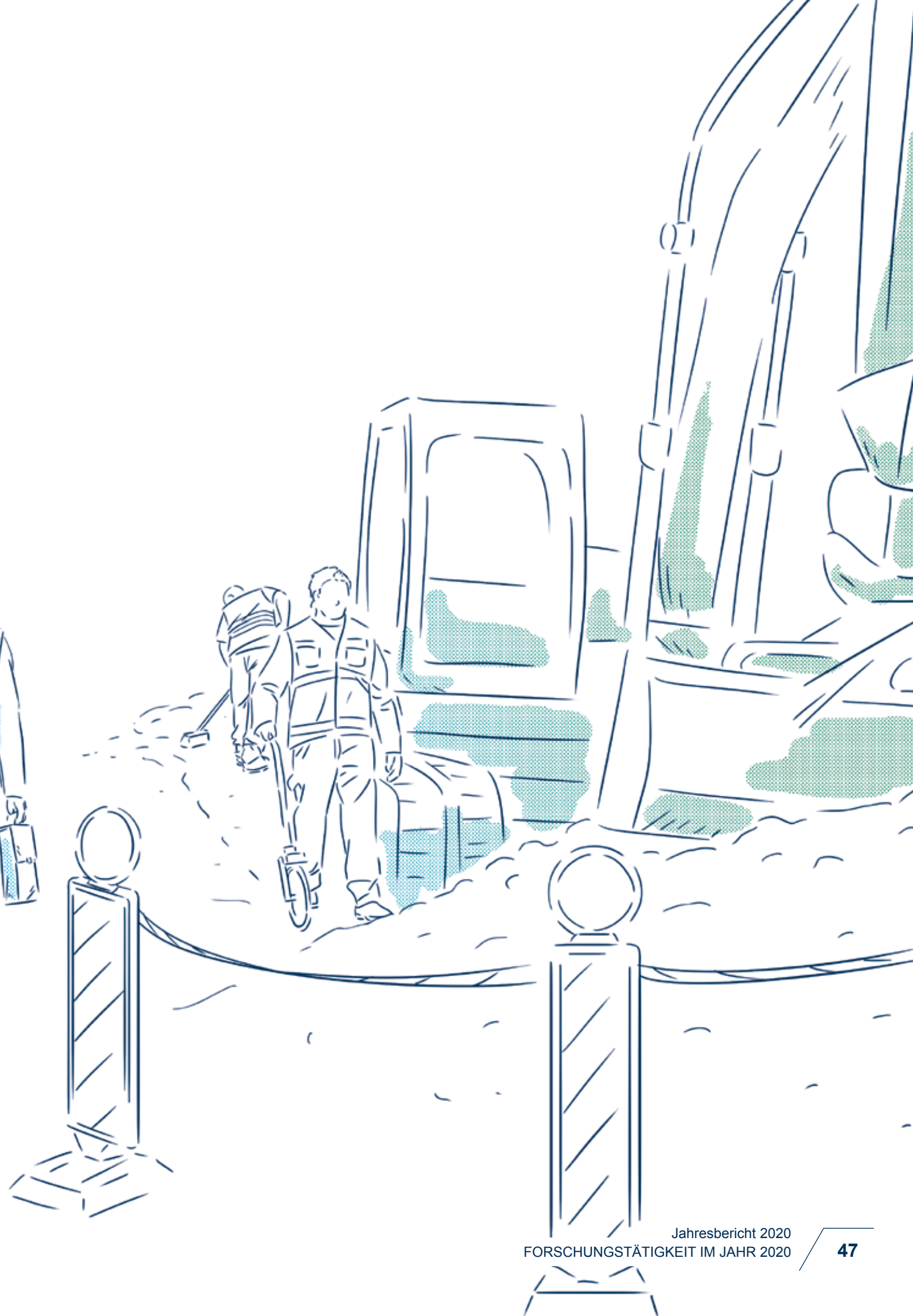
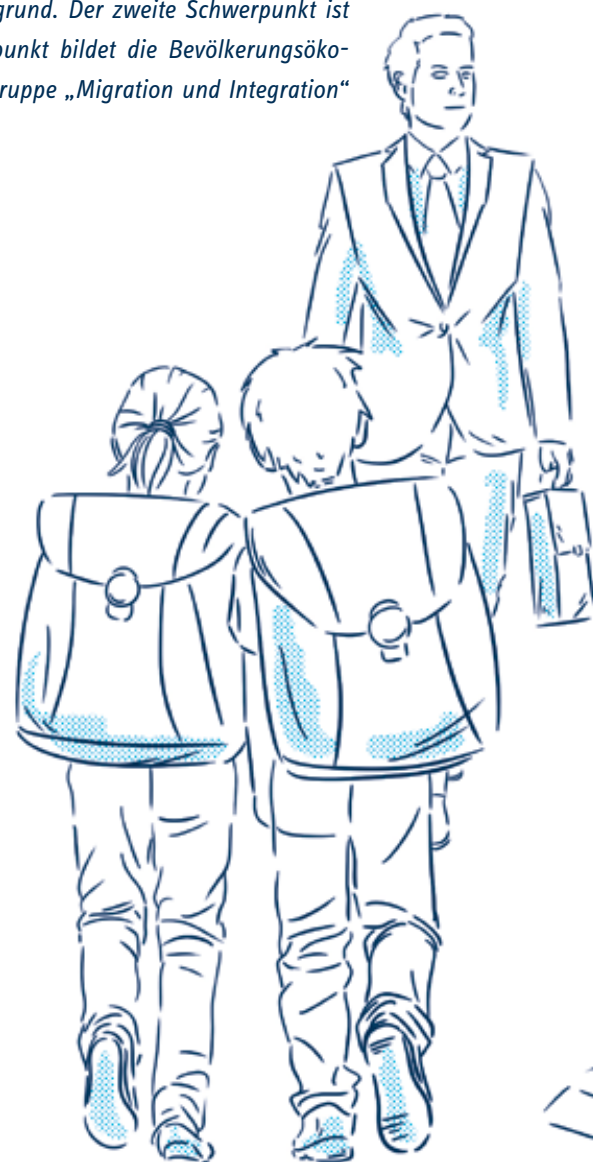
KOMPETENZBEREICH

ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Wie wirken arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie beispielsweise der Mindestlohn, auf Löhne und Arbeitszeiten? Wie verändern sich Tätigkeitsprofile im Zuge des digitalen Wandels? Wie hat sich die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 auf Deutschland ausgewirkt und wie gelingt die Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt?

Die wissenschaftliche Arbeit des Kompetenzbereichs „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ ist in drei Schwerpunkte aufgeteilt. Den ersten bilden die Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik, hier stehen die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Rahmenbedingungen (z.B. Mindestlöhne, atypische Beschäftigung) und die Untersuchung von Arbeitsmarktdynamiken vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung im Vordergrund. Der zweite Schwerpunkt ist die Bildungsökonomik. Den dritten Schwerpunkt bildet die Bevölkerungsökonomik, er wird vor allem in der Forschungsgruppe „Migration und Integration“ bearbeitet.

» www.rwi-essen.de/abb




TEAM

Leitung: Prof. Dr. Ronald Bachmann, Dr. Hanna Frings (Stv.)

Forschungsgruppenleitung: Dr. Julia Bredtmann (Migration und Integration)

Team: Prof. Dr. Daniel Baumgarten, Dr. Bernd Beber, Gökay Demir, Dr. Cara Ebert, Dr. Rahel Felder (bis Januar 2020), Dr. Matthias Giesecke (bis Januar 2020), Myrielle Gonschor, Dr. Friederike Hertweck (seit Oktober 2020), Dr. Lisa Sofie Höckel, Rebecca Kamb, Roman Klauer (RGS, seit Oktober 2020), Prof. Dr. Michael Kvasnicka, Marianne Kutzner (Projektsistenz), Dr. Maria Fernanda Martinez Flores, Dr. Uwe Neumann, Dr. Christian Rulff (seit April 2020), Dr. Sandra Schaffner, Bernhard Schmidpeter, PhD (bis November 2020), Dr. Marcus Tamm, Christina Vonnahme, David Zuchowski (seit Dezember 2020)

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Lea Eilers, Christian Rulff (RUB, bis März 2020), Prof. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Kathrin Schulze (RUB), Michael Tamminga (RUB)



KOMPETENZBEREICH

A



B



B



PROJEKT

Deutschland und die Flüchtlingskrise im Jahr 2015
(10/2017 - 09/2020)

Im Jahr 2015 stieg der Zuzug von Geflüchteten nach Deutschland stark an. Das durch die DFG geförderte Forschungsprojekt in Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg untersuchte die Auswirkungen des starken Zustroms an Geflüchteten nach Deutschland in den drei Kernbereichen Kriminalität, Immobilienmärkte und Wahlergebnisse. Für die Analysen wurden die regionale Variation in der Verteilung der Geflüchteten sowie deren Art der Unterbringung genutzt. Die Ergebnisse zeigen, dass der Flüchtlingszuzug keinen systematischen Einfluss auf die Kriminalitätsrate hatte. Das gilt auch für Delikte, in denen mindestens ein Opfer deutscher Nationalität ist und mindestens ein Tatverdächtiger einen Flüchtlingsstatus hat. In Regionen mit einem starken Zuzug an Geflüchteten kam es allerdings zu einem geringeren Wachstum der Miet- und Kaufpreise für Immobilien und einem größeren Wahlerfolg rechter Parteien. Beide Effekte treten vor allem in Regionen auf, in denen die Geflüchteten in zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht waren.



FORSCHUNGSGRUPPE „MIGRATION UND INTEGRATION“

Die Forschungsgruppe „Migration und Integration“ beschäftigt sich mit der empirischen Analyse der Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen von Migration. Einer der Forschungsschwerpunkte der Gruppe liegt in der Untersuchung der ökonomischen und sozialen Integration von Zugewanderten und deren Nachkommen. Dies umfasst die Evaluation von Politikmaßnahmen sowie Studien zur Bedeutung des kulturellen und sprachlichen Hintergrunds der Immigrantinnen und Immigranten für deren Integration in den Arbeitsmarkt sowie das Bildungssystem. Zudem beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den Auswirkungen von Migration auf das Einwanderungsland. Ein Fokus liegt hierbei auf Analysen zu den ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen von Fluchtmigration.



PUBLIKATION

Martinez Flores, F. (2020), The Effects of Enhanced Enforcement at Mexico's Southern Border: Evidence from Central American Deportees. *Demography* 57 (5): 1597-1623. DOI: 10.1007/s13524-020-00914-3

Zur Verbesserung der Zuwanderungskontrolle gab es in den vergangenen Jahren vermehrt Kooperationen zwischen Zielländern von Einwanderern und Transitstaaten. Die Frage, ob solche Maßnahmen die illegale Migration erfolgreich reduzieren können, wurde bisher jedoch nicht empirisch analysiert. Die Studie untersucht, inwiefern der Southern Border Plan, ein durch die mexikanische Regierung im Jahr 2014 eingeführtes Programm zur Zuwanderungskontrolle, die Weiterreise aus Mexiko in die USA reduzieren konnte. Dabei werden Migrantinnen und Migranten aus El Salvador, Guatemala und Honduras berücksichtigt. Die Ankündigung des Southern Border Plan wird im Rahmen eines Differenz-in-Differenzen-Ansatzes verwendet, um die Absicht von Zentralamerikanern (Behandlungsgruppe) einen erneuten unerlaubten Grenzübertritt zu unternehmen mit der von bereits aus den USA abgeschobenen Mexikanern (Vergleichsgruppe) zu vergleichen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Southern Border Plan die Wahrscheinlichkeit eines erneuten versuchten illegalen Grenzübertritts der zentralamerikanischen Migrantinnen und Migranten reduziert hat.

AKTIVITÄTEN 2020

15

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

3

MONOGRAFIEN

10

DISKUSSIONSPAPIERE

12

REFERIERTE VORTRÄGE



VERANSTALTUNG

Presidential Session beim SEA 90th Annual Meeting (21. November bis 23. November, New Orleans, LA and Chime Live Virtual Platform)

Gökay Demir stellte sein Papier „Labour Market Polarisation, Job Tasks and Monopsony Power“ (Ko-Autoren: Ronald Bachmann und Hanna Frings) bei einer Presidential Session auf der jährlichen Konferenz der Southern Economic Association in den USA vor. Die Presidential Session wurde von Todd Sorensen (University of Nevada, Reno) organisiert und hatte das Schwerpunktthema Monopson auf dem Arbeitsmarkt. In einer thematisch passenden Paneldiskussion sprachen mehrere renommierte Monopson-Experten, wie Douglas Webber (Temple University) und Suresh Naidu (Columbia University) über den aktuellen Forschungsstand und neue methodische Ansätze. Aus diesen organisierten Sessions entstand anschließend ein Netzwerk aus Monopson-Forschern, in das Gökay Demir aufgenommen wurde. Das vorgestellte Papier wurde zwischenzeitlich beim *Journal of Human Resources* zur Publikation angenommen.



WEITERE HIGHLIGHTS

Einwerbung des Projekts „Untangled - Die Auswirkungen des technologischen Wandels, der Globalisierung und des demographischen Wandels entflechten, um den gemeinsamen Wohlstand in Europa zu fördern“ aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon2020“.

Einwerbung des Projekts „Die Auswirkungen des technologischen Wandels auf Jobs, Beschäftigte und Erwartungen“ im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms 2267: Digitalisierung der Arbeitswelten.

Bernhard Schmidpeter wurde auf eine Assistenzprofessur an der Johannes Kepler Universität Linz berufen. Er wird weiterhin in Forschungsprojekten mit dem Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ kooperieren.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Baumgarten, D., M. Irlacher und M. Koch (2020), Offshoring and non-monotonic employment effects across industries in general equilibrium. *European Economic Review* 130 : 103583. DOI: 10.1016/j.eurocorev.2020.103583

vom Berge, P. und H. Frings (2020), High-impact minimum wages and heterogeneous regions. *Empirical Economics* 59 : 701-729. DOI: 10.1007/s00181-019-01661-0

Bredtmann, J., L. Höckel und S. Otten (2020), The intergenerational transmission of gender role attitudes: Evidence from immigrant mothers-in-law. *Journal of Economic Behavior and Organization* 179 : 101-115. DOI: 10.1016/j.jebo.2020.08.021

Braun, S., A. Kramer, M. Kvasnicka und P. Meier (2020), Local labor markets and the persistence of population shocks: evidence from West Germany, 1939-1970. *Journal of Economic Geography* DOI: 10.1093/jeg/lbaa013

Bredtmann, J., K. Nowotny und S. Otten (2020), Linguistic distance, networks and migrants' regional location choice. *Labour Economics* 65 : 101863. DOI: 10.1016/j.labeco.2020.101863



Mein Highlight 2020

»Ich habe meine Dissertation online eingereicht und verteidigt. In ihr untersuche ich, wie Migration und Bildung zur wirtschaftlichen Entwicklung von Lateinamerika und Subsahara-Afrika beitragen. Es war eine große Freude, danach mit dem Team zu feiern, wenn auch nur virtuell.«

*Dr. Fernanda Martínez Flores,
Wissenschaftlerin in der Forschungsgruppe
„Migration und Integration“*

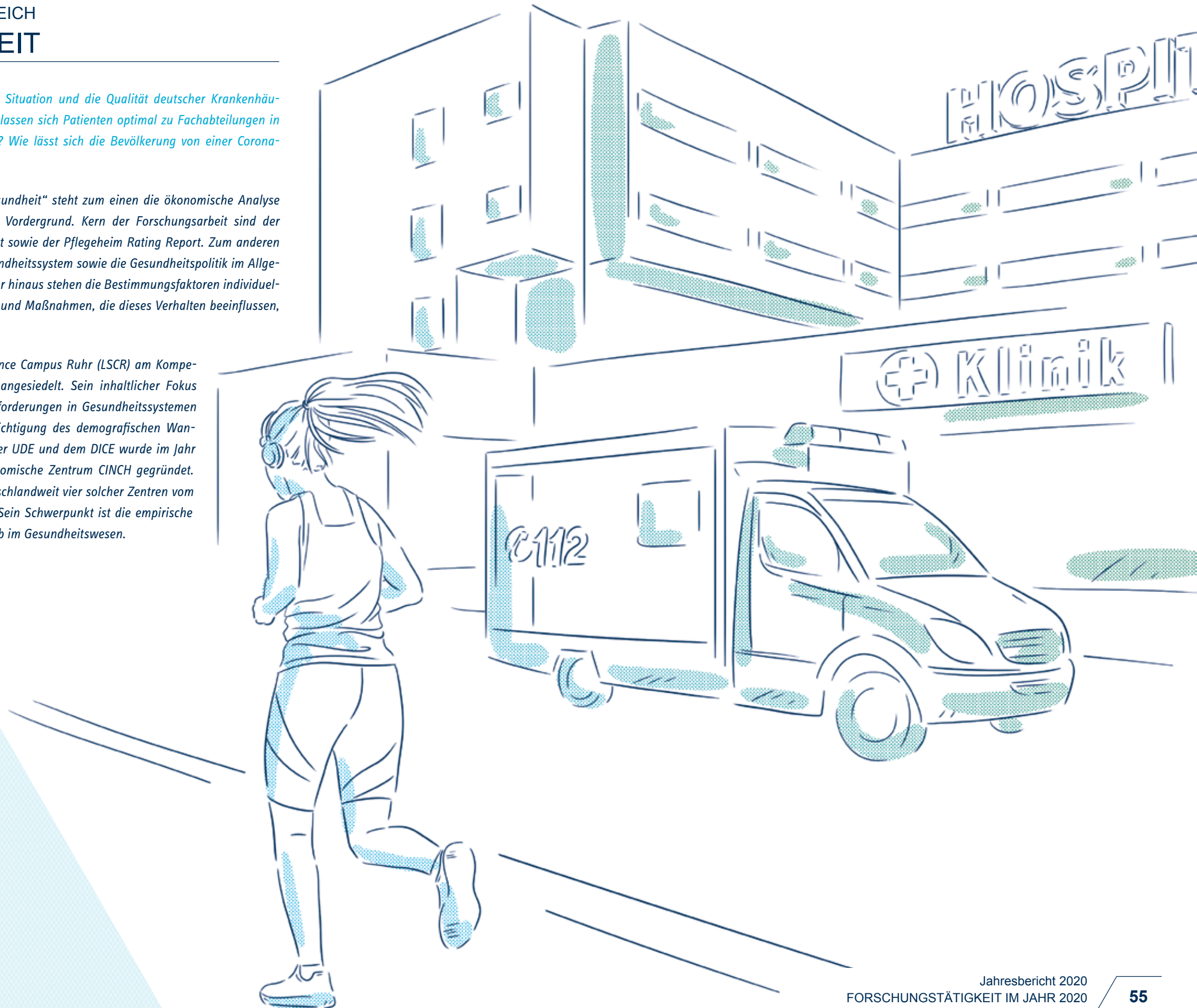
KOMPETENZBEREICH GESUNDHEIT

Wie ist die wirtschaftliche Situation und die Qualität deutscher Krankenhäuser und Pflegeheime? Wie lassen sich Patienten optimal zu Fachabteilungen in Krankenhäusern zuordnen? Wie lässt sich die Bevölkerung von einer Corona-Impfung überzeugen?

Im Kompetenzbereich „Gesundheit“ steht zum einen die ökonomische Analyse der Leistungserbringer im Vordergrund. Kern der Forschungsarbeit sind der Krankenhaus Rating Report sowie der Pflegeheim Rating Report. Zum anderen werden das deutsche Gesundheitssystem sowie die Gesundheitspolitik im Allgemeinen untersucht. Darüber hinaus stehen die Bestimmungsfaktoren individuellen Gesundheitsverhaltens und Maßnahmen, die dieses Verhalten beeinflussen, im Fokus der Forschung.

Zudem ist der Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) am Kompetenzbereich „Gesundheit“ angesiedelt. Sein inhaltlicher Fokus liegt auf aktuellen Herausforderungen in Gesundheitssystemen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels. In Kooperation mit der UDE und dem DICE wurde im Jahr 2010 das gesundheitsökonomische Zentrum CINCH gegründet. Es wird als eines von deutschlandweit vier solcher Zentren vom BMBF bis 2021 gefördert. Sein Schwerpunkt ist die empirische Forschung zum Wettbewerb im Gesundheitswesen.

» www.rwi-essen.de/ges





TEAM

Leitung: Prof. Dr. Boris Augurzky, Dr. Dörte Heger (Stv. komm.), Dr. Adam Pilny (Stv. komm.)

Team: Prof. Dr. Christian Bünnings, Dr. Simon Decker, Dr. Martin Fischer (seit April 2020), Alexander Haering, Dr. Ingo Kolodziej, Dr. Thorben Korfhage, Rebecca Leber (seit März 2020), Claudia Lohkamp (Projektassistentz), Anne Mensen, Dr. Simon Reif (bis August 2020), Prof. Dr. Hendrik Schmitz, Prof. Dr. Magdalena Stroka-Wetsch (bis Juni 2020), Anna Werbeck, Prof. Dr. Ansgar Wübker, Dr. Matthias Westphal, Christiane Wuckel

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Prof. Dr. Andreas Beivers (Hochschule Fresenius), Luciane Lenz, Prof. Dr. Jörg Peters, Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Dr. Anna Talmann (RUB), Prof. Dr. Harald Tauchmann (Universität Erlangen-Nürnberg)



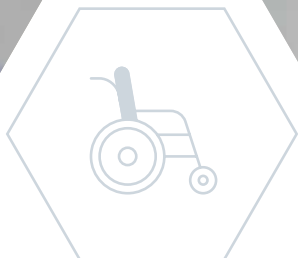
KOMPETENZBEREICH

G



E

S



PROJEKT

Verlängerung des Leibniz Science Campus Ruhr

Zum 30. Juni 2020 wurde die erste Förderphase des zum 1. Juli 2016 gegründeten Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) erfolgreich abgeschlossen. Der LSCR ist eine Forschungsk Kooperation zwischen dem RWI, den Universitäten Duisburg-Essen und Tilburg sowie externen Partnern. Sie wird von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert und sieht sich insbesondere auch der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern verpflichtet. Im Fokus stehen das deutsche Gesundheitswesen und dessen Herausforderungen aufgrund des demografischen Wandels. Am Campus werden diese Herausforderungen im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte untersucht, um Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gesundheitsversorgung abzuleiten. Der Campus gliedert sich dabei in drei Forschungsbereiche: Regionale Unterschiede, Nachhaltige Versorgung, Prävention. Die zweite Förderphase ist zum 1. Juli 2020 mit zusätzlichen Partnern gestartet und hat eine Laufzeit von vier Jahren.



PUBLIKATION

Pilny, A. und F. Roesel (2020), Are Doctors Better Health Ministers? American Journal of Health Economics 6 (4) DOI: 10.1086/710331

Die Ernennung von Fachleuten zu politischen Amtsträgern ist ein zweischneidiges Schwert: Expertinnen und Experten können ihr fachliches Wissen zur Umsetzung von Reformen nutzen, aber sie können auch ihre eigene Profession begünstigen. In der Studie werden ärztlich ausgebildete Gesundheitsminister der Bundesländer mit Gesundheitsministern anderer Berufe verglichen, die zwischen 1955 und 2017 im Amt waren. Die Ergebnisse zeigen, dass ärztlich ausgebildete Gesundheitsminister die Krankenhauskapazitäten und die Kapitalausstattung der Krankenhäuser erhöhen. Infolgedessen verlangsamt sich das Wachstum der totalen Faktorproduktivität in der Krankenhausversorgung erheblich. Zugleich ist die Arbeitszufriedenheit der Krankenhausärzte tendenziell höher. Es zeigt sich, dass vor allem die Ärzteschaft von den im Amt befindlichen Ärztinnen und Ärzten profitiert.



VERANSTALTUNG

Essen Economics of Mental Health Workshop 2020

Am 3. und 4. August 2020 fand der „Essen Economics of Mental Health Workshop“ erstmalig im virtuellen Format statt. Organisiert wurde der Workshop auch in diesem Jahr von Christoph Kronenberg und Ansgar Wübker. Ermöglicht wurde er durch eine Zuwendung der Royal Statistical Society und der Royal Economic Society.

21 (Nachwuchs-) Forscher und Forscherinnen präsentierten und diskutierten zwölf Forschungspapiere. Die Keynotes wurden von Martin Knapp (London School of Economics and Political Science) und Ezra Golberstein (University of Minnesota) gehalten. Ein spannender Programmpunkt war die Podiumsdiskussion am Ende des ersten Tages. Bruce Hollingsworth, Herausgeber von „Health Economics“, und Michael Darden, Mitherausgeber des „Journal of Human Resources“, diskutierten über die Veröffentlichung von Forschungspapieren im Bereich der Ökonomie psychischer Gesundheit in Fachzeitschriften.

AKTIVITÄTEN 2020

12

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

11

MONOGRAFIEN

5

DISKUSSIONSPAPIERE

3

REFERIERTE VORTRÄGE



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Heger, D. und T. Korfhage (2020), Short- and Medium-Term Effects of Informal Eldercare on Labor Market Outcomes. *Feminist Economics* 26 (4): 205-227. DOI: 10.1080/13545701.2020.1786594

Schmitz, H. und M. Stroka-Wetsch (2020), Determinants of nursing home choice - Does reported quality matter? *Health Economics* 29 (7): 766-777. DOI: 10.1002/hec.4018

Salm, M. und A. Wübker (2020), Sources of regional variation in healthcare utilization in Germany. *Journal of Health Economics* 69: 102271. DOI: 10.1016/j.jhealeco.2019.102271

Marcus, J., S. Reif, A. Wuppermann und A. Rouche (2020), Increased instruction time and stress-related health problems among school children. *Journal of Health Economics* 70: 102256. DOI: 10.1016/j.jhealeco.2019.102256

Salm, M. und A. Wübker (2020), Do hospitals respond to decreasing prices by supplying more services? *Health Economics* 29 (2): 209-222. DOI: 10.1002/hec.3973



WEITERE HIGHLIGHTS

Für ihren Artikel „Associations of childhood health and financial situation with quality of life after retirement – regional variation across Europe“ wurden die Gesundheitsökonomen Dr. Dörte Heger und Anne Mensen mit dem Lilly Quality of Life Preis 2020 ausgezeichnet. Der Aufsatz, der zusammen mit Dr. Claudia Börnhorst vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS verfasst wurde, ist veröffentlicht in PLOS ONE.

Im Jahre 2020 ist das Innovationsfondsprojekt „Transsektorale bedarfsorientierte Versorgung von Patienten mit Herzinsuffizienz und Schaffung eines regionalen Vergütungsmodells (sektor-HF)“ gestartet. Die Diagnose Herzinsuffizienz ist für viele Patientinnen und Patienten mit vielfachen und kräftezehrenden Aufenthalten in Krankenhäusern verbunden, die hohe Kosten für das Gesundheitssystem verursachen. Ziel des Projektes sektor-HF ist es, durch eine sektorenübergreifende Versorgung von Patienten mit Herzinsuffizienz Krankenhausaufenthalte zu reduzieren. Hierzu sollen die Patientinnen und Patienten unter anderem mit Hilfe von Telemedizin bedarfsgerechter versorgt werden. Im Rahmen dessen wird auch ein alternatives Vergütungskonzept entwickelt. Das RWI evaluiert das Projekt und wertet insbesondere die gesundheitliche Entwicklung der Patientinnen und Patienten aus.



Mein Highlight 2020

»Für eine europaweite Studie zum Einfluss der Lebenssituation in der Kindheit auf die Zufriedenheit im Rentenalter habe ich zusammen mit zwei Ko-Autorinnen den Lilly Quality of Life Preis bekommen. Das hat uns sehr gefreut und insbesondere im Coronajahr neue Motivation geschenkt.«

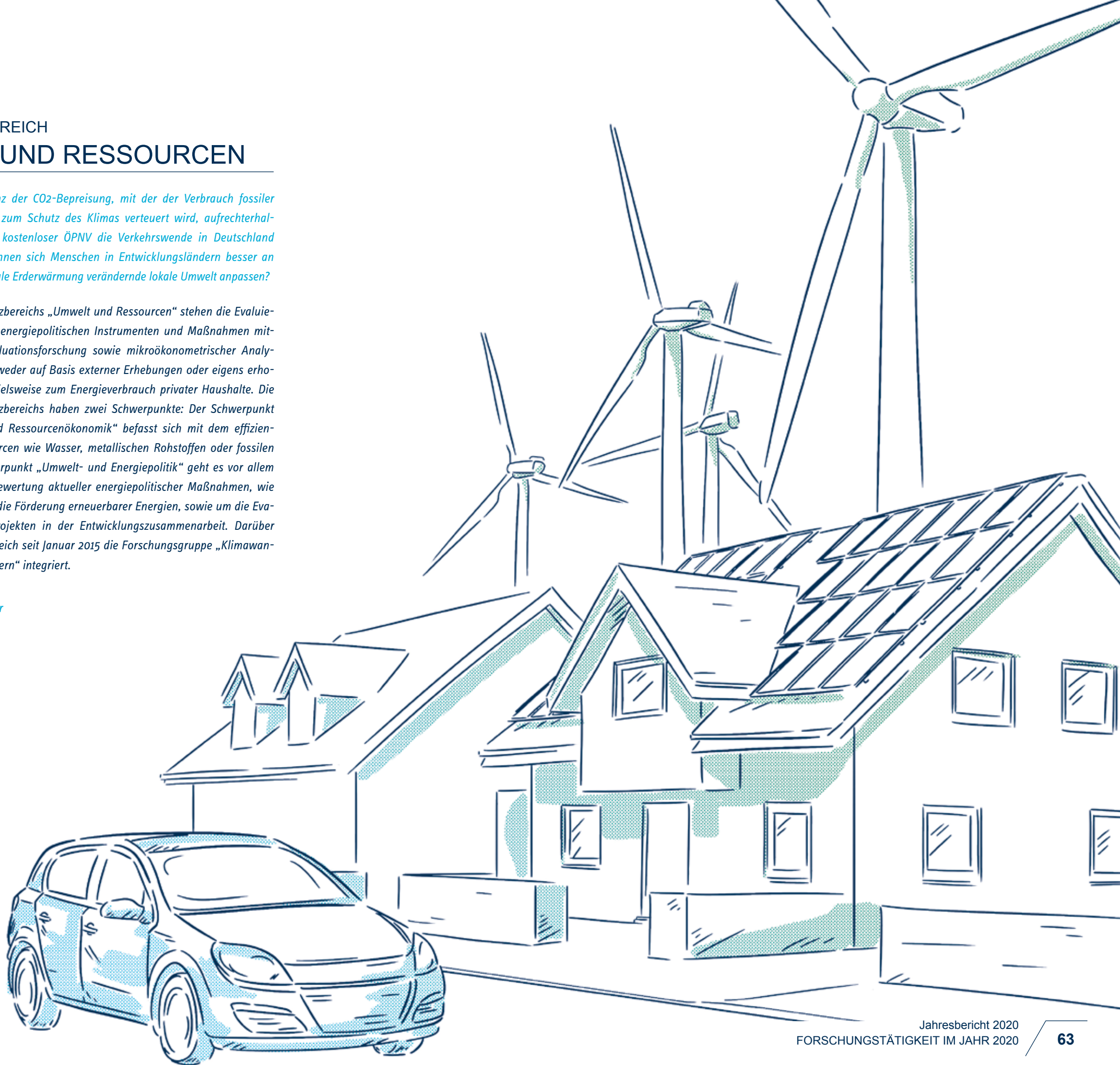
*Anne Mensen, Wissenschaftlerin
im Kompetenzbereich „Gesundheit“*

KOMPETENZBEREICH UMWELT UND RESSOURCEN

Wie kann die Akzeptanz der CO₂-Bepreisung, mit der der Verbrauch fossiler Kraft- und Brennstoffe zum Schutz des Klimas verteuert wird, aufrechterhalten werden? Kann ein kostenloser ÖPNV die Verkehrswende in Deutschland beschleunigen? Wie können sich Menschen in Entwicklungsländern besser an eine sich durch die globale Erderwärmung verändernde lokale Umwelt anpassen?

Im Fokus des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ stehen die Evaluierung von umwelt- und energiepolitischen Instrumenten und Maßnahmen mittels Methoden der Evaluationsforschung sowie mikroökonomischer Analysen. Dies geschieht entweder auf Basis externer Erhebungen oder eigens erhobener Daten, wie beispielsweise zum Energieverbrauch privater Haushalte. Die Arbeiten des Kompetenzbereichs haben zwei Schwerpunkte: Der Schwerpunkt „Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik“ befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen wie Wasser, metallischen Rohstoffen oder fossilen Brennstoffen. Im Schwerpunkt „Umwelt- und Energiepolitik“ geht es vor allem um die ökonomische Bewertung aktueller energiepolitischer Maßnahmen, wie den Kohleausstieg und die Förderung erneuerbarer Energien, sowie um die Evaluierung von Energieprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Darüber hinaus ist in diesen Bereich seit Januar 2015 die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ integriert.

» www.rwi-essen.de/uur





TEAM

Leitung: Prof. Dr. Manuel Frondel, Prof. Dr. Colin Vance (Stv.)

Forschungsgruppenleitung: Prof. Dr. Jörg Peters, Dr. Maximiliane Sievert (Stv.)

Team: Dr. Mark Andor, Dr. Gunther Bensch, Christiane Brüggemann (Projektassistentin), Dr. Jochen Dehio, Jana Eßer (seit Januar 2021), Prof. Nathan Fiala, Daniela Flörchinger, Sarah Frohnweiler (seit August 2020), Dr. Marco Horvath, Ronald Janßen-Timmen, Prof. Marc Jeuland, Kathrin Kaestner, Dr. Gerhard Kussel, Luciane Lenz, Clemens Marggraf, Lise Masselus, Prof. Michael Price, Prof. Dr. Vivien Procher, Julian Rose, Dr. Michael Rothgang, Dr. Stephan Sommer, Lukas Tomberg

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, Dr. Bernhard Lageman, Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Anna Temel



PROJEKT

Mobilitätsdaten für die Verkehrswende (8/2017 - 7/2020)

In dem von der Stiftung Mercator finanzierten Projekt, das gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) bearbeitet wurde, wurde mittels Haushaltsbefragungen und einem Feldexperiment das Mobilitätsverhalten der Haushalte in Deutschland untersucht. Im Rahmen eines Randomized Controlled Trial (RCT; randomisierte, kontrollierte Studie) wurde das reale Verkehrsverhalten einer großen Anzahl an Personen mittels innovativer Tracking-Methoden erfasst und eine verkehrspolitisch relevante Intervention untersucht. In Haushaltserhebungen wurden zusätzlich die Einstellungen und Präferenzen der Haushalte zu unterschiedlichen Bereichen der Verkehrspolitik sowie Bestimmungsfaktoren der Entscheidungsfindung mittels Experimenten und Panel-Methoden erforscht. So wurde unter anderem die Rolle der Verkehrsinfrastruktur, die Bereitstellung und Nutzung von öffentlichem Nahverkehr sowie die Akzeptanz neuer Infrastrukturpolitiken untersucht. Auf Basis der Auswertungen dieses Projekts wurden Empfehlungen für eine Reihe von klimapolitischen Instrumenten, beispielsweise zur Steigerung von nachhaltigem, klimaschonendem Verkehrsverhalten, erarbeitet.

KOMPETENZBEREICH

U u R





FORSCHUNGSGRUPPE „KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN“

Die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ untersucht die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Armut und Zugang zu moderner Energie mit empirischen Methoden, vorwiegend auf dem afrikanischen Kontinent. Dabei beleuchtet sie den Klimawandel aus zwei Blickwinkeln: Erstens wird untersucht, wie Menschen in Entwicklungsländern ihre Anpassungsfähigkeit an eine sich verändernde Umwelt erhöhen können („adaptation“). Zweitens werden kostengünstige Strategien zur Reduzierung des Klimawandels untersucht („mitigation“). Ziel der Forschung ist es, mikroökonomische Hintergründe von Armut und Klimawandel greifbar zu machen und daraus wirksame Handlungsempfehlungen für die Entwicklungs- und Klimapolitik abzuleiten.



PUBLIKATION

Frondel, M., A. Gerster und C. Vance (2020), The Power of Mandatory Quality Disclosure: Evidence from the German Housing Market. *Journal of the Association of Environmental and Resource Economists* 7 (1): 181-208.

In vielen Ländern wurden Gebäudeausweise eingeführt, um Käufer und Verkäufer von Häusern auf den gleichen Informationsstand in Bezug auf deren Energieeffizienz zu bringen. Gestützt auf ein stilisiertes theoretisches Modell und einen umfassenden Datensatz zu Immobilienanzeigen untersucht dieser Artikel den ursächlichen Effekt der Veröffentlichung von Energieverbrauchsdaten auf Angebotspreise. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frage, ob diejenigen Hausverkäufer, die Energieverbrauchsdaten nicht freiwillig veröffentlichen, ihre Angebotspreise senken, sobald die Veröffentlichung verpflichtend wird. Die Analyse nutzt Panel-Methoden und einen Instrumentvariablen-Ansatz, um die potenzielle Endogenität der Veröffentlichungsentscheidung zu berücksichtigen. Die Ergebnisse unterstreichen, dass Veröffentlichungspflichten die Markttransparenz erhöhen und dämpfend auf die Preise wirken können.

AKTIVITÄTEN 2020

34

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

4

MONOGRAFIEN

22

DISKUSSIONSPAPIERE

37

REFERIERTE VORTRÄGE



VERANSTALTUNG

Organisierte Session im Rahmen der EAERE-Konferenz im Juni 2020

Im Rahmen der 25. EAERE-Konferenz, die im Juni 2020 virtuell stattfand, haben Forscherinnen und Forscher des Kompetenzbereichs zusammen mit Forscherinnen und Forschern der University of Maryland, insbesondere Professor Anna Alberini, eine „thematic session“ organisiert. In der Session wurde aktuelle empirische Forschung zur Förderung von nachhaltigem Verkehr präsentiert und diskutiert, unter anderem zu Fahrzeugbesteuerung, Förderung von ÖPNV-Nutzung sowie Ladestationen für Elektromobilität.



WEITERE HIGHLIGHTS

Die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ analysierte mit Geldern des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) sozioökonomische Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen in Uganda, Myanmar und Paraguay.

Hierfür wurden großangelegte Telefonumfragen unter Haushalten und Firmen durchgeführt. Diese Erhebungen ergänzen laufende Forschungsvorhaben in diesen Ländern, sodass neben den unmittelbaren Auswirkungen der corona-bedingten Lockdown-Maßnahmen auch langfristige Effekte untersucht werden können, beispielsweise von Mikrokrediten und Jugendförderprogrammen.

Seit Mitte des Jahres 2020 ist das RWI in großem Umfang am neuen Kopernikus-Projekt Ariadne unter Führung von Prof. Edenhofer vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes ist es die Aufgabe des RWI, ein neues Panel zur Erforschung der Wärmewende in Deutschland zu etablieren. Mit den auf zehn Jahre angelegten Kopernikus-Projekten möchte das Bundesforschungsministerium (BMBF) die Forschung für die Energiewende voranbringen.

Im Rahmen der Ausschreibung des BMBF-Förderprogramms „Ökonomie des Klimawandels“ hat der Kompetenzbereich vier Drei-Jahres-Projekte mit unterschiedlichen Partnern wie dem ZEW, dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) oder dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) eingeworben. Die in diesen Projekten teils bereits durchgeführten Erhebungen ermöglichten es kurzfristig, auf die Effekte der Corona-Pandemie in Bezug auf die Bedeutung des Klimawandels und klimapolitischer Maßnahmen einzugehen, etwa als Mittel zur Überwindung der Krise.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Andor, M. A., A. Gerster, J. Peters und C. M. Schmidt (2020), Social norms and energy conservation beyond the US. *Journal of Environmental Economics & Management* (102351)

Andor, M. A., A. Gerster, K. Gillingham und M. Horvath (2020), Running a Car Costs Much More Than People Think – Stalling the Uptake of Green Travel. *Nature* 580: 453-455.

Bensch, G. und J. Peters (2020), One-off subsidies and long-run adoption – Experimental evidence on improved cooking stoves in Senegal. *American Journal of Agricultural Economics* 102 (1): 72-90.

Sievert, M. und J. Steinbuks (2020), Willingness to Pay for Electricity Access in Extreme Poverty : Evidence from Sub-Saharan Africa. *World Development* 128 (104859)

Simora, M., M. Frondel und C. Vance (2020), Do Financial Incentives Increase the Acceptance of Power Lines? Evidence from Germany. *Regional Science and Urban Economics* 85: 103575.



Mein Highlight 2020

»Ich habe im Sommersemester eine Vertretungsprofessur an der Hochschule Bochum übernommen. Der Austausch mit den Studierenden macht Spaß und ist eine sehr belebende Abwechslung zur Forschung. Auch wenn beide Seiten in diesem ersten virtuellen Semester viel lernen mussten...«

Dr. Stephan Sommer, Wissenschaftler im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“

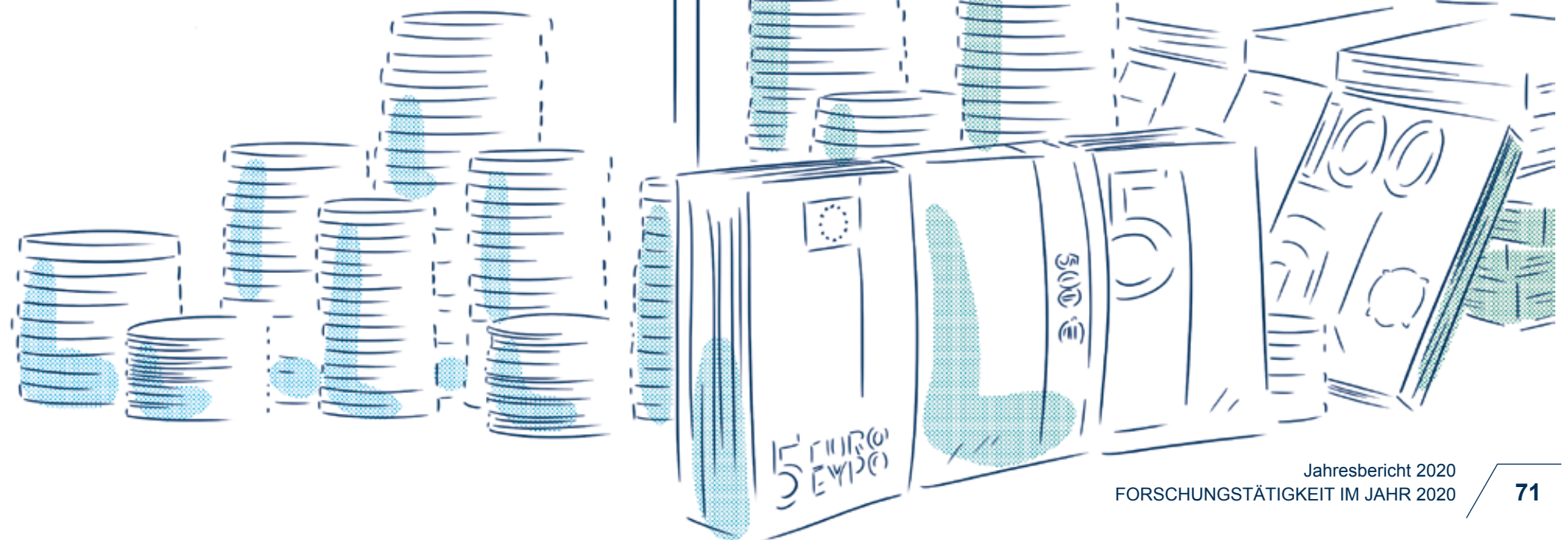
KOMPETENZBEREICH

WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

Wie wird die Konjunktur sich in den kommenden Monaten entwickeln? Was bedeutet die Corona-Pandemie für die deutsche Volkswirtschaft? Wie kann man anhand des Containerumschlags den Welthandel prognostizieren?

Der Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ bündelt die Forschung des RWI zu makroökonomischen Themen. Sein Spektrum reicht von der laufenden Konjunkturbeobachtung bis hin zu Analysen der langfristigen Tragfähigkeit öffentlicher Haushalte. Die Konjunkturanalysen finden ihren Niederschlag in jährlich vier Konjunkturprognosen sowie der Teilnahme an der „Gemeinschaftsdiagnose“ und drei Konjunkturberichten für das Land NRW. Unterstützt werden sie durch ökonometrische Modelle und einen im RWI entwickelten Konjunkturindikator, den RWI/ISL-Containerumschlagindex. Die Wachstumsanalysen konzentrieren sich auf die bestimmenden Faktoren des mittelfristigen Wachstums und die ökonomischen Auswirkungen des demografischen Wandels. Die Arbeiten zu den Öffentlichen Finanzen befassen sich sowohl mit Fragen der Steuerlastverteilung als auch damit, wie tragfähig und nachhaltig öffentliche Haushalte sind.

» www.rwi-essen.de/wkoe





TEAM

Leitung: Prof. Dr. Roland Döhrn (bis April 2020), Prof. Dr. Torsten Schmidt (seit Mai 2020, Stv. bis April 2020)

Team: Prof. Dr. Antonia Arsova, Dr. György Barabas, Niklas Benner, Dr. Boris Blagov, Dr. Philipp Breidenbach, Prof. Dr. Roland Döhrn (seit Mai 2020), Dr. Angela Fuest (bis Juni 2020), Niklas Isaak, Dr. Philipp Jäger, Dr. Robin Jessen, Dr. Florian Kirsch (seit Januar 2021), Dr. Martin Micheli (bis Oktober 2020), Silvia Mühlbauer (Projektassistenz), Hermann Rappen, Dr. Svetlana Rujin (bis Februar 2020), Philip Schacht (seit März 2020), Dr. Lina Zwick

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, PhD Helge Braun, Rüdiger Budde, Wolfgang Dürig, Prof. Dr. Wim Kösters, Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Schmidt

KOMPETENZBEREICH

W



K



Ö



PROJEKT

Berechnungen des Kinderchancengeldes (10/2019 - 02/2020)

Geringverdiener haben in Deutschland Anspruch auf eine Vielzahl kindesbezogener Sozialleistungen. Dennoch waren im Jahr 2018 laut Statistischem Bundesamt 17,3 Prozent der unter 18-jährigen in Deutschland von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Vor diesem Hintergrund steht der Vorschlag des Kinderchancengeldes der FDP-Bundestagsfraktion. Er sieht vor, bestehende kindesbezogene Transfers zu bündeln und zu vereinfachen. Das Projekt hat die fiskalischen Effekte verschiedener Varianten des Kinderchancengeldes auf Basis des RWI-Mikrosimulationsmodells EMSIM analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass das Kinderchancengeld mit staatlichen Mehrausgaben verbunden ist, welche vor allem Familien mit mittleren und niedrigeren Einkommen zugutekommen.

AKTIVITÄTEN 2020



ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN



MONOGRAFIEN



DISKUSSIONSPAPIERE



REFERIERTE VORTRÄGE



PUBLIKATION

Exchange rate pass-through to import prices in Europe: Arsova, A. (2020), A panel cointegration approach, Empirical Economics, <https://doi.org/10.1007/s00181-020-01858-8>

In welchem Umfang verändern sich die Einfuhrpreise bei Wechselkurschwankungen in der kurzen und in der längeren Frist? Ziel dieser Studie ist, dieses Ausmaß, bekannt auch als Exchange Rate Pass-Through (ERPT), und seine Determinanten anhand von neuen Methoden für kointegrierte Panel-daten zu evaluieren. Neu entwickelte Panel-Kointegrationstests zeigen eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung zwischen Einfuhrpreisen, Wechselkurs, Inlandsnachfrage und Erzeugerkosten für 19 europäische Länder zwischen 1999 und 2018. Wechselkurs-Pass-Through-Elastizitäten werden anschließend mit zwei verschiedenen Ansätzen für kointegrierte Panel-Regressionen, die auch Querschnittsabhängigkeiten berücksichtigen, geschätzt. Die Ergebnisse sind bemerkenswert ähnlich: nach einer zehnprozentigen Abwertung des Wechselkurses neigen die Einfuhrpreise zu einem Anstieg um durchschnittlich 3,6 Prozent. Dies weist auf ein unvollständiges und niedriges ERPT auf Panelebene hin, das noch niedriger ist als in früheren Studien.



NACHFRAGE

Drei Fragen zu Prognosen in der Pandemie an Konjunkturchef
Torsten Schmidt

Warum erschwert die aktuelle Pandemie das Erstellen einer Konjunkturprognose?

Prognosen beruhen normalerweise vor allem auf historischen Erfahrungen. Wir modellieren dazu die Bewegung einer Zeitreihe und schreiben sie auf Basis der Indikatoren fort. In der Corona-Krise funktioniert das aber nicht, denn eine Pandemie mit Lockdowns gab es in diesem Ausmaß noch nie.

Wie wird versucht, trotzdem möglichst genaue Prognosen zu treffen?

Wir nutzen für unsere kurzfristige Prognose zwei Modelle. In das eine werden rund 100 Indikatoren eingegeben, in das andere nur elf sorgfältig ausgewählte Kenngrößen. In normalen Zeiten kommen sie zu recht ähnlichen Ergebnissen. In Krisenzeiten nicht, da treten unbekannte, unkalkulierbare Dynamiken zutage und Annahmen bekommen mehr Gewicht. Zum Beispiel, wann die Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie gelockert werden und sich die Wirtschaft wiederbelebt. Deshalb passen wir die Modellergebnisse „händisch“ an, damit die Prognosen möglichst nah an der aktuellen Wirklichkeit sind.

Wie sehr hilft auch jetzt Erfahrung bei der Erstellung von Konjunkturprognosen?

Konjunkturprognosen sind keine reine Rechenaufgabe, sonst kämen ja alle zum gleichen Ergebnis. Normalerweise hilft Erfahrung sehr, um beispielsweise Einflüsse realistisch zu gewichten. In einer völlig neuen Situation wie jetzt ist jedoch auch Erfahrung nur begrenzt hilfreich. Es gab zwar in der Vergangenheit bereits Krisen wie die Finanzkrise, aus ihr lassen sich aber nur wenige Rückschlüsse für die aktuelle Situation ziehen.



WEITERE HIGHLIGHTS

Workshop „Big Data in der makroökonomischen Analyse“

Am 17. Juli 2020 wurde zusammen mit dem Statistischen Bundesamt der virtuelle Workshop „Big Data in der makroökonomischen Analyse“ durchgeführt. Im Rahmen des Workshops wurden die Arbeiten zum gleichnamigen BMWi-Projekt vorgestellt. Darüber hinaus gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes einen Überblick über ihre Arbeiten zum Thema „Big Data“.

Wechsel der Abteilungsleitung

Zum 1. Mai 2020 hat Torsten Schmidt die Leitung des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ übernommen. Der langjährige stellvertretende Leiter des Kompetenzbereichs folgte auf Roland Döhrn, der nach mehr als 40 Jahren wissenschaftlicher Arbeit am RWI in den Ruhestand ging, jedoch ein weiteres Jahr mit geringem Stundenumfang in Projekten mitarbeitet.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Micheli, M. (2020), Aggregate stability under a budget rule and labor mobility. *Economic Modelling* 93 : 510-519.

Breuer, S. und S. Elstner (2020), Germany's Growth Prospects against the Backdrop of Demographic Change. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 240 (5): 565-605.

Christofzik, D. und S. Elstner (2020), International spillover effects of U.S. tax reforms: Evidence from Germany. *Oxford Economic Papers*, gpaa022, <https://doi.org/10.1093/oep/gpaa022>

Micheli, M. (2020), Local Governments' Indebtedness and its Impact on Real Estate Prices. *Urban Studies* 57 (5): 1032-1048.

Braun, H., R. Döhrn, M. Krause, M. Micheli und T. Schmidt (2020), Macroeconomic Long-Run Effects of the German Minimum Wage when Labor Markets are Frictional. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 240 (2-3): 351-386.



Mein Highlight 2020

»Bei meinem Einstieg am RWI im März 2020 wurde ich direkt in spannende Projekte in der Politikberatung eingebunden. Daneben konnte und kann ich eigene akademische Schwerpunkte setzen und relevante wirtschaftspolitische Phänomene untersuchen.«

Philip Schacht, Wissenschaftler im Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“

FORSCHUNGSGRUPPE NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

Ist eine „absolute Entkopplung“ von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch möglich? Welche wissenschaftlich fundierten Handlungsoptionen gibt es, um die Energiewende sicher, bezahlbar und nachhaltig umzusetzen? Wie könnte eine ganzheitliche Wohlfahrtsberichterstattung für Deutschland aussehen?

Die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“ leistet wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung zu relevanten Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise (Schwerpunkt Nachhaltigkeit). Im Zentrum steht die kausale Evaluation von politischen Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeitspolitik. Interne wie externe Kooperationen ermöglichen, die thematische Breite einer ökonomische, ökologische und soziale Aspekte umfassenden Nachhaltigkeitsperspektive abzubilden. Auf dieser Basis speist die Gruppe Forschungsergebnisse des RWI in jene zunehmend relevanten Kontexte der Politikberatung ein, die sich am mehrdimensionalen Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren und sich in der politischen Agenda mit Stichworten wie „Green Growth“, „GDP & beyond“ oder „Sustainable Development Goals“ verbinden (Schwerpunkt Governance).

» www.rwi-essen.de/fng





TEAM

Leitung: Dr. Nils aus dem Moore

Team: Johannes Brehm (seit Januar 2021), Katja Fels, Henri Gruhl (seit Dezember 2020), Dr. Nicolas Koch, Claudia Schmiedchen, Dr. Annekathrin Schoofs

Assoziiert: Dr. Thorben Korfhage, Prof. Dr. Vivien Procher (Philipps-Universität Marburg), Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt



PROJEKT

Eine randomisierte Evaluationsstudie des Programms „Strengthening Rural Youth Development through Enterprise (STRYDE) 2.0“ in Tansania

Mit finanzieller Unterstützung von „3IE – International Initiative for Impact Evaluation“ hat Annekathrin Schoofs in einem internationalen Projektteam federführend ein von der Mastercard-Stiftung finanziertes Programm evaluiert, das die beruflichen Perspektiven von Jugendlichen im ländlichen Tansania verbessern sollte. Die Teilnehmer wurden erst drei Monate in grundlegenden Lebens- und Berufskompetenzen geschult und dann neun weitere Monate unterstützt – u.a. durch Kontaktvermittlung zu Arbeitgebern und Hilfe bei der Entwicklung von Geschäftsideen. In einem Businessplan-Wettbewerb konnte zudem ein kleines Startkapital verdient werden. Mit einer randomisierten Feldstudie wurden für eine Stichprobe von rund 1900 Teilnehmern differenzierte Effekte ermittelt: Allein durch Training und Unterstützung stellte sich die Situation von jungen Frauen zwei Jahre nach Ende des Programms hinsichtlich Erwerbsbeteiligung, Qualität der Jobs und Höhe der Ersparnisse deutlich besser dar als in der Kontrollgruppe ohne Teilnahme an der Maßnahme. Für junge Männer konnte dieser Effekt nicht nachgewiesen werden. Die Forscher erklären den Unterschied u.a. dadurch, dass Stereotype durch das Training aufgebrochen und das Selbstbewusstsein der weiblichen Teilnehmer gestärkt wurde. Kam als dritte Komponente die finanzielle Förderung hinzu, konnten signifikant positive Effekte für beide Geschlechter nachgewiesen werden. Insgesamt ist das Programm eine sowohl wirksame als auch kosteneffektive Maßnahme: für Frauen beträgt die Amortisationszeit nur 16 Monate; nehmen sowohl Frauen als auch Männer teil, sind es 32 Monate.

AKTIVITÄTEN 2020



ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN



MONOGRAFIEN



DISKUSSIONSPAPIERE



PUBLIKATION

Antonia Grohmann, Annekathrin Schoofs (2020), Financial Literacy and Intra-household Decision Making: Evidence from Rwanda Journal of African Economies (ejaa007, <https://doi.org/10.1093/jae/ejaa007>)

Die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Stärkung von Frauen und Mädchen sind eines der siebzehn universellen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals), auf die sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen in der Agenda 2030 verpflichtet haben. Empirische Forschung zeigt, dass eine größere Rolle von Frauen bei haushaltsinternen Entscheidungen sich positiv auf die Situation ihrer Familien auswirkt - etwa hinsichtlich der Ernährung oder der Bildung von Kindern. Die in Ruanda durchgeführte Feldstudie analysiert vor diesem Hintergrund, ob bessere finanzielle Bildung („financial literacy“) von Frauen dazu führt, dass sie stärker an Finanz- und Ausgabenentscheidungen privater Haushalte beteiligt werden. Die Analyse beruht auf neu erhobenen Daten zu gemeinschaftlichen Spargruppen in Ruanda. Sie bestätigt die Hypothese, dass Frauen mit höherer finanzieller Bildung stärker in die wirtschaftlichen Entscheidungen ihrer Haushalte eingebunden sind. Schätzungen mit Instrumentvariablen legen einen kausalen Zusammenhang nahe.



VERANSTALTUNG

„Sustainability 101“ an der Hertie School in Berlin

Im Rahmen der Etablierung des neuen „Centre for Sustainability“ an der Hertie School – University of Governance in Berlin haben Prof. Dr. Christian Flachsland, Inhaber der Professur für Sustainability, und Dr. Nils aus dem Moore gemeinsam die neue Vorlesung „Sustainability 101“ entwickelt und im Sommersemester 2020 erstmals gemeinsam gelehrt, pandemiebedingt komplett online. Der elf Einheiten umfassende Kurs behandelt neben den klassischen drei Säulen der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) auch ethische Perspektiven sowie politikwissenschaftliche Fragen einer adäquaten Governance. Da die „richtigen“ Rahmenbedingungen für die Bewältigung von zentralen Herausforderungen wie dem Klimawandel entscheidend sind, liegt der Schwerpunkt des Zyklus auf den Möglichkeiten und Grenzen staatlichen bzw. politischen Handelns. Nach einer sehr positiven Evaluation wird die englischsprachige Vorlesung in diesem Jahr sowohl für Studierende im Master- als auch im Executive-Master-Programm der Hertie School angeboten.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Knodt, M., M. Pahle, N. aus dem Moore, O. Edenhofer, U. Fahl, B. Görlach, M. Kosch, F. Pause, G. Perino, S. Schlacke, M. Duwe, L. Haywood, B. Knopf, M. Köster, T. Müller, R. Pietzcker, E.-M. Thierjung, M. Wilner (2020), „Wegmarken für das EU-Klimaziel. Versteckte Risiken und Chancen der Szenarien der EU-Kommission für den Pfad zur Klimaneutralität“. Ariadne-Kurzossier. Online: https://ariadneprojekt.de/media/2020/12/2020_Dezember_Ariadne-Kurzossier_EU2030-1.pdf

Creutzig, F., A. Javaid, N. Koch, B. Knopf, B. Mattioli, O. Edenhofer (2020), Adjust urban and rural road pricing for fair mobility, Nature Climate Change, 10, 591-594.

Rohlf, A., F. Holub, N. Koch, N. Ritter (2020), The effect of clean air on pharmaceutical expenditures, Economics Letters, 192, 109-221.

Petschow, U., N. aus dem Moore, D. Hofmann, E. Pissarskoi und S. Lange (2020), Eckpunkte und Positionen einer Vorsorgeorientierten Postwachstumsökonomie. In: Lange, B., M. Hülz, B. Schmid und C. Schulz (Hrsg.), Postwachstumsgeographien – Raumbezüge diverser und alternativer Ökonomien. Bielefeld: transcript Verlag. 343-368.



WEITERE HIGHLIGHTS

Preis für wirtschaftspolitische Beratung des Vereins der Freunde und Förderer des RWI an Dr. Nils aus dem Moore für Politikberatung, Publikationen und Vorträge zum Themenfeld „Nachhaltiger Wohlstand innerhalb der planetaren Grenzen“

Dissertation zu Chancen und Risiken des Nudge-Ansatzes in der evidenzbasierten Politikgestaltung von Katja Fels an der Ruhr-Universität Bochum eingereicht

Wahl von Dr. Nils aus dem Moore in den Lenkungsausschuss des „Sustainable Development Solution Network“ (SDSN Germany)



Mein Highlight 2020

»Um 23.47 Uhr - kurz vor Ablauf der Frist zur Einreichung von Dissertationen - habe ich auf ‚Senden‘ gedrückt. Sechs Jahre Arbeit auf 198 Seiten. Tränen der Erleichterung. Und dann dieses Wahnsinns-Gefühl: It's finally done!«

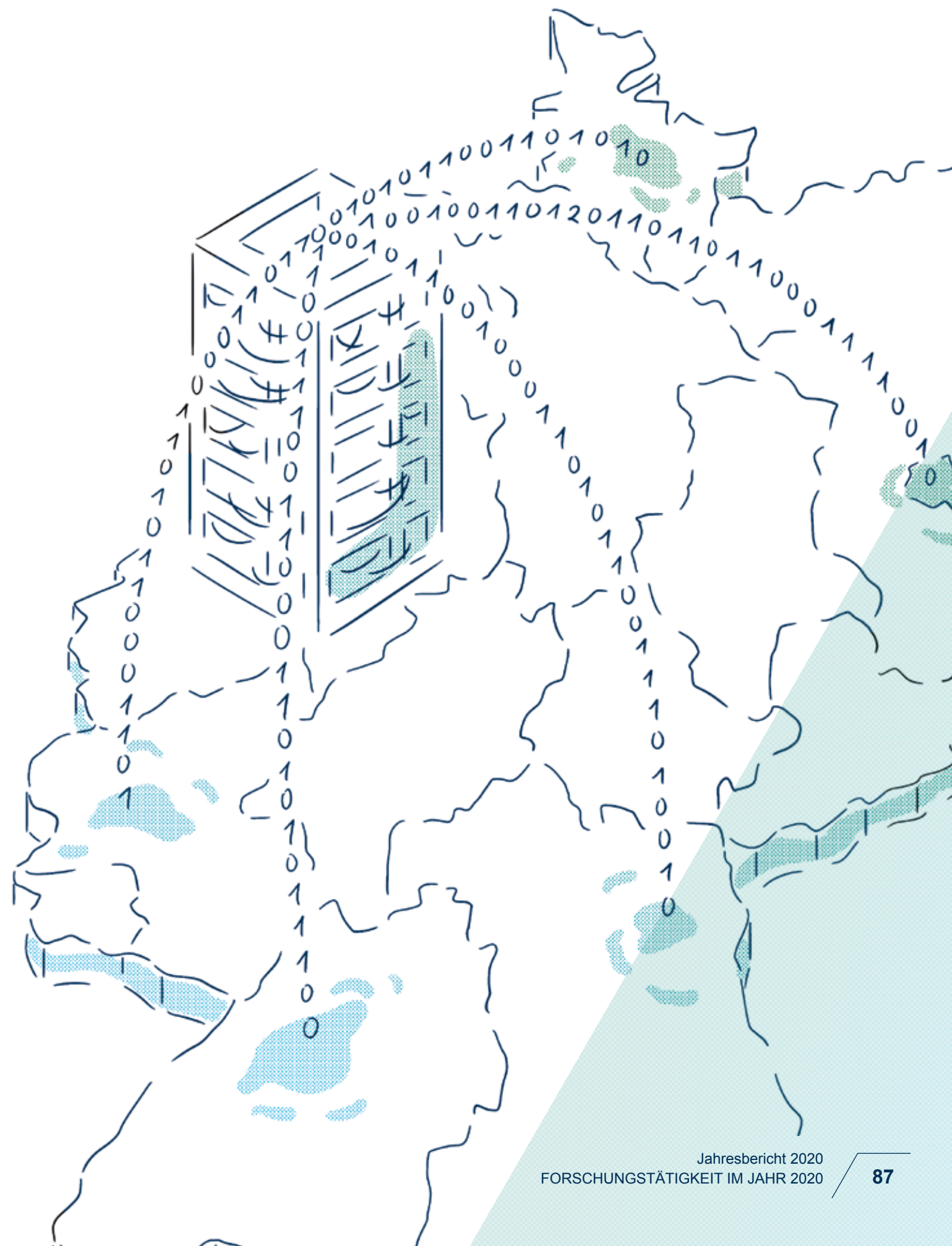
*Dr. Katja Fels, Leiterin der Abteilung Kommunikation;
Wissenschaftlerin in der Forschungsgruppe
„Nachhaltigkeit und Governance“*

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI (FDZ RUHR)

Wie unterscheiden sich Immobilienpreisentwicklungen regional? Welche regionalen wirtschaftlichen Effekte haben Regionalflughäfen? Wie verteilen sich die altersbedingten Corona-Risikogruppen regional in Deutschland?

In seiner Funktion als Datenzentrum und Forschungsbereich stellt das FDZ Ruhr im Sinne einer Open-Data-Politik aktiv Daten für die nichtkommerzielle Forschung zur Verfügung und bietet so auch über das eigene Institut hinaus einen Mehrwert für die Wissenschaft. Dabei orientiert es sich an den Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und ist durch diesen akkreditiert. Die im Rahmen von Forschungsprojekten am RWI erhobenen Daten werden durch das FDZ Ruhr aufbereitet, gegebenenfalls anonymisiert und mit einem Digital Object Identifier (DOI) zitierfähig gemacht. Darüber hinaus befasst sich das FDZ Ruhr mit der kleinräumigen Verortung von Daten auf wissenschaftlicher Basis und bietet für Deutschland unterschiedliche Regionaldatensätze auf Ebene eines 1 km²-Rasters an. Zudem beschäftigt sich das FDZ Ruhr mit der Berechnung räumlicher Verteilungsschlüssel, mit denen Regionaldaten unabhängig vom jeweiligen Gebietsstand genutzt werden können. Die bereitgestellten Daten bilden eine profunde Grundlage für die Forschung im Bereich Regionalökonomik, Immobilienpreisentwicklung und Big Data.

» www.rwi-essen.de/fdz





TEAM

Leitung: Dr. Sandra Schaffner, Dr. Philipp Breidenbach (Stv.), Rüdiger Budde (Stv.)

Team: Fabian Dehos, Dr. Lea Eilers, Prof. Dr. Manuel Frondel, Lukas Hörnig, Matthias Kaeding, Larissa Klick, Yvonne Meyer (Projektassistentin), Renate Rätz, Patrick Thiel (seit Oktober 2020), Prof. Dr. Colin Vance

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Uwe Neumann



PROJEKT

Soziale Aspekte der Umweltpolitik (01/2020 - 05/2022)

In der Diskussion um umweltpolitische Maßnahmen werden soziale Wirkungen (beispielsweise Verteilungseffekte) kaum berücksichtigt. In diesem vom Umweltbundesamt finanzierten Projekt werden soziale Auswirkungen mit besonderem Schwerpunkt auf verfügbare Datenpotenziale analysiert. Das Projekt wird in Kooperation zwischen dem FDZ und der RWI-Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Governance durchgeführt. Zu Beginn liegt der Fokus auf der Verknüpfbarkeit von Datensätzen. Da Umwelt- und Sozialdaten zumeist von unterschiedlichen Disziplinen erhoben werden, versprechen mögliche Verknüpfungen eine verbesserte Forschungsgrundlage. Aufbauend auf einer Literaturanalyse wurde im Jahr 2020 eine umfassende Wissensdatenbank mit Datensätzen erstellt, die potenziell für Analysen genutzt werden können. Darauf aufbauend werden dann im weiteren Projektverlauf Forschungsansätze mit verknüpften Datensätzen durchgeführt. Zudem werden Defizite der Daten identifiziert und aufgezeigt, wie sie überwunden werden können.

AKTIVITÄTEN 2020

2



ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

3



MONOGRAFIEN

4



DISKUSSIONSPAPIERE

7



REFERIERTE VORTRÄGE



PUBLIKATION

Klick, L. und S. Schaffner (2020), Regional Real Estate Price Indices for Germany, 2008 – 2019: RWI-GEO-REDX. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, DOI: 10.1515/jbnst-2020-0001

In diesem Papier wird der im FDZ entwickelte Immobilienpreisindex (RWI-GEO-REDX) vorgestellt. Der RWI-GEO-REDX ist ein qualitätsbereinigter Kauf- und Mietpreisindex, der auf jährlicher Basis die Preisunterschiede der Wohnkosten in Deutschland abbildet. Der Index zeigt damit die regionalen Wohnwerte und ist ein zentraler Indikator zur Abschätzung der regional-ökonomischen Entwicklung in Deutschland. Gegenüber anderen Preisindizes hat der RWI-GEO-REDX drei Vorteile für Forschende: i) Die Daten sind disaggregiert bis auf die Ebene von Städten und Gemeinden verfügbar, ii) alle Algorithmen zur Berechnung sind in der Publikation transparent nachvollziehbar, sodass ein wissenschaftlicher Diskurs auf Basis der Daten stattfinden kann und iii) die Daten sind frei über das FDZ Ruhr am RWI verfügbar. Die Daten basieren auf den RWI-GEO-RED, den Angebotsdaten des Kooperationspartners ImmobilienScout24.



NACHGEFRAGT

Zwei Fragen zu Immobilienpreisen an FDZ-Leiterin Sandra Schaffner

Frau Schaffner, was waren zu Beginn der Pandemie ihre Erwartungen zur Immobilienpreisentwicklung?

„Abstand halten“ ist das Credo der Pandemie. Deshalb war ich davon ausgegangen, dass dicht besiedelte Städte, deren Wohnwert auch durch aktuell geschlossene Kultur- und Freizeitangebot definiert ist, an Attraktivität verlieren und gleichzeitig Randlagen im Grünen attraktiver werden. Wir haben deshalb eine langsamere Preisentwicklung mit einer Angleichung zwischen Stadt und Umland skizziert.

Was lässt sich nach einem Jahr Pandemie über die Entwicklung der Immobilienpreise sagen?

Die schnelle Verbesserung der Pandemisierung in der ersten Welle scheint auch den Immobilienmarkt positiv beeinflusst zu haben. Nach dem ersten Halbjahr waren keine deutlichen Preiseffekte zu erkennen. Womöglich auch, weil die Erwartung war, dass alles schnell wieder normal wird. Zu den Auswirkungen der zweiten Welle liegen uns noch keine Daten vor. Viel wird davon abhängen, ob Kultur- und Freizeitangebote in Städten langfristig leiden und ob die Homeoffice-Kultur auch nach der Pandemie bestehen bleibt. Wer weniger pendelt, ist eher bereit im Umland zu leben.



WEITERE HIGHLIGHTS

Im Projekt „Segregation und regionale Mobilität“ wurden erste Analysen mit dem neu entstehenden Datensatz „GridAB“ des IAB durchgeführt. Dieser exklusive Datensatz eröffnet in Kombination mit den kleinräumigen Daten des FDZ weitreichende Analysemöglichkeiten.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Breidenbach, P. und S. Schaffner (2020), Real estate data for Germany (RWI-GEO-RED). German Economic Review 21 (3): 401-416. DOI: 10.1515/ger-2019-0126

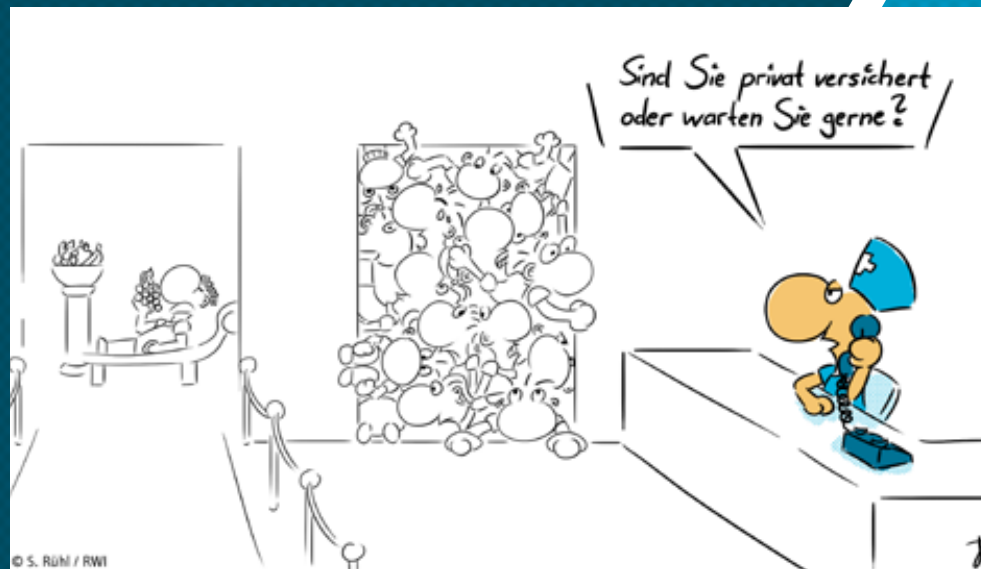
Breidenbach, P. (2020), Ready for take-off? The economic effects of regional airport expansions in Germany. Regional Studies 54 (8): 1084-1097. DOI: 10.1080/00343404.2019.1659948



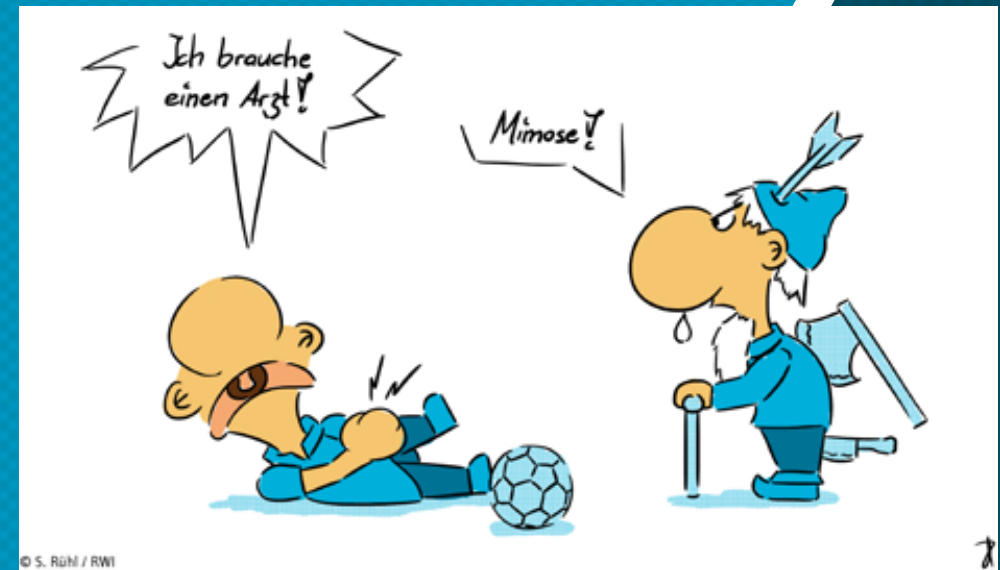
Mein Highlight 2020

„Meine Dissertation vollmaskiert in einer Pandemie abzugeben und zu verteidigen, hat sich ziemlich absurd angefühlt. Umso mehr habe ich mich über die anschließende virtuelle Überraschungsfeier gefreut!“

*Dr. Matthias Kaeding, Wissenschaftler
am Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI*



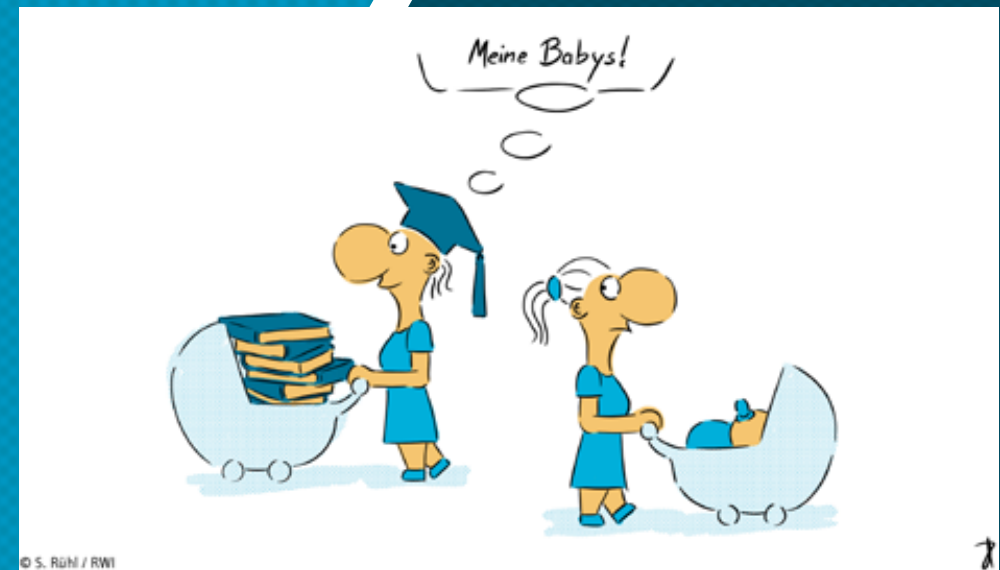
Studie zeigt: Fachärzte bevorzugen Privatpatienten



Regionale Unterschiede bei Arztbesuchen: Es liegt an den Patienten



Lehrkräfte mit zwei Muttersprachen bringen besser Lesen bei








Akademische Geburtenlücke: Wie das Studium die Familienplanung beeinflusst

Weitere EconComics gibt es auf S. 28/29 und S. 150/151.

#ECONCOMICS @ S.Rühl / RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

NICHT-WISSEN- SCHAFTLICHE ABTEILUNGEN



| | | |
|-----------------------------------|-----|---|
| KOMMUNIKATION | 98 |  |
| BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION | 104 |  |
| FINANZEN UND CONTROLLING | 105 |  |
| PERSONAL UND RECHT | 106 |  |
| TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN | 107 |  |

ABTEILUNG KOMMUNIKATION

Leitung: Dr. Katja Fels, Sabine Weiler (Stv.)

Team: Magdalena Franke, Leonard Goebel, Christoph Peters (seit Januar 2020), Gabriele Pomorin, Sarah Rühl, Daniela Schwindt

Die Abteilung „Kommunikation“ informiert Politik, Medien und Öffentlichkeit über die Forschungsergebnisse des RWI und ihre wirtschaftspolitischen Implikationen. Dabei gestaltet das Team einerseits die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts und ist andererseits für Medienarbeit, Konzeption und Erstellung von Publikationen, Informationsmaterialien und Schaubildern, für die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen sowie für die Internetseite und die deutsch- und englischsprachigen Social-Media-Aktivitäten zuständig. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung die Führungsebene des Instituts in der Politikberatung und verantwortet insbesondere Gastbeiträge, die politikberatende Publikationsreihe „RWI Positionen“ und das Faktenblatt-Format „RWI Impact Notes“.

MEDIENARBEIT 2020

40
INTERVIEWS

332
NENNUNGEN IN
LEITMEDIEN

49
PRESSE-
MITTEILUNGEN

15
GASTBEITRÄGE

8
RWI POSITIONEN/
RWI IMPACT NOTES



HIGHLIGHT

EconComics – neue Wege in der Wissenschaftskommunikation

Forschungsergebnisse im Comic-Format, präsentiert mit Humor und mitunter auch Biss - das sind die EconComics. Mit den Stilmitteln der Satire sollen sie Lust auf die neuesten Erkenntnisse der RWI-Forschung machen. Neue EconComics erscheinen regelmäßig auf dem RWI-Twitter-Kanal sowie auf <https://www.rwi-essen.de/econcomics>. Zwei Staffeln wurden bereits veröffentlicht, weitere folgen (s. auch S. 28/29, 92/93 und 150/151 dieses Jahresberichts).

DRUCKREIF

Von Arbeitsmarkt über CO₂-Preis, Corona, Konjunktur oder Partnerschaft bis zum Wohnen: Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler des RWI sind in den Medien gefragt.



»Es gibt ein höheres Konflikt- und Gewaltpotential in Haushalten, in denen Befragte strengen Ausgangsbeschränkungen aufgrund von Heimquarantäne unterlagen, und auch in Haushalten, in denen sich Befragte Sorgen machen, dass sie aufgrund der aktuellen ökonomischen Situation ihren Arbeitsplatz verlieren könnten.«

*Cara Ebert (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“),
Spiegel.de, 26.05.2020*

»Wir wollen am RWI künftig große Themen wie Klima, Migration und Entwicklung zusammen denken.«

*RWI-Präsident Christoph M. Schmidt,
Süddeutsche Zeitung, 23.02.2020*



»Eine Partnerschaft wird offenbar vor allem bei psychischen Problemen eines Partners brüchig, während sie bei körperlichen Beeinträchtigungen zu funktionieren scheint.«

*Christian Bünings (KB „Gesundheit“),
WirtschaftsWoche, 24.10.2020*

»Der weitere Verlauf der Corona-Pandemie ist der größte Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung«

*Torsten Schmidt (KB „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“),
Tagesschau.de, 22.09.2020*

»Unsere Auswertungen zeigen die großen lokalen Unterschiede im Anteil der besonders gefährdeten älteren Bevölkerung. Dort, wo deutlich mehr ältere Menschen wohnen, ist es besonders wichtig, auf den Schutz der Bevölkerung zu achten.«

*Sandra Schaffner (FDZ Ruhr am RWI),
Rheinische Post, 09.06.2020*



»Auch langfristig werden Firmen Geschäftsreisen mit dem Flugzeug einsparen.«

*Manuel Frondel (KB „Umwelt und Ressourcen“),
Die Zeit, 26.06.2020*



»Bilinguale Lehrer führen dazu, dass die Lesekompetenz sowohl von deutschen Kindern ohne Migrationshintergrund als auch von Kindern mit Migrationshintergrund deutlich besser wird.«

Lisa Höckel (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“), B5 Aktuell, 16.08.2020

»Die Aussichten für junge Menschen in NRW eine Ausbildung oder einen Beruf zu finden, sind wegen Corona deutlich schwieriger geworden.«

Ronald Bachmann (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“), WAZ, 21.07.2020



»Unsere Studie zeigt, dass höhere CO2-Preise mehrheitlich akzeptiert werden könnten, wenn die Einnahmen daraus pauschal an die Bevölkerung ausgezahlt werden.«

Stephan Sommer (KB „Umwelt und Ressourcen“), Rheinische Post, 05.12.2020

»Also zunächst kann man sagen: Super gemacht! Denn, liebe Krankenhäuser, ihr habt hier wirklich viel Effizienz erreicht.«

Boris Augurzky (KB „Gesundheit“), Deutschlandfunk Kultur, 01.12.2020

»Solange die großen Unterschiede in den Erstattungssätzen bestehen, haben Fachärzte einen Anreiz, Privatpatienten bei der Terminvergabe vorzuziehen.«

Anna Werbeck (KB „Gesundheit“), Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb.de), 30.06.2020



ABTEILUNG BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: Astrid Schürmann

Team: Henning Blank (seit Juli 2020), Eva-Luisa Nitsch (bis April 2020), Ulrike Schild

Die Abteilung „Bibliothek und Fachinformation“ ist der Anlaufpunkt für die Institutsangehörigen zur Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur. Der Bestand umfasst vorwiegend wirtschaftswissenschaftliche Literatur, aber auch regionale und angrenzende Themen. Das digitale Angebot beinhaltet Journals, E-Books und Datenbanken und wird kontinuierlich forschungsthemenorientiert ausgebaut. Auch 2020 konnte das Team das Portfolio durch neue Lizenzen erweitern. Zu den Serviceleistungen zählen zudem detaillierte Literaturrecherchen sowie die rasche Beschaffung von Literatur, die am RWI nicht vorhanden ist. Individuelle Beratung zum Publikationsprozess sowie zum Thema Open Access runden das Leistungsspektrum ab.

In der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich die Bibliothek in den Arbeitskreisen „Open Access“ und „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“, in dem die Leiterin Astrid Schürmann zudem als gewähltes Mitglied die Sektion B im Sprecherinnen- und Sprecherkreis vertritt.

DAS RWI IST SPRINGER-DEAL-TEILNEHMER

Im Januar 2020 trat der zweite deutschlandweite DEAL-Vertrag in Kraft. Das RWI nimmt daran teil. Der Vertrag mit Springer ermöglicht das Open-Access-Publizieren in etwa 2.340 Springer Nature-Zeitschriften und bietet dem RWI zudem einen umfassenden Zugriff auf nahezu das gesamte Zeitschriftenportfolio des Verlags.

ABTEILUNG

B

I

B



&



ABTEILUNG

F

C

ABTEILUNG FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. Stefan Rumpf

Team: Margit Horn, Mariusz Kempowski, Franziska Kraus (seit Februar 2020), Karin Struwe (seit Februar 2020), Marius Toborek

Zu den Aufgaben der Abteilung „Finanzen und Controlling“ gehören neben ihren Kerngebieten das Beschaffungswesen, die Abrechnung von Dienstreisen sowie die Haus- und Vermögensverwaltung. Mit Hilfe moderner Controllinginstrumente steuert sie die Verteilung der finanziellen Ressourcen. Sie erstellt dazu Haushalts- und Budgetpläne, unterstützt bei der Kalkulation und überwacht Drittmittelprojekte ebenso wie das interne Berichtswesen. Hauptaufgaben des Rechnungswesens sind Buchführung, Rechnungsstellung sowie Abrechnung von Drittmittelprojekten. Ein besonderes Augenmerk richtet die Abteilung darauf, die Verwaltungsvorgänge zu beschleunigen. Im Jahr 2020 verstärkte sich die Abteilung personell im Bereich des Projektcontrollings und des Beschaffungswesens. Zudem gehörte die Einrichtung und ständige Aktualisierung eines Abstands- und Hygienekonzeptes zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu ihrem Aufgabengebiet.

„GUT BEHÜTET“

Zum ersten Lockdown im Frühjahr 2020 konnte das RWI auch im Bereich der Administration und in den Servicebereichen rasch auf ein Modell in wechselnder Präsenz umstellen, wodurch die AHA+L Regeln eingehalten und das Social Distancing verstärkt werden konnten.

P



ABTEILUNG PERSONAL UND RECHT

Leitung: Sabine Reinhard (bis Dezember 2020),
Tilo Schneider (Abteilung Personal, seit Januar 2021)

Team: Stefanie Coenen, Anette Hermanowski, Astrid Kockelke, Claudia Kohs,
Sabine Reinhard (bis März 2021), Lionita Wruck

Die Serviceabteilung „Personal und Recht“ kümmert sich insbesondere um die Personalverwaltung, -betreuung und -entwicklung, die Beratung in rechtlichen Fragen sowie die Gremienbetreuung. Sie betreut zudem federführend die Software zur Personaleinsatzplanung für Projekte. Ebenso entwickelt die Abteilung im Rahmen des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“ die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Institut kontinuierlich fort. Mit dem altersbedingten Ausscheiden der langjährigen Abteilungsleiterin Sabine Reinhard wird der Aufgabenbereich „Recht“ ausgegliedert und das Justizariat seit Januar 2021 als Stabsstelle beim Vorstand fortgeführt.

DIGITALE GESUNDHEITSWOCHE

Im „Corona-Jahr“ wurde aus dem jährlichen Gesundheitstag eine digitale Gesundheitswoche. Dank der Unterstützung der AOK Rheinland/Hamburg, des BGF Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung sowie des Institut für Prävention und Nachsorge GmbH (IPN) standen den Beschäftigten an fünf Tagen verschiedene Homeoffice-geeignete Angebote zur Verfügung, darunter Ernährungs-Check, Rückencoaching und Stresstypbestimmung.

ABTEILUNG TECHNISCHE DIENST- LEISTUNGEN (EDV)

Leitung: Oswald Sieger, Michael Schild (Stv.)

Team: Ayla Schmenk, Harald Waldt

Die Abteilung „Technische Dienstleistungen“ ist Anlaufstelle für alle technischen Fragen innerhalb des RWI. Ihre Aufgabengebiete umfassen die klassischen IT-Aufgaben. Hierzu zählen der Betrieb des Netzwerkes mit sämtlicher Hard- und Software. Dies beinhaltet auch Planung, Betrieb und Bereitstellung von zentralen Netzwerk-, Daten-, Rechen-, Visualisierungs- und Videokonferenzanlagen, mit den darauf aufbauenden Diensten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei immer auf dem Datenschutz und der Datensicherheit. Daneben kümmert sich die Abteilung auch um die elektronische Schließanlage und die IP-basierte Telefonanlage sowie alle anderen elektrisch gesteuerten Anlagen im RWI.

HOMEOFFICE FÜR ALLE

Ein großer Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2020 war der Ausbau der IT-Infrastruktur. Hierzu wurden kurzfristig weitere moderne Hochleistungsserver gekauft und die Zugriffslizenzen erweitert, um insbesondere allen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Homeoffice zu ermöglichen.

E



D



V



PERSONAL, FINANZEN UND GREMIEN

| | |
|--------------------------------|-----|
| PERSONAL | 111 |
| FINANZEN | 114 |
| GREMIEN DES INSTITUTS | 118 |
| BETRIEBSRAT UND BEAUFTRAGTE | 122 |

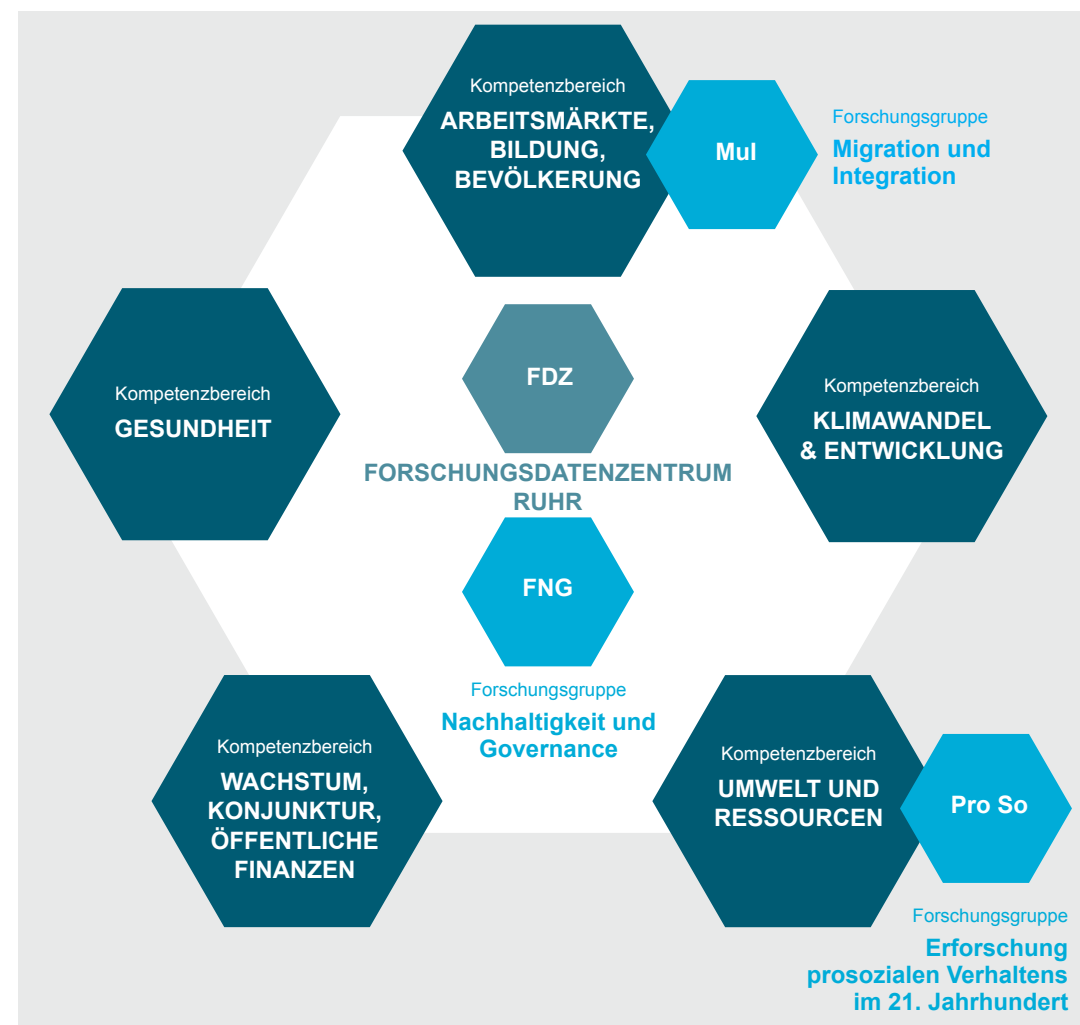
ORGANIGRAMM

Stand: Mai 2021

LEITUNG UND GREMIEN



FORSCHUNG UND BERATUNG



SERVICEABTEILUNGEN



PERSONAL

Zum Jahresende 2020 beschäftigte das RWI 124 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 87 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Elf Teammitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich haben sich für eine Karriere außerhalb des RWI entschieden und haben z. B. Angebote an Universitäten angenommen, zwei Wissenschaftler sind in Rente gegangen. Neu eingestellt wurden dreizehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter neun Doktorandinnen und Doktoranden. Durch diese Neueinstellungen wurden beide Programmbereiche des RWI verstärkt.

Im nicht-wissenschaftlichen Bereich sind drei Personen ausgeschieden, um sich beruflich neu zu orientieren. Vier Neueinstellungen verstärken die Projektassistenz, die Bibliothek sowie Finanzen und Controlling. Unsere Auszubildende in der Kommunikation hat im Januar erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen.

Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikantinnen bzw. Praktikanten waren 2020 im Institut tätig:

Syeda Ramlah Abbas, Gabriel Arce-Alfaro, Alexander Bartel, Jean-Pierre Bataille, Emilie Bechtold, Stefan Tobias Beckmann, Tabea Borik, Martina Blöhmel, Vethuna Chandramanoharan, Ole Samuel Cordes, René Demond, Dejan Dragutinovic, Lisa-Marie Duletzki, Jana Eßer, Lukas Fink, Joschka Flintz, Arijit Ghosh, Alina Graf, Janina Hansmann, Sven Hansteen, Tamara Hartmann, Viola Elisabeth Helmers, Hanna Hodel, Stephanie Isabelle Ihring, Maryna Ivets, Paula Jacobs, Julia Jeyaseelan, Laura-Charlotte Kaatz, Nathalie Kaminski, Björn Kluwe, Christina Kötter, Kristin Krämer, Marielena Christine Krieg, Rachel Kühn, Tobias Larysch, Janin Marquardt, Florin Martius, Daniel Monsees, Johanna Muffert, Marvin M. Müller, Delia Annemarie Niehues, Dominik Paluch, Valerie Peetz, Sebastian Peters, Chitphaphat Pipitbenya, Philip Raatz, Samuel Ritter, Francis Rohr, Caroline Romberg, Karen Micaela Rosadio Cayllahua, Christian Schulz, Nico Schwarzer, Michael Schweitzer, Stephan Stuckmann, Patrick Thiel, Jurek Christopher Tiedemann, Steffen Erik Thole, Sonia Weber, Niels Wich, Thorben Wiebe, Franziska Wintersteller, Sara Yousef, Ida Zinke

PERSONALSTRUKTUR DES RWI

(einschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in Elternzeit oder aus sonstigen Gründen beurlaubt sind)

Stand: Dezember 2020

VORSTANDSBEREICH

VORSTAND

Prof. Dr. Dr. h. c. C. M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. T. K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. S. Rumpf (Administrativer Vorstand)

Stab des Vorstands: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistenz), D. Flörchinger, N. Kodat (Projektassistenz), Dr. G. Kussel, K. Nowak-Mohr (Projektassistenz), Dr. L. Zwick

BÜRO BERLIN

Leitung: Dr. N. aus dem Moore, Dr. C. Ebert (Stv.)

Team: Dr. B. Beber, H. Gruhl, Dr. M. Fischer, S. Frohnweiler, N. Isaak, Dr. R. Jessen, Dr. N. Koch, Dr. T. Korfhage, Dr. A. Pilny, C. Schmiedchen (Projektassistenz), A. Schoofs, Dr. M. Tamm

KOMMUNIKATION

Leitung: Dr. Katja Fels, S. Weiler (Stv.)

Team: M. Franke, L. Goebel, C. Peters, G. Pomorin, S. Rühl, D. Schwindt

FORSCHUNG UND BERATUNG

KB ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Leitung: Prof. Dr. R. Bachmann, Dr. H. Frings (Stv.)

Team: Prof. Dr. D. Baumgarten, G. Demir, M. Gonschor, Dr. F. Hertweck, R. Kamb, R. Klauser, M.A. Kutzner (Projektassistenz), Prof. Dr. M. Kvasnicka, Dr. U. Neumann, Dr. C. Rulff, Dr. S. Schaffner, Dr. M. Tamm

FORSCHUNGSGRUPPE MIGRATION UND INTEGRATION

Leitung: Dr. J. Bredtmann

Team: Dr. L. Höckel, Dr. M.F. Martinez Flores, C. Vonnahme, D. Zuchowski

KB GESUNDHEIT

Leitung: Prof. Dr. B. Augurzky, Dr. D. Heger (Stv.), Dr. A. Pilny (Stv.)

Team: Prof. Dr. C. Bünnings, Dr. S. Decker, Dr. M. Fischer, A. Haering, Dr. I. Kolodziej, Dr. T. Korfhage, R. Leber, C. Lohkamp (Projektassistenz), A. Mensen, Prof. Dr. H. Schmitz, A. Werbeck, Dr. M. Westphal, C. Wuckel, Prof. Dr. A. Wübker

KB UMWELT UND RESSOURCEN

Leitung: Prof. Dr. M. Frondel, Prof. C. Vance, PhD (Stv.)

Team: Dr. M.A. Andor, Dr. G. Bensch, C. Brüggemann (Projektassistenz), Dr. J. Dehio, S. Frohnweiler, Dr. M. Horvath, R. Janßen-Timmen, Prof. Dr. M. A. Jeuland, K. Kaestner, Dr. G. Kussel, C. Marggraf, Prof. Dr. M. Price, Prof. Dr. V. Procher, Dr. M. Rothgang, Dr. S. Sommer, L. Tomberg

FORSCHUNGSGRUPPE KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Leitung: Prof. Dr. J. Peters, Dr. M. Sievert (Stv.)

Team: Dr. B. Beber, Dr. C. Ebert, Prof. Dr. N. Fiala, L. Lenz, L. Masselus, J. Rose

KB WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

Leitung: Prof. Dr. T. Schmidt

Team: Prof. Dr. A. Arsova, Dr. G. Barabas, N. Benner, Dr. B. Blagov, Dr. P. Breidenbach, Prof. Dr. R. Döhrn, N. Isaak, Dr. P. Jäger, Dr. R. Jessen, S. Mühlbauer (Projektassistenz), P. Schacht

FORSCHUNGSGRUPPE NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

Leitung: Dr. N. aus dem Moore

Team: Dr. K. Fels, H. Gruhl, Dr. N. Koch, C. Schmiedchen (Projektassistenz), Dr. A. Schoofs

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI

Leitung: Dr. S. Schaffner, Dr. P. Breidenbach (Stv.), R. Budde (Stv.)

Team: F. Dehos, Dr. L. Eilers, Prof. Dr. M. Frondel, L. Hörnig, M. Kaeding, L. Klick, Y. Meyer (Projektassistenz), R. Rącz, P. Thiel, Prof. Dr. C. Vance

SERVICEABTEILUNGEN (ADMIN. VORSTAND DR. S. RUMPF)

BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: A. Schürmann

Team: U. Schild, H. Blank

FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. S. Rumpf

Team: M. Horn, M. Kempowski, F. Kraus, K. Struwe, M. Toborek

PERSONAL UND RECHT

Leitung: S. Reinhard

Team: S. Coenen, A. Hermanowski, A. Kockelke, C. Kohs, L. Wruck

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

Leitung: O. Sieger, M. Schild (Stv.)

Team: A. Schmenk, H. Waldt

FINANZEN

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert (Details zur Finanzierung unter www.rwi-essen.de/das-rwi/finanzierung).

Das RWI ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 96 selbstständige Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind neun Institute der Leibniz-Gemeinschaft angesiedelt; das RWI wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

BILANZ DES RWI 2020 (KURZFASSUNG) in 1 000 €

| | 31.12.20 | 31.12.19 |
|--|--------------|--------------|
| Aktiva | | |
| Anlagevermögen | 4 007 | 4 091 |
| Umlaufvermögen | | |
| Vorräte | 61 | 121 |
| Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände | 1 699 | 1 432 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 2 386 | 1 985 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 153 | 112 |
| Summe Aktiva | 8 306 | 7 741 |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | 815 | 716 |
| Sonderposten | 4 843 | 4 872 |
| Rückstellungen | 1 113 | 767 |
| Verbindlichkeiten | 1 535 | 1 386 |
| Summe Passiva | 8 306 | 7 741 |

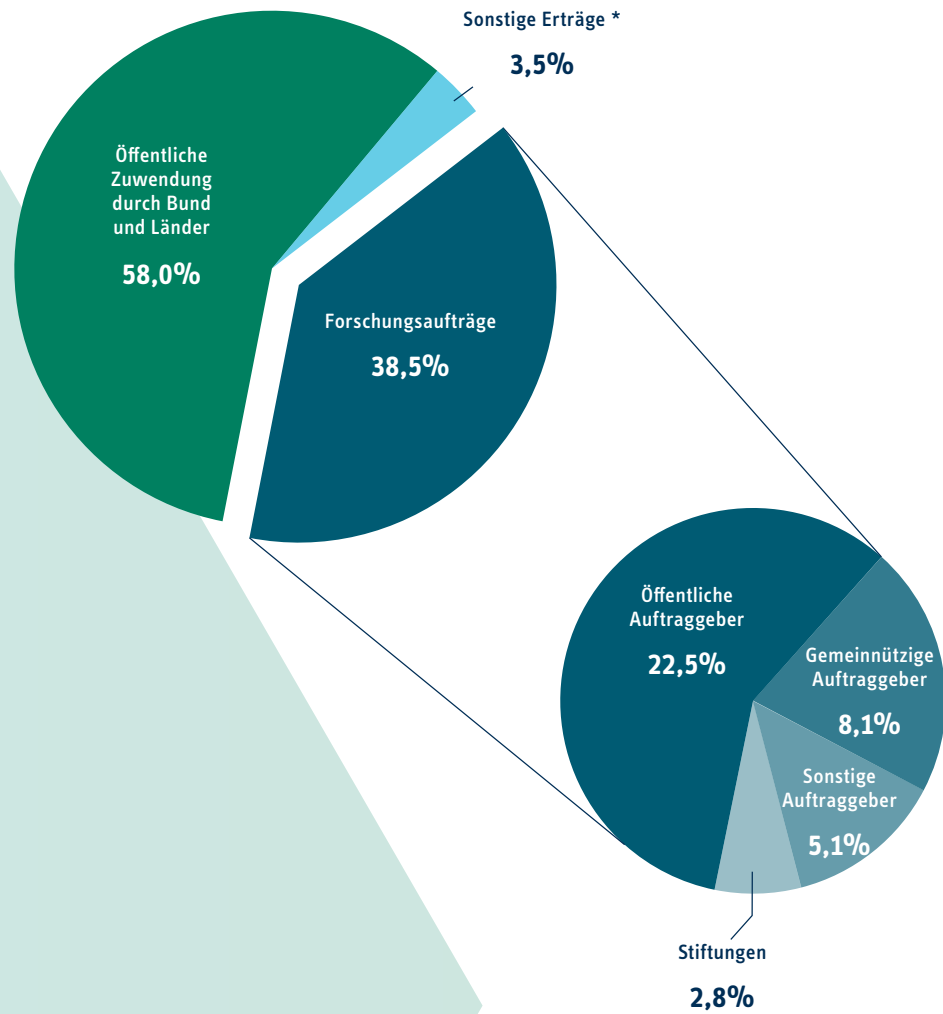
Die Zuwendungen und Erlöse haben sich im Berichtsjahr um 133 000 Euro erhöht. Ursächlich hierfür war der Anstieg der Erträge aus Wissenschaft und Forschung von 230 000 Euro. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Aufwendungen für Personalkosten im gleichen Zeitraum um etwa 121 000 Euro.

Das RWI erzielte im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von rund 99 000 Euro.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES RWI 2020 (KURZFASSUNG) IN 1 000 €

| | 2020 | 2019 |
|---|---------------|---------------|
| Zuwendung des Bundes und des Landes | 6 491 | 6 365 |
| Erträge aus Wissenschaft und Forschung | 4 310 | 4 080 |
| Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen | -60 | 50 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 48 | 121 |
| Sonstige Erträge | 399 | 439 |
| Summe Erträge | 11 188 | 11 055 |
| Materialaufwand | 1 102 | 1 158 |
| Personalaufwand | 7 490 | 7 369 |
| Abschreibungen | 272 | 271 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2 193 | 1 914 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 0 |
| Zinsen u.ä. Aufwendungen | 0 | 1 |
| Steuern von Einkommen und Ertrag | 16 | 3 |
| Ergebnis nach Steuern | 115 | 339 |
| sonstige Steuern | 16 | 26 |
| Jahresergebnis vor Zuwendungsabgrenzung | 99 | 313 |
| Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben | 0 | -32 |
| Jahresergebnis | 99 | 281 |

EINNAHMEN 2020



* Mitgliedsbeiträge, Mieteinnahmen, Erstattungen und Sonstiges

AUFTRAGGEBER FORSCHUNGSaufTRÄGE 2020

Öffentliche Auftraggeber

Barmer GEK, Wuppertal
 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund
 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn
 Bundesministerium der Finanzen, Berlin
 Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
 Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin
 Bundesversicherungsamt, Bonn
 Deutsche Bundesbank, Düsseldorf
 Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn
 Europäische Kommission, Brüssel, Belgien
 Hessen Trade & Invest GmbH, Wiesbaden
 Industrie-Förderung GmbH, Berlin
 Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss, Berlin
 Institut für Weltwirtschaft, Kiel
 KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main
 Metropole Ruhr GmbH, Essen
 Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Düsseldorf
 Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
 Ruhr-Universität Bochum
 Technische Universität Dortmund
 Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau
 Universität Duisburg-Essen
 Universität St. Gallen, Schweiz
 Weltbank, Washington D.C., USA

Gemeinnützige Auftraggeber

3ie, Washington, USA
 acatech Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München
 Arbeitskreis Europäische Integration e.V., Berlin
 DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
 Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH, Bonn
 Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung GmbH, Berlin
 Krankenhausgesellschaft NRW e.V., Düsseldorf
 Leibniz Gemeinschaft e.V., Berlin
 SV gemeinnützige Gesellschaft für Wirtschaftsstatistik mbH, Essen

Stiftungen

Dr. Josef und Brigitte Pauli-Stiftung, Essen
 E.ON Stiftung gGmbH, Essen
 Fritz Thyssen Stiftung, Köln
 Joachim Herz Stiftung, Hamburg
 Stiftung Mercator GmbH, Essen

Sonstige Auftraggeber

Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Münster
 Fraktion der Freien Demokraten, Berlin
 Genesis Analytics (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika
 Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien GmbH, Köln
 Institute for Health Care Business GmbH, Essen
 Oxford Policy Management, Oxford, Großbritannien
 Prof. Dr. Roman Mennicken / FOM Hochschule, Köln

GREMIEN DES INSTITUTS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes

Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates

Wahl der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschlussfassung über Änderung der Satzung sowie die Auflösung des Vereins

VERWALTUNGSRAT

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite

Beratung und Beschlussfassung des jährlichen Forschungsprogramms bzw. des Programmbudgets

Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes

Beschlussfassung über die Berufsordnung für die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Berufung neuer Mitglieder des Forschungsbeirates auf Vorschlag des Vorstandes

Mitglieder des Verwaltungsrates sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard F. Hüttl, Potsdam
(Vorsitzender bis 31. Januar 2021): Ehem. Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ

Manfred Breuer, Essen (stellvertretender Vorsitzender): Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG, Filiale Düsseldorf i.R.

Prof. Dr. Claudia M. Buch, Frankfurt (stellvertretende Vorsitzende): Deutsche Bundesbank

Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender): Vorsitzender der Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Stefan Dietzfelbinger, Duisburg: Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Knut Giesler, Düsseldorf: Bezirksleiter Nordrhein-Westfalen der IG Metall

Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Düsseldorf: Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW

Ronald Janßen-Timmen, Essen: Vorsitzender des Betriebsrates des RWI

Hans Jürgen Kerkhoff, Düsseldorf: Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Vorsitzender des Stahlinstituts VDEh

Dr. Thomas A. Lange, Essen: Vorsitzender des Vorstandes der National-Bank AG

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter, Essen: ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Hochtief AG

Dr. Stefan Profit, Berlin: Vertreter des zuständigen Fachressorts der Bundesregierung, Leiter der Unterabteilung IC Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Analysen und Projektionen im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Helmut Schiffer, Essen: Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Prof. Dr. Axel Schölmerich, Bochum: Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Martin Sonnenschein, Berlin: Partner und Geschäftsführer der
Kearney GmbH

Annette Storsberg, Düsseldorf: Vertreterin des zuständigen Fachressorts
der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Staatssekretärin im
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des
§ 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

FORSCHUNGSBEIRAT

Zur wissenschaftlichen Beratung des Instituts wurde ein Forschungsbeirat
gebildet. Ihm gehören mindestens sechs, höchstens jedoch zwölf internatio-
nal angesehene, im Berufsleben stehende externe Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftler oder andere Sachverständige auf dem Forschungsgebiet des
Instituts an. Er hat folgende Aufgaben:

Wissenschaftliche Begleitung, Beratung und Bewertung der
Arbeiten des Instituts

Bewertung des Forschungsprogramms des Instituts

Bericht über die Bewertung gegenüber dem Verwaltungsrat

Förderung der Arbeiten des Instituts

Mitglieder des Forschungsbeirats sind:

Prof. Dr. Kerstin Schneider, Bergische Universität Wuppertal (Vorsitzende)

Prof. Dr. Nadine Riedel, Ruhr-Universität Bochum (stellvertretende
Vorsitzende)

Prof. Dr. Gabriel Ahlfeldt, London School of Economics and Political
Science (LSE)

Prof. Dr. Thiess Büttner, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Technische Universität Wien

Prof. Timothy W. Guinnane, Ph.D., Universität Yale

Prof. Dr. Isabel Günther, ETH Zürich

Prof. Dr. Philip Jung, TU Dortmund

Prof. Dr. Krisztina Kis-Katos, Universität Göttingen

Prof. Dr. Martin Quaas, Universität Leipzig/Deutsches Zentrum für
integrative Biodiversitätsforschung (iDiv)

Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

Prof. Dr. Nicolas R. Ziebarth, Cornell University

BETRIEBSRAT UND BEAUFTRAGTE

BETRIEBSRAT

Vorsitzender:

Ronald Janßen-Timmen

Mitglieder:

Dr. György Barabas

Der Betriebsrat informiert die Belegschaft regelmäßig über seine Arbeit sowie über aktuelle Entwicklungen im Tarif-, Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht. Zu diesem Zweck führt er Betriebsversammlungen durch, betreibt eine eigene Intranetseite und gibt einen elektronischen Newsletter heraus. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit bilden derzeit die Themen Arbeiten unter Corona-Bedingungen sowie Datenschutz, insbesondere der Schutz der Beschäftigtenaten. Er berät zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einzelgesprächen und unterstützt sie bei ihren Anliegen. Der Betriebsrat steht in regem Austausch mit den Personal- und Betriebsräten der Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft.

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Datenschutz- und Datensicherheitsbeauftragter:

Rüdiger Budde

Wie in vielen anderen Bereichen hat die Covid-19-Pandemie auch im Bereich des Datenschutzes und der Datensicherheit zu zusätzlichen Belastungen geführt. Der kurzzeitige Wechsel vom Präsenzbetrieb zum Arbeiten im Homeoffice brachte neben organisatorischen und technischen auch (datenschutz-) rechtliche Herausforderungen, die bewältigt werden mussten. Dies gilt insbesondere für die wesentlich intensivere elektronische Kommunikationskultur, die sowohl innerhalb des Instituts als auch mit der „Außenwelt“ geschaffen und abgesichert werden musste. Die datenschutzrechtliche Schulung der Mitarbeiter hat diesem Umstand ebenfalls Rechnung getragen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der der datenschutzrechtlichen Begleitung von Forschungsprojekten, die aufgrund der zunehmend experimentellen Ausrichtung der Forschungsdesigns einer erweiterten datenschutzrechtlichen Begleitung bedürfen. Diese beginnt nun bereits bei der Projektanbahnung und bedarf einer Mitgestaltung bei der Datenerfassung- und -verarbeitung. Gleiches gilt für die Mitwirkung bei der Neugestaltung des innerbetrieblichen Berichtswesens und der Kommunikation in den elektronischen Medien.

Im Bereich Datensicherheit verlangt die aktuelle Lage eine gesteigerte Wachsamkeit, um kurzfristig und effektiv auf Gefahren durch Angriffe auf die Kommunikationsinfrastruktur des RWI reagieren zu können. Hierzu wurden weitere Investitionen in sicherheitssteigernde Hard- und Software getätigt.

GLEICHSTELLUNG

Gleichstellungsbeauftragte:

Astrid Schürmann, Andrea Cassel (Stv.)

Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern im RWI zu fördern und zu überwachen sowie Diskriminierungen wegen des Geschlechts zu verhindern. Das RWI bemüht sich, den Frauenanteil bei den Beschäftigten sowie insbesondere in Gremien, Kommissionen und Ausschüssen konstant hoch zu halten bzw. in den Bereichen zu erhöhen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Zudem setzt das RWI Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie um und ist dafür bereits seit 2010 mit dem „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt es sich zu den „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG. Zum Jahresende 2020 lag der Frauenanteil am RWI bei 44,4 Prozent und war damit fast identisch zum Vorjahr. Von den insgesamt 30 Doktorandinnen und Doktoranden waren 2020 15 Frauen. Im wissenschaftlichen Bereich ist der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls konstant geblieben (31,8 Prozent), im nichtwissenschaftlichen Bereich sank er geringfügig um 1,2 Prozentpunkte auf nun 71,8 Prozent.

SICHERUNG GUTER WISSENSCHAFTLICHER PRAXIS

Ombudsperson:

Dr. Michael Rothgang



Seit 2003 wählt das wissenschaftliche Personal des RWI in dreijährigem Rhythmus eine Vertrauensperson als Ombudsperson zur Einhaltung der Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Mit der Wahl einer Ombudsperson entspricht das Institut Vorgaben der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft. Anhand eines Regelwerks, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt, berät die Ombudsperson zu Fragen der Autorenschaft, der Methodik und zu Zitierregeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen einer jährlich stattfindenden Instituts-Veranstaltung über die Regeln und aktuelle Entwicklungen informiert. Die aktuelle Fassung der Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im RWI ist seit Januar 2019 in Kraft.

INKLUSION

Inklusionsbeauftragter:

Dr. Uwe Neumann



Der Schutz der Belange Schwerbehinderter und ihre Integration sind ein wichtiges Anliegen des Instituts, dem sich Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Das RWI nimmt seine Verantwortung ernst und beschäftigt Schwerbehinderte. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten werden die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Institut geschaffen beziehungsweise verbessert. Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war erneut die Personalgewinnung.

NACHRUF

GERTRUD BRÜNINGHAUS

† Am 14. Mai 2020 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin Gertrud Brüninghaus im Alter von 97 Jahren. Sie arbeitete von 1955 bis 1983 als Bibliothekarin im RWI.

DAS RWI



| | | |
|---|-----|--|
| AUFTRAG UND AUFGABEN | 128 | |
| VORSTAND | 130 | |
| STAB DES VORSTANDS | 132 | |
| BÜRO BERLIN | 133 | |
| KARRIEREPLANUNG, NACHWUCHSFÖRDERUNG UND DOKTORANDENAUSBILDUNG | 135 | |
| QUALITÄTSSICHERUNG | 136 | |
| OPEN-ACCESS-POLICY | 137 | |

DAS RWI

AUFTRAG UND AUFGABEN

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ehem. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben sind:

Unabhängige und der Exzellenz verpflichtete Forschung, die sich dem nationalen und internationalen Wettbewerb der Ideen stellt.

Information der Öffentlichkeit über wirtschaftliche Zusammenhänge sowie wirtschaftspolitische Beratung der Politik und der Öffentlichkeit auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch eine qualitativ hochwertige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Praxisbezug und wissenschaftliche Qualifikation einen hohen Stellenwert haben.

Die konkrete Rolle des RWI in der Wissenschaftslandschaft leitet sich aus den genannten allgemeinen Aufgaben ab (s. dazu auch das Mission Statement des RWI unter www.rwi-essen.de/das-rwi/mission-statement/). Dazu wurde ein Forschungs- und Arbeitsprofil etabliert, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in Schwerpunktbereichen verbindet. Das inhaltliche und organisatorische Profil des Instituts wurde in der Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft im März 2019 überaus positiv beurteilt und wird, unterstützt durch die jährlichen Evaluationen des RWI-Forschungsbeirats, kontinuierlich weiterentwickelt.

Die in vier Kompetenzbereichen und drei Forschungsgruppen nach inhaltlichen Kriterien zusammengeführten Kompetenzen bündeln die wissenschaftliche Expertise des Instituts und dokumentieren sein Forschungsprofil klar nach innen und außen. Seit dem Jahr 2012 sind methodische und statistische Arbeiten zudem im Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI (FDZ Ruhr) zusammengeführt.

Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI den Anspruch, qualitativ in keinem Arbeitsbereich hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten hat sich das Institut zudem eine marktführende Position gesichert. Um den Anforderungen an ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung gerecht zu werden, ist das RWI intern stark vernetzt: Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams und mitunter auch mehreren Kompetenzbereichen an – durchaus auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Diese Organisationsstruktur des Instituts erlaubt es, auf Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah zu reagieren. Damit verbunden ist ein dezidiertes Kostenbewusstsein, das sich am Forschungsplan und den Programmbudgets orientiert.

Neben der beständigen Weiterentwicklung des im Institut vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert das RWI seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen im Rahmen konkreter wissenschaftlicher Projekte. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Institut beispielsweise durch den Wechsel auf eine Professur verlassen, sind natürliche Vernetzungspartner des RWI.

Im Jahr 2020 hat das Institut den 2014 formell begonnenen Aufbau des „RWI Research Network“ weiter erfolgreich fortgesetzt (mehr dazu unter www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/network/). Seine Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und insbesondere auch aus dem Ausland. Ausgehend von einem Kern elf hochrangiger Gründungsmitglieder umfasst das Netzwerk inzwischen 90 Fellows

aus dem In- und Ausland, mit denen das RWI regelmäßig in Projekten der Forschung oder der Politikberatung zusammenarbeitet und sich auch regelmäßig persönlich austauscht. Die gemeinsame Grundlage für die vielfältigen Arbeiten des Research Network ist das geteilte Verständnis über die gesellschaftliche Bedeutung und die unverzichtbaren Qualitätsmaßstäbe empirischer Wirtschaftsforschung und darauf aufbauender evidenzbasierter Politikberatung. Insofern gilt auch und gerade für das „RWI Research Network“ der RWI-Claim „research with impact“.

Mit seinem Claim „research with impact“ zeigt das RWI nach außen, worum es in seiner Arbeit vor allem geht – um Wissenschaft, die Wirkung zeigt. Der Zusatz „with impact“ ist dabei in einem dreifachen Sinne zu verstehen: Erstens besitzen fast alle Arbeiten des RWI aufgrund ihrer praktischen Relevanz auch politisches Wirkungspotenzial („policy impact“). Zweitens genügt die Forschung am Institut höchsten Standards und wird daher regelmäßig in sehr guten Journals (mit hohem „impact factor“) veröffentlicht. Drittens ist die empirische Wirkungsanalyse („impact evaluation“) eine bereichsübergreifende Kernkompetenz des RWI und daher auch oft die zentrale intellektuelle Herausforderung in den Forschungs- und Beratungsprojekten.

VORSTAND

Neben Mitgliederversammlung und Verwaltungsrat ist der Vorstand eines der drei satzungsmäßigen Organe des RWI. Der Vorsitzende sowie bis zu zwei weitere Mitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren – Wiederwahl ist zulässig – vom Verwaltungsrat gewählt.

Seit 2002 ist Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt der Präsident des RWI und Professor an der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Von März 2009 bis Februar 2020 war Christoph M. Schmidt Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR), von März 2013 bis Februar 2020 dessen Vorsitzender. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen in München, seit 2014 ist er zudem Mitglied des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Bereits seit Juni 2011 ist er Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). Seit November 2020 ist er zudem Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

VORSTAND



Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung an der RUB, ist seit 2004 Vorstandsmitglied des RWI. 2009 wurde er zum Vizepräsidenten ernannt. Er ist seit 2005 Mitglied, seit 2017 Vorsitzender des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts. Seit 2005 ist er zudem Mitglied des Erweiterten Vorstands des Wissenschaftsforums Ruhr. Von 2011 bis 2019 war er Mitglied im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, von September 2016 bis Juli 2019 dessen Vorsitzender. Von Juli 2014 bis Juli 2020 war er Mitglied des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). Seit Juli 2019 ist er Mitglied der Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung.

Seit Oktober 2017 ist Dr. Stefan Rumpf Administrativer Vorstand des RWI. Hiermit setzt das RWI das durch die Leibniz-Gemeinschaft propagierte Leitbild der wissenschaftlich-administrativen „Doppelspitze“ um. Er war seit 2013 bereits Kaufmännischer Geschäftsführer des Instituts. Am RWI arbeitet er seit Januar 2005, zunächst als Koordinator der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Seit Dezember 2010 leitet er die Abteilung „Finanzen und Controlling“ des RWI.

STAB

DES VORSTANDS



BÜRO BERLIN

Leitung: Dr. Nils aus dem Moore, Dr. Cara Ebert (Stv., seit November 2020)

Team: Dr. Bernd Beber (seit Januar 2020), Johannes Brehm (seit Januar 2021), Dr. Cara Ebert (bis Oktober 2020), Dr. Martin Fischer (seit April 2020), Henri Gruhl (seit Dezember 2020), Niklas Isaak, Dr. Robin Jessen, Dr. Nicolas Koch, Thorben Korfhage, Dr. Adam Pilny, Claudia Schmiedchen (Projektassistentin), Annekathrin Schoofs

Das RWI Büro in Berlin unterstützt seit dem Jahr 2007 die Politikberatung des Instituts in der Hauptstadt, stärkt die wirtschaftspolitische Kommunikation und kooperiert intensiv mit in Berlin und im Umland ansässigen Hochschulen, Akademien und Forschungseinrichtungen. Jenseits dieser Aufgaben bildet die Forschung entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Kompetenzbereichen und Forschungsgruppen den Tätigkeitsschwerpunkt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Büro Berlin. Neben dem langjährigen Engagement im Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. (BeNA) ist das Büro Berlin auch im DENeB – Development Economics Network Berlin – aktiv und organisiert gemeinsam mit u.a. dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) seit 2014 ein gemeinsames „Research Seminar on Environment, Resource and Climate Economics“ (RSERC).

Das Büro hat sich seit seiner Gründung schnell zu einem wichtigen Garanten für die Wahrnehmung und Sichtbarkeit des Instituts sowohl bei wirtschaftspolitischen Entscheidungs- und Mandatsträgern als auch bei Verbänden und in den überregionalen Medien entwickelt. In Veranstaltungen wie dem „RWI Dialog“ und dem „RWI Impuls“ werden Themen und Inhalte aus der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts der (Fach-)Öffentlichkeit präsentiert. Zudem bietet das Büro eine wertvolle Infrastruktur für Projektteams des Instituts – etwa zur Durchführung von Arbeitssitzungen mit externen Partnern, für die letzte Abstimmung von Präsentationen vor dem anschließenden Vortrag im Regierungsviertel oder für Gespräche zur Akquise von neuen Projekten.

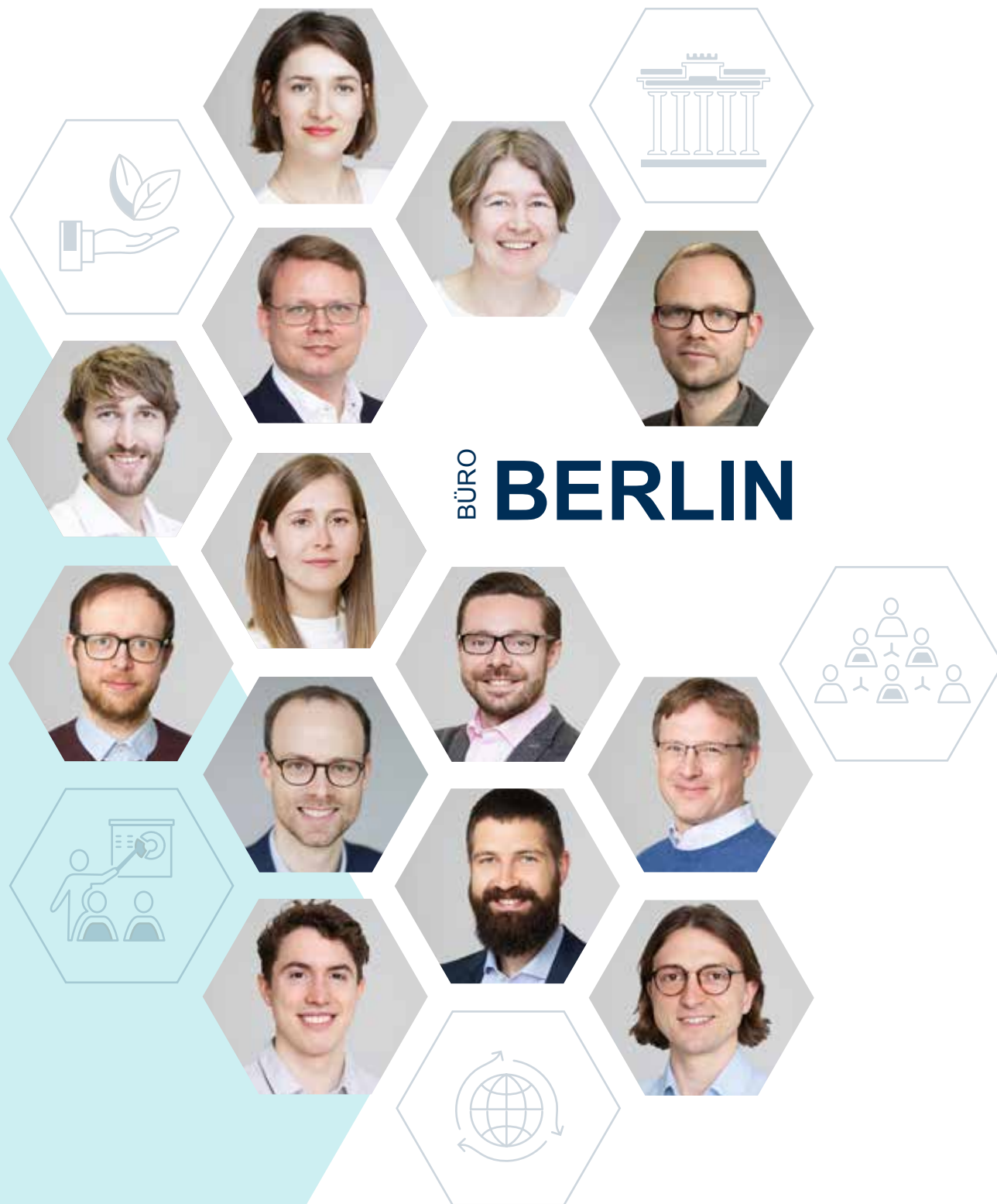
STAB DES VORSTANDS

Leitung: Dr. Lina Zwick

Team: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistentin), D. Flörchinger (Vorstandsreferentin), D. Jordan (Eventmanagerin, bis Juli 2020), N. Kodat (Projektassistentin), G. Kussel (Vorstandsreferent, bis April 2021), K. Nowak-Mohr (Projektassistentin, seit März 2020), M. Schmaus (Justizariat, seit März 2021)

Der dreiköpfige RWI-Vorstand wird bei seiner Arbeit durch einen Stab aus Vorstandssekretariat sowie Referentinnen und Referenten unterstützt. Der Stab arbeitet den Vorstandsmitgliedern inhaltlich zu und organisiert und betreut ihre Termine. Zudem kümmert er sich gemeinsam mit der Abteilung Kommunikation um die Organisation der jährlichen RWI-Veranstaltungen.

Das Berliner Büro des RWI wird von Dr. Nils aus dem Moore geleitet. Er ist für Aktivitäten des Instituts am Science-Policy-Interface in der Hauptstadt verantwortlich und nimmt als zentraler Ansprechpartner für Mandats- und Entscheidungsträger aus Bundestag und Bundesregierung, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Korrespondenten überregionaler und internationaler Medien auch den Auftrag des Berliner Büros im Bereich der wirtschaftspolitischen Kommunikation wahr. Er ist zudem Leiter der Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“.



KARRIEREPLANUNG, NACHWUCHSFÖRDERUNG UND DOKTORANDENAUSBILDUNG

Ein Leitprinzip der Beschäftigung am RWI ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die sich selbst regulierende Struktur mitzutragen. Neueinstellungen geschehen in der Regel befristet. Die Entscheidung über eine Verlängerung folgt festen Routinen, insbesondere mit Blick auf die (wissenschaftliche) Perspektive. Für jede Doktorandin und jeden Doktoranden hat der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Promovierte sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden, leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reifen. Ihr Ziel sollte sein, durch eine Reihe referierter Publikationen die Berufungsfähigkeit für eine Professur zu erlangen.

Im Rahmen der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) engagiert sich das Institut bereits seit 2004 in einer systematischen Promovierendenausbildung nach internationalen Standards. Die Graduiertenschule verknüpft theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen des RWI sowie der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen.

Zudem hat das RWI ein strukturiertes Promovierendenprogramm für am RWI beschäftigte Doktorandinnen und Doktoranden entwickelt, die nicht Stipendiaten der RGS Econ sind. Dieses Programm ist seit September 2017 für alle neu eingestellten Doktorandinnen und Doktoranden verpflichtend und soll eine einheitliche und wettbewerbsfähige Ausbildung gewährleisten. Durch vorgegebene Kurse in Ökonometrie, Makro- und/oder Mikroökonomik sollen in dessen Rahmen zum einen die methodischen Basiskompetenzen der Promovierenden verbessert werden, zum anderen werden diese in der Bearbeitung von Drittmittelprojekten ausgebildet.

Darüber hinaus bietet das RWI Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedene Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Ein Beispiel hierfür ist das RWI-„Therapy-Seminar“. Es dient den Promovierenden und Postdocs des RWI und zum Teil auch den Doktorandinnen und Doktoranden der RGS Econ als Forum zur Vorstellung und Diskussion von Forschungsideen sowie eigenen Forschungsarbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Zudem findet seit Anfang

2017 regelmäßig eine „Empirical Reading Group“ statt, die von Promovierenden selbst etabliert wurde und bei deren Treffen aktuelle Papiere aus hochrangigen Journals im Bereich der angewandten Mikroökonomik unter anderem hinsichtlich ihrer methodischen Herangehensweise diskutiert werden.

Zum weiteren Austausch, insbesondere mit externen Forscherinnen und Forschern, findet regelmäßig das „RWI Research Seminar“ statt. Dazu lädt das Institut nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Präsentation aktueller Arbeiten ein (eine Auflistung der – pandemiebedingt überwiegend virtuellen – Vorträge im Jahr 2020 befindet sich im Anhang).

QUALITÄTSSICHERUNG

So wie die Arbeit des RWI unter anderem darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch die eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung, zum Beispiel Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, setzt das Institut dabei vor allem auf externe Beurteilungen.

Für die systematische Qualitätssicherung sorgt in erster Linie der Forschungsbeirat, der das Institut mit hohem Engagement begleitet. Er wird in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv konsultiert und unterzieht das Institut in festgelegten Zeitabständen einem Audit.

Einen weiteren Mechanismus der Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer regelmäßigen Evaluation durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler implementiert. Die Evaluation im Jahr 2019 bescheinigte dem RWI „sehr überzeugende Forschungsergebnisse“ und „hochwertige Leistungen in der Politikberatung“. Die Anregungen und Empfehlungen der Begehungskommission werden fortwährend umgesetzt, wobei die vom RWI eingeleiteten Maßnahmen vor ihrer Implementierung intensiv mit dem Forschungsbeirat und dem Verwaltungsrat diskutiert werden.

OPEN-ACCESS-POLICY

Das RWI als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich zum Prinzip des Open Access, das den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Information im Internet ermöglicht. Die institutseigenen Publikationsreihen stehen daher bereits seit Jahren kostenfrei zum Download im Internet zur Verfügung. Der Vorstand des Instituts hat zudem im Sommer 2017 eine Open-Access-Richtlinie verabschiedet. Mit ihr wurde die Position einer Open-Access-Beauftragten eingerichtet. Diese wird von der Leiterin der Serviceabteilung „Bibliothek und Fachinformation“, Astrid Schürmann, ausgeübt, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor und während des Publikationsprozesses umfangreich strukturell und organisatorisch unterstützt. Dem Gedanken des Open Access folgend gelten die Ansprüche an allgemeingültige Standards und wissenschaftliche Qualität und Qualitätssicherung sowie die Regelungen zur guten wissenschaftlichen Praxis uneingeschränkt. Die vollständige Policy ist auf den Webseiten des RWI unter www.rwi-essen.de/publikationen/ einsehbar.



RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

140

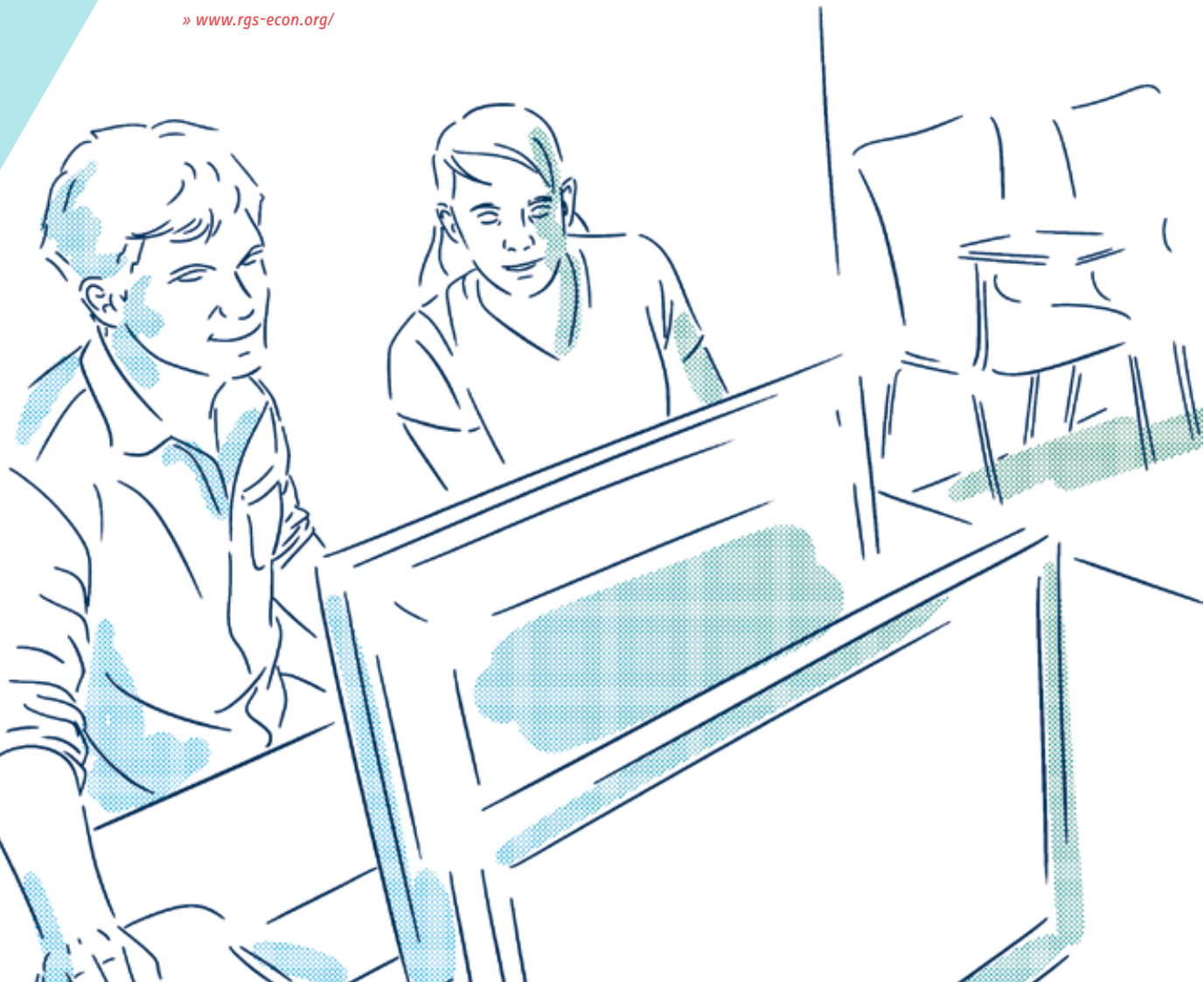


RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

Die RGS Econ ist ein seit 2004 bestehendes Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre, das gemeinschaftlich von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie dem RWI getragen wird. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme bietet die RGS Econ ein innovatives, englischsprachiges Ausbildungs- und Forschungsprogramm in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre an. Pro Jahr werden in der Regel acht Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgenommen. Schwerpunkte sind die theoretische Modellierung und ökonometrische Analyse von Wirtschaftsprozessen.

Die Doktorandinnen und Doktoranden verbringen das erste von drei Studienjahren am RWI und wechseln dann zu ihrem jeweiligen Betreuer. Auf diese Weise trägt die RGS Econ intensiv zum intellektuellen Austausch und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur am RWI bei. Die RGS Econ wird unter anderem gefördert von der NRW.Bank, Signal Iduna, der National Bank, der Stiftung Mercator und der Sparkasse Essen.

» www.rgs-econ.org/



TEAM

Koordination: Helge Braun, Ph.D.

Sprecher: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Prof. Dr. Ludger Linnemann

Team: Katharina Nowak-Mohr (seit März 2020, Projektassistentin)

Aktuelle Kohorte: Lukas Berend, Tobias Büscher, Marvin Finkemeier, Viola Helmers, Lennard Maßmann, Serife Yasar



LEHRPROGRAMM 2020

7 Core Courses

18 Electives (u.a. „Behavioral Economics“ oder „Theoretical Foundations in Regional and Urban Economics“)

3 Mini Lectures (u.a. „Gravity with Gravitas“ Yoto Yotov, Drexel University und „The Economics of Health Care“ Molly Schnell, Northwestern University)



RÜCKBLICK

Das Jahr 2020

Februar: Rund 75 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus elf Ländern nehmen an der 13. RGS Doktorandenkonferenz teil, um ihre Forschungsarbeiten vorzutragen und zu diskutieren. Höhepunkt der durch Mittel der EU geförderten Konferenz ist die Keynote „Income Sorting Across Space: The Role of Amenities and Commuting Costs“ von Prof. Jacques-François Thisse (Université Catholique de Louvain), passend zum Schwerpunktthema der diesjährigen Konferenz: „Regional Disparities and Economic Policy in Europe“.



Juni: Zwei Mitarbeiter des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung diskutieren online mit Promovierenden der RGS Econ aktuelle Themen, insbesondere die Auswirkungen der Coronakrise.

Oktober: Das 11. „Jamboree“ findet online statt. In dem internen Workshop werden Vorträge der Stipendiatinnen und Stipendiaten gebündelt. Die Themen der 15 Beiträge umfassen ein breites Spektrum, etwa die Auswirkung von Rezessionen auf Gesundheit.

Oktober/November: Der 17. RGS-Jahrgang startet mit sechs Mitgliedern, ausgewählt aus mehr als 160 in- und ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern. Bei der „Welcome Ceremony“ wird die neue Kohorte offiziell begrüßt. Zudem erhalten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussurkunden.





WISSENSCHAFTLICHE LEISTUNGEN 2020

4 Forschungsaufenthalte (New School for Social Research, HU Berlin, Universität Klagenfurt, USC Santa Barbara)

3 Promotionen – Raphael Niklas Becker, Philipp Korfmann und Tom Bauermann

12 Publikationen in referierten Zeitschriften

12 Ruhr Economic Papers und andere Veröffentlichungen

24 Referate und Teilnahmen an referierten wissenschaftlichen Konferenzen



VERANSTALTUNG

13th RGS Doctoral Conference in Economics

18./19. Februar 2020, Technische Universität Dortmund





GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

148



FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

Präsident: Manfred Breuer

Geschäftsführender Vorstand: Thomas Koch



Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI unterstützt das Institut bei seiner Arbeit und fördert die Durchführung seiner Aufgaben. Sie ermöglicht dem einzigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitut des Landes NRW, das von Bund und Land gemeinsam getragen wird, insbesondere Aktivitäten, die nicht im Rahmen der öffentlichen Ausstattung finanziert werden können. Im Vordergrund steht dabei, die projektbezogenen internationalen Forschungskoperationen zu stärken sowie die Präsentation und Verbreitung von Forschungsergebnissen zu verbessern.

» Kontakt: freunde@rwi-essen.de



RÜCKBLICK

Das Jahr 2020

Virtuelle Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2020“ am 8. Juni 2020 aus dem UNESCO-Weltkulturerbe Zollverein

RWI-Konjunkturchef Torsten Schmidt und RWI-Präsident Christoph M. Schmidt stellten das Frühjahrsgutachten der großen Wirtschaftsforschungsinstitute („Gemeinschaftsdiagnose“) vor. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem „Digital Campus Zollverein e.V.“ und der ETL AG aus dem industriekulturellen Ambiente des UNESCO Welterbe Zollverein als Zoom-Konferenz statt und erfreute sich regen Zuspruchs.

Die Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020“ sowie das RWI-Wirtschaftsgespräch mussten aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden bzw. konnten nicht stattfinden.

Virtuelle Verleihung der Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI am 18. November 2020

Zum zehnten Mal vergab die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI ihre Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI. Die preiswürdigen Leistungen hatte zuvor der RWI-Forschungsbeirat ausgewählt.



PREISE

Publikationspreise für in referierten Fachzeitschriften veröffentlichte Artikel (dotiert mit 1 500, 1 000 und 500 Euro):

Christian Bünnings und Valentin Schiele: „Spring Forward, Don't Fall Back – The Effect of Daylight Saving Time on Road Safety“ (erschieden in: Review of Economics and Statistics)

Alexander Haering, Timo Heinrich und Thomas Mayrhofer: „Exploring the consistency of higher order risk preferences“ (erschieden in: International Economic Review)

Ansgar Wübker und Martin Salm: „Sources of regional variation in healthcare utilization in Germany“ (erschieden in: Journal of Health Economics)

Juniorspreis für die beste Publikation einer Doktorandin oder eines Doktoranden des RWI (dotiert mit 500 Euro):

Luciane Lenz: „Demand for Off-Grid Solar Electricity: Experimental Evidence from Rwanda“ (erschieden in: Journal of the Association of Environmental and Resource Economists)

Dissertationspreis für die beste im vorangegangenen Jahr am RWI entstandene Promotion (dotiert mit 1 500 Euro):

Lisa Sofie Höckel: „Chances and Challenges: Four Empirical Essays on Migration and Its Impact on Society“

Preis für wirtschaftspolitische Beratung (dotiert mit 500 Euro):

Nils aus dem Moore: „Wirtschaftspolitische Beratung zur ‚Vorsorgeorientierten Postwachstumsposition‘“

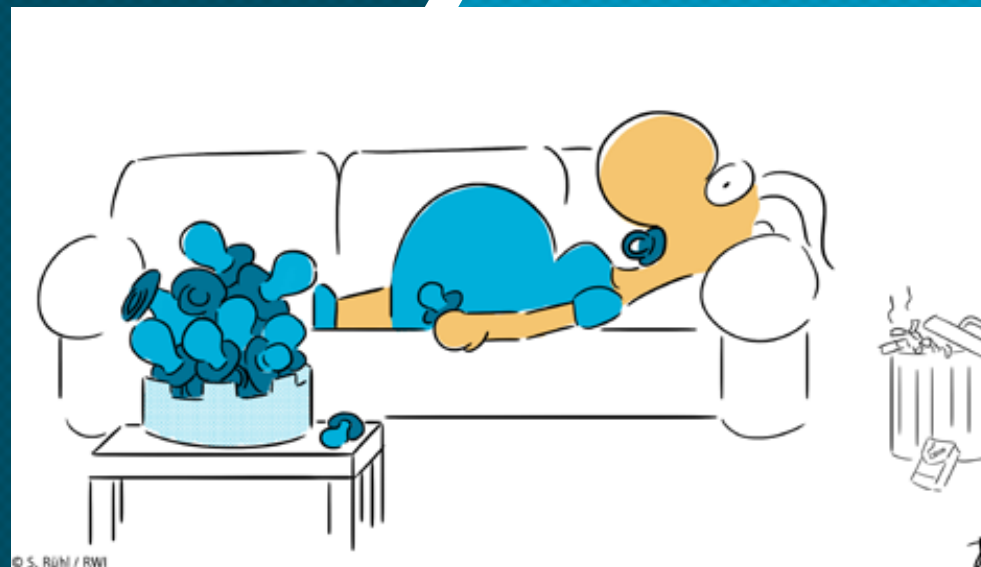
Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

Weitere Informationen unter: www.rwi-essen.de/freunde-und-foerderer/





Kostenloser ÖPNV könnte Nutzung erheblich steigern



Schwangerschaft wirkt sich langfristig auf Rauchverhalten aus



Wird ein Arzt Gesundheitsminister, erhalten Kliniken mehr Geld



Für Gutverdiener ist der Renteneintritt ein Gesundheitsrisiko

Weitere EconComics gibt es auf S. 28/29 und S.92/93.

#ECONCOMICS @ S.Rühl / RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

ABKÜRZUNGS- VERZEICHNIS

156

| | |
|---------------------|---|
| acatech | Deutsche Akademie der Technikwissenschaften |
| AHA+L Regeln | Abstand einhalten, Hygieneregeln beachten, im Alltag Maske tragen, Lüften. |
| apl. | außerplanmäßig |
| BeNA | Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Forschung |
| BMWi | Bundesministerium für Wirtschaft und Energie |
| CINCH | Competent in competition and health |
| DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft |
| dggö | Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie |
| DICE | Düsseldorf Institute for Competition Economics |
| DOI | Digital Object Identifier |
| EAERE | European Association of Environmental and Resource Economists |
| EMSIM | Einkommensteuer-Mikrosimulationsmodell |
| EU | Europäische Union |
| FAZ | Frankfurter Allgemeine Zeitung |
| FDZ | Forschungsdatenzentrum |
| FG | Forschungsgruppe |
| GDP | Bruttoinlandsprodukt (Gross Domestic Product) |
| hcb | Institute for Health Care Business GmbH |
| ISL | Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik |
| KB | Kompetenzbereich |
| Mio. | Millionen |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| OECD | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit |
| ÖPNV | öffentlicher Personennahverkehr |
| RatSWD | Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten |
| RGS Econ | Ruhr Graduate School in Economics |
| RUB | Ruhr-Universität Bochum |
| Stv. | Stellvertreter/in |
| SVR | Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung |

| | |
|------------|--|
| UDE | Universität Duisburg-Essen |
| VZÄ | Vollzeitäquivalente |
| YES | Young Economic Summit |
| ZEW | Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung |
| zie | International Initiative for Impact Evaluation |

IMPRESSUM

Herausgeber

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
Hohenzollernstraße 1–3, 45128 Essen
rwi@rwi-essen.de, <https://www.rwi-essen.de>

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt (Präsident)
Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)
Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

ISSN 2512-5788

Mitglied der



Das RWI wird vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

© RWI, Juni 2021

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des RWI gestattet.

Inhaltliches Konzept und Redaktion

Sabine Weiler, Katja Fels

Grafisches Konzept, Gestaltung, Coverdesign

Magdalena Franke, Sarah Rühl

Fotos

Digital Campus Zollverein (10, 146), Katja Fels (13), Joachim Gies (12), Alberto Grosescu (26/27), Lisa Hoeckel (13), ifo Institut (9), Tim Krügler (11), Land NRW (8, 10), Sven Lorenz (1, 2, 15, 17, 23, 32, 37, 38, 48, 49, 53, 56, 57, 61, 64, 65, 69, 72, 73, 77, 80, 85, 88, 89, 93, 96, 99-107, 108, 112, 113, 122-124, 126, 129, 131, 132, 134, 138, 141-145, 148, 154, 158), MCC (80, 134), Anne Mensen (6), Christoph Peters (13), privat (18-21), Daniela Schwindt (6, 7, 11), Sabine Weiler (6, 7, 8, 10, 151), Anna Werbeck (11)

Illustrationen

Magdalena Franke, Sarah Rühl

Schrift, Papier & Druck

Info OT Text, Arial, Mini Story, Mondi ColorCopy, (FSC® geprüft, 100% elementarchlorfrei gebleichter Zellstoff (ECF)), RWI

Das RWI im Social Web

twitter.com/RWI_Leibniz

twitter.com/RWI_Leibniz_en

facebook.com/RWI.Leibniz